



Bericht

der Landesregierung über

Entwicklung und Stand der Kulturwirtschaft in Schleswig-Holstein

Drucksache 15/ 2573 und 2611

**Federführend ist das
Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur**

Inhalt

1. Präambel	3
2. Abgrenzung des Berichtsgegenstandes	5
3. Bericht über die Situation der kulturwirtschaftlichen Branchen in Schleswig-Holstein	9
3.1. Zur statistischen Grundlage des Berichts	9
3.2. Musikmarkt	11
3.2.1. Charakterisierung der Branche	11
3.2.2. Problematisierung der statistischen Systematik und der Fragestellungen im Berichtsantrag	13
3.2.3. Vorstellung und Bewertung des Datenmaterials	14
3.3. Buch- und Literaturmarkt	19
3.3.1. Charakterisierung der Branche	19
3.3.2. Vorstellung und Bewertung des Datenmaterials	19
3.4. Kunstmarkt, Kunsthandwerk und Design	24
3.4.1. Charakterisierung der Branche	24
3.4.2. Vorstellung und Bewertung des Datenmaterials anhand der amtlichen Statistiken ...	26
3.4.3. Ergänzungen durch Angaben aus fachlichen Statistiken	30
3.5. Darstellende Kunst	31
3.5.1. Charakterisierung der Branche	31
3.5.2. Vorstellung und Bewertung des Datenmaterials	32
3.6. Film, Hörfunk, Fernsehen und Unterhaltungselektronik	35
3.6.1. Charakterisierung der Branche	35
3.6.2. Vorstellung und Bewertung des Datenmaterials	37
3.7. Soziokultur	41
3.7.1. Charakterisierung der Branche	41
3.7.2. Vorstellung und Bewertung des Datenmaterials	42
3.8. Kulturverwaltung, -management und -forschung	43
3.8.1. Charakterisierung der Branche sowie Vorstellung von Datenmaterial	43
3.8.2. Öffentliche und Private Museen.....	46
3.9. Kulturbauwirtschaft und Denkmalschutz	48
3.9.1. Charakterisierung der Branche	48
3.9.2. Vorstellung und Bewertung des Datenmaterials	49
4. Kulturwirtschaft und Tourismus	53
5. Fördermöglichkeiten im Bereich der Kulturwirtschaft	56
6. Literaturverzeichnis	61
Anhang Tabellarium	

1. Präambel

Vorbemerkung der Fragesteller

Die wirtschaftliche Dimension des Kulturschaffens hat für Schleswig-Holstein große Bedeutung. Kultur schafft Arbeit und Umsatz.

Zum einen bestimmt sie die Qualität eines Standorts und ist wesentliche Grundlage unternehmerischer Entscheidungen über Verbleib, Erweiterung und Ansiedlung. Sie ist zudem aber auch selbst ein Bereich der Wirtschaft, in dem Arbeitsplätze bestehen und entstehen, in dem produziert, verarbeitet, gehandelt wird und in dem Dienstleistungen erbracht werden, in dem Ausgaben gemacht, Einnahmen erarbeitet und Gewinne erzielt werden.

Die Kulturwirtschaft in Schleswig-Holstein mit ihren unterschiedlichen Teilmärkten hat sich in Schleswig-Holstein zu einem wichtigen Wirtschaftszweig entwickelt, der große Wachstums- und Beschäftigungspotenziale in sich birgt und der zu den zukunftsorientierten Wirtschaftsbranchen im Lande, insbesondere in Verbindung mit der Tourismuswirtschaft, zählt.

Dennoch wird ihre Bedeutung oft übersehen und in der Regel unterschätzt. Daher ist eine Bestandsaufnahme der Entwicklung aller Teilmärkte der Kulturwirtschaft dringend erforderlich, um sie aus ihrem Schattendasein herauszuführen, sie ins Blickfeld öffentlichen Interesses zu rücken und auf Basis der so gewonnenen Erkenntnisse und von aussagefähigen Daten Maßnahmen zur gezielten Kulturwirtschaftsförderung zu entwickeln.

Vorbemerkung der Landesregierung

Immer mehr setzt sich die Überzeugung durch, dass die Kulturwirtschaft eine Zukunftsbranche ist und im Europa des 21. Jahrhunderts ein maßgebliches Potenzial im internationalen Wettbewerb darstellen wird. Das einzigartige kulturelle Erbe Europas und das innovative Leistungsvermögen einzelner kulturwirtschaftlicher Branchen (Stichworte: „Musik im Internet“, „Digitalkino“, usw.) bieten die Basis dafür, dass die Regionen Europas gerade auch die kulturellen Handlungsfelder in Zeiten der Globalisierung nutzen. Wichtige Merkmale kulturwirtschaftlicher Tätigkeit wie etwa

Standortgebundenheit (Sprache, lokale Traditionen, kulturelles Milieu)

kleinbetriebliche Struktur (geringer Investitionsaufwand)

Personalintensität, berufliche Zufriedenheit, Förderung kreativer Milieus

räumliche und soziale Integrationsfähigkeit

Wissensintensität und Qualifizierungsbeitrag

Umweltverträglichkeit

bieten Anknüpfungspunkte für wirtschafts-, arbeitsmarkt-, kultur-, bildungs- und regionalpolitische Strategien in einem zukunftsfähigen Europa, das die kulturelle Vielfalt von Nationen und Regionen zu seinem Reichtum zählt.

Auch in Deutschland beginnt man, sich dieses Potenzials zu vergewissern, und eine Reihe von Ländern hat eine Bestandsaufnahme der regionalen Kulturwirtschaft veranlasst. Dem entspricht auch der vorliegende Berichtsbeitrag. Einer Formulierung wie *„Die Kulturwirtschaft ... hat sich in Schleswig-Holstein zu einem wichtigen Wirtschaftszweig entwickelt, der große Wachstums- und Beschäftigungspotenziale in sich birgt und der zu den zukunftsorientierten Wirtschaftsbranchen im Lande ... zählt.“* wird man differenziert zu begegnen haben. Ohne Frage ist die Kulturwirtschaft in der Film- und Medienhochburg Nordrhein-Westfalen oder im neuen Zentrum der Musikindustrie Berlin ein wichtiger Wirtschaftszweig. In Schleswig-Holstein jedoch

wären Potenziale erst noch zu entwickeln. Eine Bestandsaufnahme dessen, was hierzulande an kulturwirtschaftlichen Aktivitäten vorhanden ist, erscheint vor allem mit Blick auf das Handlungsfeld „Kultur und Tourismus“ sinnvoll, in dem die Landesregierung mit einer Reihe von Partnern bereits Meilensteine abgesteckt hat (siehe dazu Kap. 4). Darüber hinaus soll der Bericht der Landesregierung zu Entwicklung und Stand der Kulturwirtschaft auch dazu beitragen, das Bewusstsein für die ökonomische Seite der Kultur zu schärfen und auf die komplementäre Bedeutung der vom öffentlichen Sektor getragenen Kulturinstitutionen für kulturwirtschaftliche Unternehmen hinzuweisen.

Um angesichts der unzureichenden Datenlage (zur statistischen Grundlage des Berichts siehe Kap. 3.1.) dennoch zu brauchbaren Antworten zu kommen, musste der Fragenkatalog der Antragsteller so verändert werden, dass er eine schlüssige Darstellung der einzelnen Teilmärkte der Kulturwirtschaft ermöglichte. Da zum jetzigen Zeitpunkt weder eigene Erhebungen noch die Beauftragung eines Unternehmens für entsprechende Recherchen angemessen sind, wird mit diesem Bericht zwar eine konzise kulturwirtschaftliche Übersicht vorgelegt, nicht aber ein genuiner Kulturwirtschaftsbericht. Auf einzelne Fragen der Antragsteller müssen zudem Antworten offen bleiben.

Für den Bericht zu Entwicklung und Stand der Kulturwirtschaft in Schleswig-Holstein hat das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur die Federführung übernommen, wobei die Berichtserstellung vorwiegend in den Händen einer Arbeitsgruppe lag, denen auch Vertreterinnen und Vertreter der Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr sowie der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit (ehemals Landesarbeitsamt Nord) und des Statistischen Amtes für Hamburg und Schleswig-Holstein (ehemals Statistisches Landesamt) angehörten.

2. Abgrenzung des Berichtsgegenstandes

Experten weisen bereits seit Jahren auf die **zunehmende Bedeutung der Kulturwirtschaft**, auf die wachsende Anzahl von Unternehmen und Arbeitsplätzen in diesem Sektor und ihre vielfältigen Verflechtungen mit anderen Wirtschaftsbranchen wie beispielsweise Tourismus oder Design hin. Dennoch wird die ökonomische Bedeutung von Kultur in der öffentlichen Diskussion, die sich fast ausschließlich mit der „subventionierten“ Kultur befasst, bisher nicht hinreichend wahrgenommen. Dies hat auch damit zu tun, dass es derzeit noch keine allgemeingültige Definition und Abgrenzung des Begriffs Kulturwirtschaft gibt, und dass bundesweit vergleichbare Daten zur Entwicklung der damit erfassten Branchen – Musikwirtschaft, Buchmarkt, Kunstmarkt, Film- und Fernsehmarkt etc. – fehlen. Meist wird eine definitorische Abgrenzung etwa aus der Aufgabenstellung eines Berichtsantrages abgeleitet, oder man orientiert sich an der Datenverfügbarkeit.

In einigen Kulturwirtschaftsberichten werden ausschließlich Einrichtungen mit erwerbswirtschaftlichem Zweck und kulturbezogenen Produkten und Leistungen untersucht, d. h. die ehrenamtlich geführten Kultureinrichtungen und solche der öffentlichen Hände bleiben außer Betracht. In anderen Kulturwirtschaftsberichten wird der Begriff auf Produktionsbereiche ausgedehnt, deren Zugehörigkeit zur Kulturwirtschaft zumindest fraglich ist, etwa auf Möbel- und Modewirtschaft.

Weniger definitorische als vielmehr praktische Probleme ergeben sich beim Rückgriff auf die amtliche Statistik, deren Gliederung nicht auf eine Erfassung einer wie auch immer definierten Kulturwirtschaft ausgerichtet ist (vgl. Abschnitt 3.1 dieses Berichts).

Eine eindeutige **Zuordnung zum Sektor Kulturwirtschaft** und damit auch eine exakte quantitative Auswertung ist problematisch. Zum einen kann es Abgrenzungsschwierigkeiten hinsichtlich des "erwerbswirtschaftlichen Zwecks" geben. Einige Einrichtungen können nicht in eindeutiger Weise dem privaten oder dem öffentlichen Sektor zugeordnet werden, z. B. privatisierte kommunale Kultureinrichtungen, deren einziger oder Hauptgesellschafter nach wie vor die jeweilige Kommune ist. Zum anderen kann eine eindeutige Zuordnung zur Kulturwirtschaft dadurch erschwert werden, dass sich die Kerntätigkeiten von Einrichtungen oder Unternehmen gewandelt haben. Auch die Zuordnung zu den einzelnen Teilmärkten innerhalb der Kulturwirtschaft ist nicht immer eindeutig (Beispiel: Bühnenbetrieben mit Schauspiel, Ballett, Musiktheater und Orchester kann man weder mit einer Zuordnung zur „Darstellenden Kunst“ noch zum „Musikmarkt“ wirklich gerecht werden).

Der zweite Satz des Berichtsantrags lautet: „Kultur aber schafft Arbeit und Umsatz“. Damit ist das Feld, welches die Berichterstattung abstecken soll, umrissen: Zum einen ist die Kulturwirtschaft angesprochen, zum anderen wird aber auch auf die gesamte Kultur als Arbeits- und Umsatzfaktor abgehoben. **Kulturwirtschaft ist ein Querschnittsbereich** zwischen dem ersten, zweiten und dritten Sektor, zwischen Wirtschaft, Staat und gemeinnützigem Bereich, die in ihrer Gesamtheit auch als „Kulturbetrieb“ bezeichnet werden.¹ Für diese Auffassung spricht, dass zweiter und dritter

¹ Zusammenfassend wird jetzt von Kulturökonomik gesprochen, vgl. Ingrid Gottschalk, Kulturökonomik, in: Armin Klein (Hg.), Kompendium Kulturmanagement. Handbuch für Wissenschaft, Studium und Praxis, München (Vahlen Verlag) 2004. Auf das Forschungsprojekt Kulturwirtschaft an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich sei verwiesen; vgl. Christoph Weckerle, Kulturwirt-

Sektor trotz fehlender Gewinnerzielungsabsicht von nicht unwesentlicher Bedeutung für den Arbeitsmarkt sind. Diese weitergehende Definition liegt implizit auch dem Berichtsantrag zugrunde. Kulturwirtschaft umfasst damit den marktorientierten Bereich und den öffentlichen Kulturbetrieb – „ohne die Einrichtungen des öffentlichen Kulturbetriebs lässt sich die Kulturwirtschaft nicht sinnvoll darstellen“.² Die diesem Bericht zugrunde liegenden amtlichen Statistiken beziehen sich dagegen auf den marktorientierten Teil der Kulturwirtschaft, gleichsam seinem ökonomischen Kern.

Die Datenerhebung im Bereich der Kulturwirtschaft stellt sich zur Zeit in den Bundesländern sehr unterschiedlich dar. Während Nordrhein-Westfalen seit über 10 Jahren in regelmäßigen Abständen Kulturwirtschaftsberichte erstellt, hat Hessen seinen ersten Kulturwirtschaftsbericht Ende 2003 vorgelegt. In Baden-Württemberg wird die Kulturwirtschaft in einem Querschnittsbericht zusammen mit der Dienstleistungswirtschaft, Tourismus- und Freizeitwirtschaft sowie früher in Sonderveröffentlichungen des Statistischen Landesamtes zur wirtschaftlichen Bedeutung des Kunst- und Kulturbereichs erfasst. Berlin erstellt seit einigen Jahren spartenbezogene Berichte zur Medienwirtschaft, darunter auch zur Film- und Musikwirtschaft.

Die inhaltliche Abgrenzung der Branche ist ebenfalls unterschiedlich. Während NRW und Baden-Württemberg sich ausschließlich bzw. schwerpunktmäßig auf den erwerbswirtschaftlichen/ gewinnorientierten Sektor der Kulturwirtschaft konzentrieren, haben Hessen und Berlin sowohl den erwerbswirtschaftlichen als auch den öffentlich geförderten Bereich mit unter den Begriff subsumiert (freie Kulturszene, die öffentlich finanzierte Kultur und das kulturelle Erbe).

Um zu einer gemeinsamen Begriffsabgrenzung zu kommen, verständigten sich die Länder im Januar 2004 darauf, in einem ersten Schritt eine Umfrage bei den Wirtschaftsministerien der Länder und des Bundes durchzuführen, um in einer Synopse ein gemeinsames Gerüst zur Definition des Kulturwirtschaftssektors zu entwickeln. Definitive Basis ist die Wirtschaftszweigsystematik 2003. Auf dieser Grundlage sollen die bisherigen Abgrenzungen der Branche in den einzelnen Bundesländern dargestellt werden.

Die Mitglieder in der Anfang 2004 eingerichteten länderübergreifenden Arbeitsgruppe sind sich einig, dass eine kostengünstige Datenbank-Lösung angestrebt werden soll. Sollten die Wirtschaftsministerien der Länder keine Übereinstimmung hinsichtlich des Aufbaues einer Datenbank erzielen, will der Arbeitskreis aus Gründen der Vergleichbarkeit der Daten zumindest eine gemeinsame Begriffsabgrenzung erreichen. Dazu sollen sich die Wirtschaftsressorts mit den Kulturressorts abstimmen.

Ohne die traditionell von den öffentlichen Händen finanzierte kulturelle Grundversorgung und die damit verbundene kulturelle Infrastruktur kann eine private Kulturwirtschaft nicht entstehen, denn unternehmerisches Handeln in der Kulturwirtschaft setzt eine kulturelle Sozialisation voraus, um sich auf den entsprechenden Märkten zu be-

schaft und Kulturpolitik. Neue Ansätze am Beispiel einer Studie Schweiz-Deutschland-Österreich, in: Jahrbuch für Kulturpolitik 2002/2003, hg. vom Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft, Essen (Klartext-Verlag) 2003. Die Ergebnisse des Projekts sollen im Laufe des Jahres 2004 vorliegen.

² Kulturwirtschaft in Hessen. 1. Hessischer Kulturwirtschaftsbericht, Wiesbaden 2003 (unter www.wirtschaft.hessen.de in der Rubrik „Dokumente“ als pdf-Datei).

haupten. Die kulturwirtschaftlichen Märkte wiederum sind ihrerseits abhängig von dem Bestehen einer kulturellen Infrastruktur. Diese Verzahnung spiegelt sich in allen fachspezifischen Abschnitten dieses Berichts wieder.

Ökonomisch betrachtet, greifen die öffentlichen Hände aus unterschiedlichen, nicht ökonomischen Gründen in das Verhältnis von Angebot und Nachfrage im Kulturbetrieb ein: Sie versorgen entweder die Anbieter von kulturellen Gütern und Dienstleistungen mit produktionserleichternden Mitteln (öffentliche Zuwendungen an kulturelle Institutionen und Initiativen – von der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen bis zum Ankauf von Kunst aus öffentlichen Mitteln) oder sie erleichtern eine Nachfrageentscheidung durch Zuwendungen an den Käufer (z.B. Mehrwertsteuererleichterung im Buchmarkt bis hin zum in Großbritannien oder Holland z.T. geübten Gutscheinsystem).

Dazwischen stehen die sog. meritorischen Güter. Der Nachfrage nach ihnen wird sehr häufig durch die öffentlichen Hände, aber auch durch engagierte Mäzene, nachgeholfen. Auch Sponsoring-Engagements können meritorische Güter erzeugen helfen. Die Finanzierung des Schleswig-Holstein Musik Festivals ist ein typisches Beispiel für ein meritorisches Gut, das aus dem unterschiedlichen Zusammenwirken von in ihrer Interessenlage durchaus unterschiedlich orientierten gesellschaftlichen Gruppen entsteht.

Diese Vorbemerkungen sollen die **Komplexität des Berichtsgegenstandes** verdeutlichen. Ausgangspunkt ist, dass eine kulturwirtschaftliche Betrachtung auch und gerade unter Einschluss des öffentlichen und gemeinnützigen Bereichs die volkswirtschaftliche Wertschöpfung und die daraus abzuleitenden wirtschaftspolitischen und auch sozialpolitischen Folgerungen („Standortentwicklung“, „Arbeit und Umsatz“) in den Blick zu nehmen hat. Eine vertiefende Betrachtung der mit kulturellen Gütern und Dienstleistungen verbundenen sozial relevanten Werte erfolgt daher in dieser Beantwortung des Berichtsantrages nicht.

Es sei noch auf zwei Besonderheiten hingewiesen, die sich im Zusammenhang mit den Fragestellungen des Berichtsantrages ergeben:

- a) Der Bereich **Bildungsstätten und Volkshochschulen** wird im Berichtsantrag nicht abgefragt. Deren Zuordnung zum Bildungssektor erscheint legitim, doch sind diese Einrichtungen auch zu einem nicht unerheblichen Teil im kulturellen Sektor tätig. Mit Blick auf deren kulturwirtschaftliche Relevanz wären Volkshochschulen und Bildungsstätten als gute Beispiele für wesentlich gemeinnützig verfasste Betriebe mit hoher Eigenwirtschaftsquote anzuführen. Auf den Bildungsstättenbericht³ und die Jahresberichte des Landesverbandes der Volkshochschulen⁴ wird daher verwiesen.
- b) Große Teile insbesondere des gemeinnützig verfassten Kulturbetriebes, ebenso Teile des öffentlich-rechtlichen sind ohne **Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement** nicht denkbar. Die Skala reicht von den ehrenamtlich für das Archäologische Landesamt tätigen Vertrauensleuten über ehrenamtliche Aufsichtskräfte bei der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen bis hin zu den

³ Bericht der Landesregierung zur Situation der Bildungsstätten in Schleswig-Holstein, 28.10.2003, Drs. 15/3002 (www.lvn.parlanet.de/infotehek/wahl15/drucks/3000/drucksache-15-3002.pdf).

⁴ Landesverband der Volkshochschulen Schleswig-Holsteins e.V. (Hg.), Jahresbericht 2002, Kiel 2003.

kaum zu zählenden bürgerschaftlich-ehrenamtlich Aktiven in den verschiedensten kulturellen Institutionen und Initiativen. Deren volkswirtschaftliche Wertschöpfung kann nicht gemessen werden – es ist davon auszugehen, dass ohne dieses Engagement erhebliche Teile des Kulturbetriebes nicht aufrecht erhalten werden könnten. Auf Bundesebene wurde für die alten Bundesländer 1991/92 ein Schätzwert von ca. 130 Mrd. DM Wertschöpfung durch das Ehrenamt in allen einschlägigen Sparten (Sozialwesen, Sport, Kultur/Bildung/Wissenschaft) angegeben (zum Vergleich: öffentliche Mittel für Kultur im Jahr 2000 werden mit ca. 16 Mrd. DM beziffert).⁵

⁵ Vgl. dazu u.a. „Bürgerschaftliches Engagement“, Jahrbuch für Kulturpolitik 2000, Bd. 1, hg. vom Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft, Essen (Klartext-Verlag) 2000.

3. Bericht über die Situation der kulturwirtschaftlichen Branchen in Schleswig-Holstein

3.1. Zur statistischen Grundlage des Berichts

Im Rahmen der amtlichen Statistik existieren keine eigenständigen **Erhebungen** zum Themenbereich Kulturwirtschaft, daher erlauben die vorliegenden Daten nur wenige Antworten auf die Vielzahl der im Antrag gestellten Fragen. Verfügbare Daten, die für andere Zwecke erhoben wurden und hier nur eingeschränkt genutzt werden können, folgen dabei in der Regel einer Systematik, die zur Beschreibung der Kulturwirtschaft und spezieller Kultursparten nur sehr bedingt geeignet ist. Da es in statistischer Hinsicht keinen definierten Begriff der Kulturwirtschaft und ihrer Teilsparten gibt, ist der Bezug zu Ergebnissen einzelner Fachstatistiken teils nicht eindeutig bestimmbar, teils erstreckt er sich auf aggregierte Daten, die neben kulturwirtschaftlichen Anteilen auch nicht zur Kulturwirtschaft Zählendes enthalten.

Die Durchführung eigener Primärerhebungen – mit Auskunftspflicht – für Zwecke einer umfassenden Kulturwirtschaftsstatistik war im Rahmen der Arbeit am Bericht über Entwicklung und Stand der Kulturwirtschaft in Schleswig-Holstein nicht zu leisten. Hierfür fehlt es an einer entsprechenden Rechtsgrundlage; Haushaltsmittel stehen für diesen Zweck ebenfalls nicht zur Verfügung.

Eine der beiden Hauptquellen, die für die vorliegenden Fragestellungen genutzt werden konnte, ist die von der Bundesagentur für Arbeit geführte **Beschäftigtenstatistik**, gegliedert nach der aktuellen Wirtschaftszweigsystematik (WZ 93). Sie umfasst die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, nicht jedoch Beamte, Selbständige, Auszubildende, mithelfende Familienangehörige und ehrenamtlich Tätige. In die Beschäftigtenstatistik fließen grundsätzlich auch keine geringfügigen Beschäftigungen („Mini-Jobs“) ein. Sie werden nur dann berücksichtigt, wenn aufgrund mehrerer geringfügiger Beschäftigungen Versicherungspflicht eintritt.⁶ Die kleinste Gliederungseinheit in der Beschäftigtenstatistik ist der Beschäftigungsbetrieb, in dem der Arbeitnehmer tätig ist.⁷ Die regionale und wirtschaftsfachliche Zuordnung der Beschäftigten richtet sich somit stets nach dem Beschäftigungsbetrieb.

Die zweite Hauptquelle der amtlichen Statistik ist die **Umsatzsteuerstatistik**, geführt von den Statistischen Ämtern der Länder und nach der gleichen Wirtschaftszweigsystematik gegliedert. Enthalten sind alle Unternehmen, die der Umsatzsteuerpflicht unterliegen, einer dauerhaften, gewerblichen oder beruflichen Tätigkeit zur Erzielung von Einnahmen nachgehen, einen Jahresumsatz von 16.617 € oder mehr (derzeitige Untergrenze) erzielen und ihren Unternehmenssitz in Schleswig-Holstein haben.

⁶ Ab 1. April 1999 ist das Meldeverfahren für geringfügige Beschäftigungen geändert worden. Das hat nicht nur zu einer vollständigeren Erfassung der geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse geführt, sondern auch der Personen, die aufgrund mehrerer Mini-Jobs versicherungspflichtig geworden sind und folglich auch in der Beschäftigtenstatistik gezählt werden.

⁷ Betrieb im Sinne der Beschäftigtenstatistik ist eine regional und wirtschaftsfachlich abgrenzbare Einheit, in der Beschäftigte tätig sind. Der Betrieb kann aus einer oder mehreren Niederlassungen (Filialen) bestehen. Als Niederlassung wird in diesem Zusammenhang eine Arbeitsstätte angesehen, in der Beschäftigte tätig sind. Besteht das Unternehmen nur aus einer Niederlassung, oder hat es in einer Gemeinde nur eine Niederlassung, so ist die Niederlassung der Betrieb. Befinden sich in einer Gemeinde mehrere Niederlassungen desselben Unternehmens, so können diese nur dann zu einem Betrieb zusammengefasst werden, wenn sie u.a. die gleiche wirtschaftsfachliche Zuordnung haben.

Nicht erfasst sind die Einkünfte selbständiger Künstler oder Unternehmen mit weniger als 16.617 € Jahresumsatz sowie Unternehmen, die zwar in Schleswig-Holstein agieren, aber ihren Unternehmenssitz außerhalb Schleswig-Holsteins haben.

Aus den beiden statistischen Hauptquellen waren insgesamt vier Einzelstatistiken ableitbar. Diese sind:

Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik mit der Anzahl der Steuerpflichtigen und der Höhe der Lieferungen und Leistungen für die Jahre 1998 und 2001

Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für den Zeitraum von Ende Juni 1998 bis 2002

Anzahl der Beschäftigten nach Betriebsgrößenklassen für Ende Juni 2002

Anzahl der Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für Ende Juni 2002

Diese Statistiken werden in Kapitel 3 jeweils nach Teilmärkten der Kulturwirtschaft gesondert aufgeführt sowie im Anhang vollständig wiedergegeben. Bei der Kenntnisnahme dieser Statistiken ist zu berücksichtigen, dass sie nicht originär für Zwecke der Kulturwirtschaftsstatistik erstellt wurden. Die Probleme beginnen bei der Zuordnung der in der Wirtschaftszweigsystematik erfassten Sparten zu den entsprechenden Sparten der Kulturwirtschaft: Die Wirtschaftszweigsystematik fasst gelegentlich Unternehmen zu einem Wirtschaftszweig zusammen, die nur teilweise der Kulturwirtschaft zuzurechnen sind. In der Umsatzsteuerstatistik sind die Umsätze von Unternehmen mit Sitz in Schleswig-Holstein erfasst, d.h. sie enthält auch Umsätze, die hier ansässige Unternehmen außerhalb Schleswig-Holsteins erwirtschaftet haben, während umgekehrt in Schleswig-Holstein erwirtschaftete Umsätze von Unternehmen, die ihren Unternehmenssitz außerhalb Schleswig-Holsteins haben, nicht erfasst sind. In der Beschäftigtenstatistik ergibt sich ein Zuordnungsproblem daraus, dass als Angestellte oder Arbeiter im öffentlichen Dienst Beschäftigte zumeist pauschal unter „Öffentliche Verwaltung auf dem Gebiet der Bildung und Kultur“ erfasst wurden, so dass keine Zuordnung zu einzelnen Sparten der Kulturwirtschaft möglich ist. Ein weiteres Problem besteht darin, dass die statistische Erfassung 1998 geändert wurde, so dass die Statistiken vor 1998 mit denen ab 1998 nicht mehr direkt vergleichbar sind. Da außerdem aufgrund der langwierigen Auswertung von statistischen Rohdaten noch keine Umsatzsteuerstatistik für 2002 vorlag, wurden – abweichend vom Berichtsantrag – nur Daten für die Jahre 1998 und 2001 aufgenommen, da auch auf diese Weise Entwicklungstendenzen ablesbar sind.

Für einzelne Kultursparten wurden ergänzend Statistiken verschiedener Organisationen herangezogen, insbesondere die Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins, die Statistik der Filmförderungsanstalt, die Museumsstatistik des Instituts für Museumskunde und Daten der Künstlersozialkasse zu selbständigen Künstlern.

Hinzuweisen bleibt noch darauf, dass der Antrag zur Erarbeitung eines Berichts über Entwicklung und Stand der Kulturwirtschaft in Schleswig-Holstein und parallel verlaufende Bemühungen in anderen Bundesländern sowie entsprechende Anfragen an das Statistische Bundesamt und an den Arbeitskreis Kulturstatistik dazu geführt haben, dass sich inzwischen sowohl die Kultusministerkonferenz als auch die Wirtschaftsministerkonferenz mit der Frage einer bundesweit einheitlichen Kulturwirtschaftsstatistik und –berichterstattung auseinandersetzen.⁸

⁸ Auf der Konferenz der Wirtschaftsminister am 10./11. Dezember 2003 in Magdeburg hat der schleswig-holsteinische Wirtschaftsminister einen Antrag des Landes Nordrhein-Westfalen unterstützt, in dem die Wirtschaftsministerkonferenz sich für den Aufbau einer bundesweiten empirisch-quantitativen Datenbank zum Bereich Kulturwirtschaft auf der Basis der amtlichen Statistik ausspricht. Das schleswig-holsteinische Wirtschaftsministerium erwartet, dass auf Grundlage einer

3.2. Musikmarkt

3.2.1. Charakterisierung der Branche

„Musik als Wirtschaft“ – so der Titel eines Internationalen Kongresses im Jahr 2002 in Berlin⁹ – ist zunächst auf dem **Tonträgermarkt** präsent. In Deutschland werden jedes Jahr Tonträger für rund 2,6 Mrd. € umgesetzt (wovon ca. 85 % dem Rock- und Popsegment¹⁰ zuzurechnen sind). Damit ist Deutschland bezogen auf den Umsatz mit Tonträgern laut Jahresbericht 2002 der International Federation of the Phonographic Industry (IFPI)¹¹ nach den USA (39 %) und Japan (16 %) sowie Großbritannien (9 %) der viertgrößte Markt (6 %) weltweit und der zweitgrößte Markt innerhalb Europas. Aber die rasante Entwicklung passiert nicht mit den herkömmlichen „physischen“ Musikträgern wie CD und DVD (die Tonträgerumsätze¹² gehen weltweit dramatisch zurück). Vielmehr ist es **Musik im Internet** (also „nicht-physische“ Audiodateien), die die konventionellen Vertriebsstrukturen mit den tradierten Verwertungsketten radikal verändert. Die Musikbranche gilt sogar als Vorreiter bei der Entwicklung digitaler Produkte und mag darin die Film-/TV- und Multimediawirtschaft womöglich noch überholen. Der Weg in die „new economy“ löst dabei einen enormen Regulierungsbedarf aus, der u.a. die Urheberrechte von Komponisten und Musikern, die Nutzungsrechte der Musikfirmen und die Verwertungsinteressen der Medienkonzerne tangiert. Zugleich werden so fundamentale Fragen wie die nach der (vielleicht scheinbaren) Grenzenlosigkeit des Zugangs von Menschen zu künstlerischen Produkten berührt sowie die nach der möglichen Gefahr einer kulturellen Nivellierung im globalisierten Zeitalter.

Neben der Distribution von – wie auch immer – konservierter Musik ist allerdings das Bedürfnis nach **Live-Musik** ungebrochen: In Deutschland nehmen rund 30,8 Mio. Personen in ihrer Freizeit ein Angebot mit Live-Musik wahr und geben dafür ca. 2,6 Mrd. € aus – Tendenz steigend!¹³ Auch der jahrhundertealte **Musikinstrumentenbau** ist ein wichtiger Wirtschaftszweig geblieben. Daneben entwickelte sich in einem dynamischen Tempo der **Phonomarkt**, der heute knapp die Hälfte der Unternehmenszahlen in dieser Branche ausmacht.

Die Musikwirtschaft ist mit der neuartigen Form der Digitalisierung von Musikprodukten und mit der Entwicklung von Online-Dienstleistungen bei gleichzeitiger Verankerung in traditionellen Wirtschaftsweisen einer der modernsten Wirtschaftssektoren¹⁴ der Informations- und Wissensgesellschaft mit einem starken Nachhaltigkeitspoten-

Harmonisierung der bisherigen Länderberichte eine bundesweite Datenbank Kulturwirtschaft installiert und damit eine fundierte und praxisnahe Verbesserung der statistischen Datenlage erreicht wird.

⁹ Dokumentation des Kongresses „Musik als Wirtschaft“ am 22.04.2002 in Berlin, veranstaltet vom IDKV-Bundesverband der Veranstaltungswirtschaft und der Kulturpolitischen Gesellschaft, in: Kulturpolitische Mitteilungen, Beiheft 1, Bonn 2003.

¹⁰ Die Situation des Rock- und Popmusikbereichs in Deutschland wurde eingehend dargestellt u.a. in der Antwort der Bundesregierung auf die Große Anfrage der Fraktion der CDU/CSU „Bestandsaufnahme und Perspektiven der Rock- und Popmusik in Deutschland“, Drs. 14/6993 (Sept. 2001).

¹¹ www.ifpi.de/jb/2003/54-60.pdf

¹² Siehe hierzu auch die Marktanalyse für Deutschland in: Amke Block, Musikexportförderung, Hamburg 2002, 114-129.

¹³ Bundesverband der Veranstaltungswirtschaft (Hg.), Branchenanalyse. Studie zum Verhalten von Konzert- und Veranstaltungsbesuchern, Berg et al. 2000.

¹⁴ Vgl. dazu: Michael Söndermann, Kap. Musikwirtschaft, in: Deutscher Musikrat (Hg.), Musikalmach nach 2003/2004. Daten und Fakten zum Musikleben in Deutschland, Kassel 2002, 101-115.

zial. Die wirtschaftliche Relevanz der Musikwirtschaft wird für die BRD im Jahr 2000 mit steuerlich relevanten Umsätzen i.H.v. 14,8 Mrd. € und knapp 21.000 Unternehmen beschrieben. Der Musikmarkt macht damit ca. 0,5 % der Gesamtwirtschaft aus. Wie die übrigen Kulturbranchen verzeichnet dieser Markt Wachstumszahlen, die allerdings – wohl durch die jüngsten technischen Entwicklungen – in ihrer Dynamik nachlassen.

Die Branchenführer der deutschen Tonträgerindustrie sind nach wie vor in den Metropolen (vor allem in Hamburg und Berlin) angesiedelt, und es überrascht nicht, dass im **Ländervergleich** die starken Musik- und Medienregionen Bayern, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg ganz vorn liegen. Dennoch gibt es auch in Schleswig-Holstein einen Musikmarkt, dessen Wirtschaftskraft im Ländervergleich an achter Stelle liegt:

Musikwirtschaft im Ländervergleich 1998

nach der Zusammenstellung von Michael Söndermann¹⁵

Land	Musikwirtschaft							
	Produktion u. Dienstleistung zusammen		Produktion Musikverlage, Tonträgerindustrie, Musikinstrumentenherstellung		Dienstleistung Ensembles, Kapellen, Komponisten, Konzertveranstalter, -hallen		Einzelhandel Musikfachhandel	
	Steuerpflichtige ¹⁾	Lieferungen/Leistungen ²⁾	Steuerpflichtige ¹⁾	Lieferungen/Leistungen ²⁾	Steuerpflichtige ¹⁾	Lieferungen/Leistungen ²⁾	Steuerpflichtige ¹⁾	Lieferungen/Leistungen ²⁾
	Anzahl	Mio. DM	Anzahl	Mio. DM	Anzahl	Mio. DM	Anzahl	Mio. DM
Nordrhein-Westfalen	2.212	2.619,9	574	1.521,0	1.057	626,5	581	472,4
Hessen	946	1.639,2	269	1.181,2	452	254,2	225	203,8
Hamburg ³⁾	587	1.306,7	208	651,6	318	610,7	61	44,4
Bayern	2.484	1.546,9	731	705,8	1.199	448,6	554	392,5
Baden-Württemberg	1.646	1.023,7	345	352,8	923	398,6	378	272,3
Berlin	498	687,5	176	297,2	255	359,7	67	30,6
Niedersachsen ⁴⁾	805	575,8	197	275,6	383	176,2	225	124,0
Schleswig-Holstein	272	234,5	67	75,0	134	43,6	71	115,9
Brandenburg ⁵⁾	134	47,9	19	9,1	69	17,5	46	21,3
Auswahl Bundesländer	9.584	9.681,9	2.586	5.069,3	4.790	2.935,6	2.208	1.677,0
Übrige Bundesländer	1.343	881,7	395	449,5	537	241,2	411	191,0
Deutschland	10.927	10.563,9	2.981	5.518,8	5.327	3.176,9	2.619	1.868,2
	Anteil in %							
Nordrhein-Westfalen	20	25	19	28	20	20	22	25
Hessen	9	16	9	21	8	8	9	11
Hamburg	5	12	7	12	6	19	2	2
Bayern	23	15	25	13	23	14	21	21
Baden-Württemberg	15	10	12	6	17	13	14	15
Berlin	5	7	6	5	5	11	3	2
Niedersachsen	7	5	7	5	7	6	9	7
Schleswig-Holstein	2	2	2	1	3	1	3	6
Brandenburg	1	0	1	0	1	1	2	1
Auswahl Bundesländer	88	92	87	92	90	92	84	90
Übrige Bundesländer	12	8	13	8	10	8	16	10
Deutschland	100	100	100	100	100	100	100	100

¹⁵ Michael Söndermann, Aktuelle Trends zur Berliner Musikwirtschaft. Wirtschaftliche Analyse des Berliner Marktes, in: Arbeitskreis Kulturstatistik (Hg.), KulturStatistik 16, Bonn 2001.

- 1) Mit Lieferungen und Leistungen über 32.500 DM.
- 2) Umsätze der Unternehmen – ohne Umsatzsteuer.
- 3) Daten zu Tonträgerverlag aus dem Jahr 1997 entnommen.
- 4) Daten zu Vervielfältigung von Datenträgern einschl. Bild u. Ton.
- 5) Konzerthallen u.ä. mit einem Umsatzwert von 3,5 Mio. DM geschätzt.

Bevor dieser Markt beschrieben wird, soll zunächst geklärt werden, wie Musikwirtschaft definitorisch und statistisch beschrieben werden kann.

3.2.2. Problematisierung der statistischen Systematik und der Fragestellungen im Berichtsantrag

Wenn in Schleswig-Holstein die Begriffe ‚Musik‘ und ‚Wirtschaft‘ fallen, ist der Gedanke an das SHMF nicht fern. Mit ca. 120.000 verkauften Konzertkarten für 130 Konzerte pro Jahr und einem Jahresbudget von ca. 7,5 Mio. € ist das SHMF einer der potentesten und imagerträchtigsten Kulturveranstalter des Landes. Der Umstand aber, dass ca. 20 % seines Haushalts aus öffentlichen Mitteln stammen, das SHMF eine gemeinnützige Stiftung ist und nicht in erster Linie erwerbswirtschaftliche Zwecke verfolgt, begründen das Attribut „meritorisch“, das oben erläutert wurde. In der Wirtschaftszweigsystematik wird es zwar unter „Theater- und Konzertveranstalter“ rubriziert, taucht in der Umsatzsteuerstatistik aber mit nur geringen Beträgen auf, weil es überwiegend gemeinnützige Zwecke verfolgt und daher fast vollständig von dieser Steuer befreit ist. Statistisch ist das SHMF also keineswegs die erste Adresse, wenn es um die Beschreibung der Kernbereiche des Musikmarktes gehen soll und um die rasante und dynamische Entwicklung, die ihm zugeschrieben wird.

Es gibt keine verbindliche Übereinkunft darüber, was unter dem Begriff Musikwirtschaft zu verstehen ist. Kernbereiche der Musikwirtschaft (die als Gesamtheit im Sinne dieses Berichtes einen Teilmarkt der Kulturwirtschaft ausmacht) sind in der Regel komplexe Querschnittsbranchen, die stets in Verbindung mit der Unterhaltungsindustrie sowie der Medien- und Telekommunikationswirtschaft stehen. Die definitorische und statistische Abgrenzung wird daher nie zu einer befriedigenden Exaktheit und Vollständigkeit führen. Um aber eine gewisse Vergleichbarkeit zu ermöglichen, orientiert sich der vorliegende Bericht an der Kategorisierung, die Michael Söndermann erstmals im Rahmen des 1. Kulturwirtschaftsberichts NRW 1992 versucht hatte und dann durchaus maßstababbildend weiterentwickelte.¹⁶ Demnach zählen zur **Musikwirtschaft im engeren Sinne** die folgenden Wirtschaftszweige:

- Selbständige Komponisten und Musikbearbeiter
- Musikverlage
- Tonträgerherstellung und -vervielfältigung
- Tonstudios
- Musikinstrumentenherstellung
- Einzelhandel mit Musikinstrumenten/Musikalien (inkl. Tonträger)
- Orchester/Kapellen/Chöre/Musikensembles/Tanzensembles
- Konzert- und Theaterveranstalter
- Konzerthallen/Opernhäuser/Theater/Clubs u.a.

Als **ergänzende** Branchen sind

- Diskotheiken/Tanzlokale und
- Tanzschulen

von Bedeutung sowie der gesamte

¹⁶ Söndermann 2002, 103.

Phonomarkt¹⁷ (Herstellung, Handel, Reparatur von Unterhaltungselektronik)

Diese Charakterisierung stützt sich im wesentlichen wieder auf die **Wirtschaftszweigsystematik**, die Grundlage der amtlichen Statistik ist. Wie bereits oben angedeutet, ergeben sich hieraus Lücken in der statistischen Beschreibung. Einer der Nachteile z.B. ist, dass der Großhandel mit Musikinstrumenten gemeinsam mit dem Spielwarengroßhandel erfasst wird. In dieser Sammelkategorie sind Spielwaren nicht nur vom Umfang her überlegen, sondern wahrscheinlich auch für die Zuwachsraten in den vergangenen Jahren verantwortlich (s. Computer-Spiele). Daher wurde der Großhandel mit Musikinstrumenten ganz aus der Betrachtung herausgenommen. Beim Handel mit Musikinstrumenten oder Musikalien ist außerdem relevant, dass hier vieles über Kaufhäuser mit einem großen Sortiment vertrieben wird (z.B. Audio-CDs oder Gitarrenschulen bei Karstadt). Da diese Kaufhäuser ihren hauptsächlichsten Umsatz mit anderen Artikeln bestreiten, tauchen sie in der amtlichen Statistik bei einem anderen Wirtschaftszweig auf – mithin können also auch an dieser Stelle beträchtliche Umsätze für den Musikmarkt nicht dokumentiert werden.

Ein verzerrtes Bild des Musikmarktes in der amtlichen Statistik entsteht schließlich dadurch, dass Musikschulen und der übrige Bereich der privaten Musikerziehung überhaupt nicht auftauchen. Zum einen spielt hier eine Rolle, dass die Erteilung von Musikunterricht sehr oft von der Umsatzsteuer befreit ist und daher die Umsätze von Musikschulen und privaten Musikerziehern umsatzmäßig nicht vollständig erfasst sind. Zum anderen werden BAT-bezahlte Musikerzieherinnen und -erzieher an kommunalen Musikschulen in der Beschäftigtenstatistik zur öffentlichen Kulturverwaltung gezählt (s. dazu Kap. 3.8), während selbständige Klavierpädagogen zu der Sammelkategorie „selbständige Lehrer“ gerechnet werden, was musikmarktspezifische Angaben ebenfalls nicht zulässt.

Im Abgleich der Wirtschaftszweigsystematik mit den **Fragen der Antragstellung** (s. Kap. 1) stößt man auf eben jenes Musiklehrer-Problem (wobei unter Musiklehrern keine Pädagogen an allgemeinbildenden Schulen verstanden werden sollen) – die diesbezüglichen Fragen können also nur unzureichend beantwortet werden. Zu erwähnen bleibt, dass die Antragsteller einige Kategorien zusammenfassen und den Phonomarkt gar nicht abfragen. Die Rubrik „Theater- und Konzertveranstalter“ der Wirtschaftszweigsystematik wird hier unter der Branche Musikmarkt dargestellt, während dieser Zweig im Berichtsantrag unter Kulturverwaltung mit der Bezeichnung „privates Kultur- und Veranstaltungsmanagement“ geführt wird. Die von Söndermann vorgeschlagene Zuordnung von Tanzschulen und Opernhäuser/Konzerthallen zum Musikmarkt wird im vorliegenden Bericht gemäß der Antragstellung zum Bereich der Darstellenden Kunst gezählt (s. Kap. 3.5).

3.2.3. Vorstellung und Bewertung des Datenmaterials

Als musikwirtschaftliche Eckdaten sind aus den statistischen Hauptquellen folgende Daten relevant: Mit ca. 116 Mio. € Umsatz und knapp 400 Steuerpflichtigen ist der Anteil des Musikmarktes an der schleswig-holsteinischen Kulturwirtschaft mit knapp 4 % nicht eben groß und hat dabei leicht abnehmende Tendenz. Dies spiegelt sich

¹⁷ Die Wirtschaftszweige der Unterhaltungselektronik (Herstellung, Fachhandel und Reparatur von Rundfunk- und Fernsehgeräten sowie von phono- und videotechnischen Geräten, Herstellung von unbespielten Ton-, Bild- und Datenträgern) werden üblicherweise zu etwa 50 % dem Phonomarkt zugerechnet. Die andere Hälfte ist der Film/TV-Wirtschaft und anderen Unterhaltungsbranchen zuzuordnen.

auch im Rückgang der Beschäftigten von 980 im Jahr 1998 auf 870 in 2002, die in 140 Betrieben tätig waren. Im Detail wird der Musikmarkt von der amtlichen Statistik folgendermaßen erfasst:

Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik für die Kulturwirtschaft in Schleswig-Holstein

Auswahl von Wirtschaftsgruppen, -klassen und -unterklassen, die unmittelbar oder mittelbar der Kulturwirtschaft zuzurechnen sind

Nr.	Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse	WZ-Kennziffer	Steuerpflichtige (> 16.617 € Jahresumsatz)		Lieferungen / Leistungen (ohne Umsatzsteuer)	
			1998		2001	
			Anzahl	1.000 DM	Anzahl	1.000 €
	Kulturwirtschaft insgesamt		5.205	5.868.683	5.319	2.993.840
	A. Musikmarkt		408	296.496	387	115.950
A.1	Musikverlag	22.11.3	23	14.158	24	7.653
A.2	Verlag von bespielten Tonträgern	22.14.	6	1.136	9	2.886
A.3	Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	22.31.	14	49.613	13	27.211
A.4	Herstellung vom Musikinstrumenten	36.3.	24	10.063	23	5.237
A.5	Einzelhandel mit Musikinstrumenten und Musikalien	52.45.3	71	115.946	60	19.390
A.6	Diskotheken und Tanzlokale	55.40.3	143	68.869	121	33.113
A.7	Ballettgruppen, Orchester, Kapellen, Chöre	92.31.2	31	6.753	37	4.235
A.8	Selbständige Komponisten und Musikbearbeiter	92.31.5	71	23.185	66	7.708
A.9	Theater- und Konzertveranstalter	92.32.1	10	2.946	17	6.381
A.10	Tonstudios	92.32.4	15	3.827	17	2.136

Beschäftigte in der Kulturwirtschaft in Schleswig-Holstein Ende Juni 1998 bis 2002

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ohne Beamte, Auszubildende, mithelfende Familienangehörige und ehrenamtlich Tätige

	Wirtschaftszweig (Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse)	Kennziffer	1998		1999		2000		2001		2002	
			abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	Kulturwirtschaft		27.665	100	28.849	100	29.121	100	29.486	100	28.693	100
	A. Musikmarkt		986	3,6	1.140	4,0	1.004	3,4	980	3,3	870	3,0
A.1	Musikverlag	22113	9	0,0	17	0,1	21	0,1	24	0,1	22	0,1
A.2	Verlag von bespielten Tonträgern	2214	10	0,0	10	0,0	14	0,0	16	0,1	2	0,0
A.3	Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	2231	246	0,9	189	0,7	163	0,6	157	0,5	149	0,5
A.4	Herstellung vom Musikinstrumenten	363	57	0,2	54	0,2	50	0,2	56	0,2	52	0,2
A.5	Einzelhandel mit Musikinstrumenten und Musikalien	52453	253	0,9	271	0,9	153	0,5	110	0,4	98	0,3
A.6	Diskotheken und Tanzlokale	55403	208	0,8	345	1,2	311	1,1	298	1,0	311	1,1
A.7	Ballettgruppen, Orchester, Kapellen, Chöre	92312	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
A.8	Selbständige Komponisten und Musikbearbeiter	92315	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
A.9	Theater- und Konzertveranstalter	92321	200	0,7	249	0,9	288	1,0	314	1,1	230	0,8
A.10	Tonstudios	92324	.	.	4	0,0	3	0,0	4	0,0	4	0,0

. geheimgehalten

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Kulturwirtschaft nach Betriebsgrößenklassen in Schleswig-Holstein Ende Juni 2002

davon (Spalte 1) nach Betriebsgrößenklassen:

	Wirtschaftszweig (Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse)	Kenn- ziffer	insge- samt 1	1-9		10-19		20-49		50-99		100 und mehr	
				abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
				2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	Kulturwirtschaft		28.693	5.851	20,4	2.713	9,5	3.989	13,9	3.136	10,9	13.004	45,3
	A. Musikmarkt		870	355	40,8	111	12,8						
A.1	Musikverlag	22113	22	22	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2	Verlag von bespielten Tonträgern	2214	.	.	.	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3	Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	2231	.	.	.	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4	Herstellung vom Musikinstrumenten	363	52	.	.	-	-	.	.	-	-	-	-
A.5	Einzelhandel mit Musikinstrumenten u. Musikalien	52453	98	.	.	.	.	-	-	-	-	-	-
A.6	Diskotheken und Tanzlokale	55403	311	.	.	.	.	.	.	-	-	-	-
A.7	Ballettgruppen, Orchester, Kapellen, Chöre	92312	.	.	.	-	-	-	-	-	-	-	-
A.8	Selbständige Komponisten und Musikbearbeiter	92315	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.9	Theater- und Konzertveranstalter	92321	230	40	17,4	-	-	.	.	.	.	-	-
A.10	Tonstudios	92324	4	4	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-

Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Kulturwirtschaft nach Wirtschaftszweigen und Betriebsgrößenklassen in Schleswig-Holstein Ende Juni 2002

davon (Spalte 1) nach Betriebsgrößenklassen:

	Wirtschaftszweig (Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse)	Kenn- ziffer	insge- samt 1	1-9		10-19		20-49		50-99		100 und mehr	
				abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
				2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	Kulturwirtschaft		2.627	2.203	83,9	201	7,7	134	5,1	46	1,8	43	1,6
	A. Musikmarkt		142	127	89,4	8	5,6	.	.	-	-	.	.
A.1	Musikverlag	22113	6	6	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2	Verlag von bespielten Tonträgern	2214	2	.	.	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3	Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	2231	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4	Herstellung vom Musikinstrumenten	363	18	.	.	-	-	.	.	-	-	-	-
A.5	Einzelhandel mit Musikinstrumenten u. Musikalien	52453	30	.	.	.	.	-	-	-	-	-	-
A.6	Diskotheken und Tanzlokale	55403	66	.	.	.	.	.	.	-	-	-	-
A.7	Ballettgruppen, Orchester, Kapellen, Chöre	92312	2	.	.	-	-	-	-	-	-	-	-
A.8	Selbständige Komponisten und Musikbearbeiter	92315	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.9	Theater- und Konzertveranstalter	92321	14	11	78,6	-	-	.	.	.	.	-	-
A.10	Tonstudios	92324	3	3	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-

Für das Jahr 2001 belegt die amtliche Statistik im Bereich Instrumentenbau 18 Betriebe bzw. 24 Steuerpflichtige, die mit 5,2 Mio. € weniger als 5 % des dort ausgewiesenen musikwirtschaftlichen Gesamtvolumens ausmachen. Der **Einzelhandel mit Musikinstrumenten und Musikalien** wird für das Jahr 2001 immerhin mit 60 Steuerpflichtigen, einem Leistungsumfang von 19,4 Mio. € und 110 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten beschrieben. Dieser Teilmarkt ist zwar mit 17 % an den Umsätzen des Musikmarktes beteiligt, doch innerhalb von 3 Jahren (1998–2001) ist die Anzahl der Steuerpflichtigen auf 85 % gefallen, das Volumen sogar auf 33 % und die Beschäftigtenzahl auf 39 %.

Das Verlegen und Vervielfältigen von bespielten **Tonträgern** sowie Tonstudios können zwischen 1998 und 2001 auf signifikante bis erhebliche Zuwachsraten verweisen (die allerdings mit einem Rückgang der Beschäftigung einhergehen). In der amtlichen Statistik ist die Vervielfältigung von bespielten Tonträgern mit 27,2 Mio. € Umsatz das zweitstärkste Segment der schleswig-holsteinischen Musikwirtschaft.

Diskotheken und Tanzlokale liegen mit 33,1 Mio. € an der Spitze der Umsatzsteuerstatistik für den Bereich Musikmarkt, wobei ein Rückgang von Steuerpflichtigen und Leistungen gepaart ist mit einer um 300 schwankenden Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter.¹⁸ Die statistischen Daten erfassen selbstverständlich vor allem den rein gastronomischen Teil dieser Einrichtungen, so dass auch hier die musikwirtschaftliche Relevanz vorsichtig zu bewerten ist. Nicht erfasst sind mit den 121 Steuerpflichtigen bzw. 66 Betrieben offenbar jene 203 Diskotheken und 13.733 gastronomischen Betriebe, die für Musikbeschallung und Live-Musikveranstaltungen Abgaben an die GEMA abliefern.¹⁹ Da die GEMA wiederum weder mit Angaben über die Höhe der Abgaben noch mit Zahlen über Beschäftigte und Leistungen dieser Betriebe aufwarten kann, hat man es hier mit einem statistischen Vakuum zu tun, das nur mit gesonderten Erhebungen zu füllen wäre.

Zu den aufstrebenden Wirtschaftsgruppen des Musikmarktes in der amtlichen Statistik zählt mit einer Zuwachsrate von über 20 % die Rubrik „**Ballettgruppen, Orchester, Kapellen, Chöre**“. Da die Rubrik der Musikensembles in der Beschäftigtenstatistik eine Nullstelle ist, wird davon auszugehen sein, dass hier nur der Träger dieser Ensembles Umsatzsteuer für Musikdarbietungen abführt, die einzelnen Mitglieder der Ensembles aber nicht oder nicht an dieser statistischen Stelle als sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis Gestalt annehmen.²⁰ Zu erinnern ist daran, dass in diesem Marktsegment mit 37 Steuerpflichtigen und einem Lieferumfang von 4,2 Mio. € ein nicht unerheblicher Umsatz bei musikalischen Aufführungen erzielt wird, zumal diejenigen Darbietungen hinzuzuzählen wären, die von der Umsatzsteuer befreit sind, weil sie als kulturelle Aufgaben im öffentlichen Interesse eingeschätzt werden.

Im musikwirtschaftlichen Gesamtbild der amtlichen Statistik taucht der Bereich der Musikschulen und der **privaten Musikerziehung**, wie erwähnt, nicht auf. Dennoch sollen hier relevante Daten nachgereicht werden, da hier nicht unerhebliche wirtschaftliche Aktivitäten zu orten sind. Musikschulen sind z.B. ein wichtiger Arbeitgeber; allein die 20 Mitgliedsschulen des Verbandes Deutscher Musikschulen (VdM) beschäftigen 251 hauptamtliche und 816 nebenamtliche Musikpädagogen sowie 39 Verwaltungskräfte, und mit einem Haushaltsvolumen von 16,8 Mio. € liegen sie im oberen Feld der bisher beschriebenen Wirtschaftszweige des Musikmarktes. Die VdM-Musikschulen sowie ca. 50 weitere Musikschulen und Privatmusikerzieher (über die keine Daten vorliegen) sind aufgrund ihres Status im Bildungssystem von der Umsatzsteuer befreit und tauchen daher in der Umsatzsteuerstatistik nicht auf. Hinzu kommen kommerzielle Schulen, die das Spektrum des privaten Musikunterrichts in Schleswig-Holstein komplettieren.

Komponistinnen und Komponisten bzw. Musikbearbeiter sowie **Musikverlage** repräsentieren den „klassischen“ Kernbereich musikalischer Produktion, nämlich den Akt der Schaffung eines Musikwerkes auf einem Notenblatt und dessen Publikation, die ja erst Aufführung(en) dieser Werke erlauben. Während die GEMA für 2003 immerhin 1.381 Urheberinnen und Urheber (von Kompositionen und Texten) meldet, zeigt die Umsatzsteuerstatistik für 2001 nur 66 steuerpflichtige Komponisten an und in den Beschäftigtenstatistiken taucht dieser Bereich gar nicht auf. Das Schaffen von musikalischen Werken und Liedtexten scheint also vor allem als Nebenbeschäftigung

¹⁸ Der starke Beschäftigungsanstieg dürfte auf die ab 1999 wirksame, geänderte Meldepflicht für geringfügig Beschäftigte zurückzuführen sein.

¹⁹ Die Schleswig-Holstein betreffenden Angaben der GEMA wurden von der Generaldirektion Hamburg mitgeteilt und beziehen sich auf das Jahr 2003.

²⁰ Musikalische Alleinunterhalter sind statistisch bei der Branche „Darstellende Kunst“ erfasst.

ausgeführt zu werden. Bemerkenswert ist, dass die 66 gemeldeten Unternehmen 7,7 Mio. € Umsatz erzielen und damit stattliche 6,7 % des Musikmarktes ausmachen. Es ist anzunehmen, dass in Schleswig-Holstein ein paar „Hit“-Produzenten leben, die aus ihrer kreativen Tätigkeit überdurchschnittlich hohe Einkommen erwirtschaften können. Die Wirtschaftsunterklasse „Musikverlag“²¹ hat einen ähnlichen Marktanteil und eine ähnliche Struktur: 6 Kleinstbetriebe mit insgesamt 22 Beschäftigten stehen 23 Steuerpflichtigen gegenüber, die 7,7 Mio. € umsetzen. Auch mit dem Verlegen von Musik scheint man mit vereinzelt hohen Auflagen erfolgreich zu sein, wobei hier – im Gegensatz zu den deutlichen Einbußen bei den Komponisten – ein Wachstum zu verzeichnen ist.

Wichtige Dienstleister im Musikmarkt sind schließlich **Theater- und Konzertveranstalter**, die im Bundesdurchschnitt zwischen 1996 und 2000 ihren Umsatz mehr als verdoppelt haben.²² In Schleswig-Holstein vervierfachte (!) sich der Umsatz zwischen 1998 und 2001 von 1,5 Mio. € auf 6,4 Mio. € und die Zahl der Beschäftigten stieg in diesem Zeitraum von 200 auf über 300 an. Wie erwähnt, taucht der berühmteste Konzertveranstalter des Landes, das Schleswig-Holstein Musik Festival, in der Umsatzsteuerstatistik mit nur geringen Beträgen auf, weil es überwiegend gemeinnützige Zwecke verfolgt und daher fast vollständig von dieser Steuer befreit ist. Neben den rund 7–8 Mio. € Umsatz des SHMF sind aus gleichem Grund noch eine Vielzahl von weiteren Konzertveranstaltern umsatzmäßig nicht erfasst. Hierzu gehören u.a. die ca. 580 Kirchen als Veranstalter, die für Musikaufführungen Beiträge an die GEMA abführen. Am Beispiel des SHMF ist übrigens nachgewiesen worden, dass die öffentliche Förderung (die sich in der umsatzsteuerbefreiten Gemeinnützigkeit spiegelt) nicht nur unternehmerische Aktivität von Sponsoren, sondern auch erhebliche ökonomische Effekte auslöst. In einem Gutachten des Instituts für Regionalforschung der Universität Kiel von 1998 wird nachgewiesen, dass die im Land wirksamen Wertschöpfungs- und Einkommenseffekte des Festivals den Landeszuschuss sogar um 20 % übertreffen.²³

Aus der Statistik der Künstlersozialkasse (vgl. Anhang) ist ablesbar, dass die Anzahl der **Selbständigen** im Bereich Musik zwischen 1995 und 2002 um 50 % gestiegen ist und heute mit rund 1000 Personen zu beziffern ist. Die durchschnittlichen Jahreseinkommen haben sich in diesem Zeitraum nicht bewegt (2002: 10.280 €), so dass mit Blick auf die Inflation von einer relativen Verschlechterung der Lage der Selbständigen zu sprechen ist. Der Bereich Musik liegt mit ca. 30 % nach dem Bereich Bildende Kunst an zweiter Stelle der Versichertenzahlen.

²¹ Die GEMA zählt insgesamt 115 Musikverlage, die Abgaben abführen. Hier sind auch all jene Selbständigen und Unternehmen erfasst, die nicht über die Umsatzgrenze von 16,6 T€ kommen, oder die ihr hauptsächliches Tätigkeitsfeld woanders haben.

²² Söndermann 2002, 113.

²³ Auszüge sind veröffentlicht in: Hayo Herrmann, Michael Niese und Karin Peschel, Ökonomische Effekte des Schleswig-Holstein Musik Festivals. Beitrag Nr. 25 des Instituts für Regionalforschung der Universität Kiel, hg. v. Karin Peschel, Kiel 1998. Vgl. zu dieser Thematik auch Sonja Clausen, Regionalwirtschaftliche Implikationen öffentlicher Kulturförderung, (= Europäische Hochschulschriften. Reihe V, Bd. 2153), Frankfurt/M. et al. 1997.

3.3. Buch- und Literaturmarkt

3.3.1. Charakterisierung der Branche

Im Bereich der elektronischen und der Printmedien hat sich in Schleswig-Holstein eine Medienlandschaft etabliert, die mehr Mitarbeiter beschäftigt als etwa der klassische Wirtschaftsbereich der Werftindustrie. Im Printbereich dominieren vier Unternehmen den Zeitungsmarkt: die Lübecker Nachrichten GmbH, die Kieler Nachrichten GmbH, der Schleswig-Holsteinische Zeitungsverlag und die Westholsteinische Verlagsanstalt und Verlagsdruckerei Boyens und Co. KG; dazu kommt ein beschäftigungsstarkes Verlags- und Druckereigewerbe, zu dem u.a. die Gruner+Jahr & Co. AG in Itzehoe (einer der größten Druckereibetriebe in Europa), die Axel Springer Verlags AG in Ahrensburg oder die Clausen & Bosse GmbH in Leck gehören sowie die größeren und bekannteren Verlage Karl Wachholtz Verlag GmbH in Neumünster, Husum Druck- und Verlags-Gesellschaft mbH & Co. KG in Husum, Max Schmidt Röhmschild Verlag in Lübeck und zahlreiche mittelständische, zum Teil personell nur schwach besetzte weitere Verlage. Schwerpunktmäßig verteilen sich die Verlage auf die Landeshauptstadt Kiel, den Kreis Nordfriesland sowie das südöstliche Schleswig-Holstein.

In den Statistiken des Statistischen Landesamtes (Umsatzsteuerstatistik) und des Landesarbeitsamtes Nord (Beschäftigte in der Kulturwirtschaft) sind die nicht umsatzsteuerpflichtigen Institutionen und Einrichtungen zur Pflege der Literatur in Schleswig-Holstein nicht erfasst. Kulturtouristisch haben diese Einrichtungen, die über unterschiedlich viele Beschäftigte verfügen, durchaus Bedeutung und sind nicht mehr weg zu denkende Faktoren im Literaturbetrieb. Dazu gehören vor allem das Literaturhaus Schleswig-Holstein e.V., die Dichterhäuser und das Nordkolleg in Rendsburg.²⁴

3.3.2. Vorstellung und Bewertung des Datenmaterials

Der Literatur- und Buchmarkt bestimmt mit 1.659 Steuerpflichtigen und ca. 1,5 Mrd. € Umsatz den Großteil der statistisch erfassten Kulturwirtschaft in Schleswig-Holstein. Und mit ca. 17.500 Beschäftigten wird ein Anteil von ca. 60 % erreicht. Im Detail wird dieses kulturwirtschaftliche Segment von der amtlichen Statistik folgendermaßen erfasst:

²⁴ Siehe speziell dazu die Antwort der Landesregierung auf die Große Anfrage der Fraktion der SPD „Stand und Perspektiven der kulturellen Entwicklung“ vom 14.01.1997, Drs. 14/463.

Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik für die Kulturwirtschaft in Schleswig-Holstein

Auswahl von Wirtschaftsgruppen, -klassen und -unterklassen, die unmittelbar oder mittelbar der Kulturwirtschaft zuzurechnen sind

Nr.	Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse	WZ-Kennziffer	Steuerpflichtige	Lieferungen /	Steuerpflichtige	Lieferungen /
			(> 16.617 €	Leistungen		Leistungen
			Jahresumsatz)	(ohne		
			1998		2001	
			Anzahl	1.000 DM	Anzahl	1.000 €
	Kulturwirtschaft insgesamt		5.205	5.868.683	5.319	2.993.840
	B. Literatur- und Buchmarkt		1.598	2.628.408	1.659	1.488.753
B.1	Buchverlag (ohne Adressbuchverlag)	22111	93	67.736	98	41.249
B.2	Zeitungsverlag	2212	31	404.764	28	228.185
B.3	Zeitschriftenverlag	2213	50	109.744	44	55.011
B.4	Druckgewerbe	222	516	1.464.714	512	842.261
B.5	Herstellung von Maschinen für das Druckgewerbe	29561	5	1.982	6	6.387
B.6	Handelsvermittlung von Büchern, Zeitschriften und sonstigen Druckerzeugnissen	51188	0	0	0	0
B.7	Einzelhandel mit Büchern und Fachzeitschriften	52472	184	250.706	166	130.340
B.8	Einzelhandel mit Unterhaltungszeitschriften und Zeitungen	52473	72	224.645	59	119.371
B.9	Antiquariate	52502	.	.	.	.
B.10	Leihbüchereien und Lesezirkel	71403	27	14.476	18	7.732
B.11	Übersetzungsbüros und Dolmetscher	74832	99	13.743	126	8.719
B.12	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros sowie selbstständige Journalisten und Pressefotografen	924	391	58.287	456	37.813
B.13	Bibliotheken und Archive	9251	.	.	.	.
B.14	Selbstständige Schriftsteller	92316	122	16.853	135	10.795

. aus Datenschutzgründen geheimgehalten

Beschäftigte in der Kulturwirtschaft in Schleswig-Holstein Ende Juni 1998 bis 2002

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ohne Beamte, Auszubildende, mithelfende Familienangehörige und ehrenamtlich Tätige

	Wirtschaftszweig (Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse)	Kennziffer	1998		1999		2000		2001		2002	
			abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	Kulturwirtschaft		27.665	100	28.849	100	29.121	100	29.486	100	28.693	100
	B. Literatur- und Buchmarkt		17.763	64,2	18.136	62,9	17.798	61,1	17.777	60,3	17.237	60,1
B.1	Buchverlag (ohne Adressbuchverlag)	22111	520	1,9	474	1,6	430	1,5	408	1,4	401	1,4
B.2	Zeitungsverlag	2212	1.735	6,3	1.774	6,1	1.875	6,4	1.861	6,3	1.822	6,3
B.3	Zeitschriftenverlag	2213	514	1,9	583	2,0	608	2,1	657	2,2	592	2,1
B.4	Druckgewerbe	222	11.714	42,3	11.736	40,7	11.322	38,9	11.286	38,3	10.795	37,6
B.5	Herstellung von Maschinen für das Druckgewerbe	29561	1.527	5,5	1.637	5,7	1.624	5,6	1.732	5,9	1.769	6,2
B.6	Handelsvermittlung von Büchern, Zeitschriften und sonstigen Druckerzeugnissen	51188	48	0,2	72	0,2	50	0,2	89	0,3	99	0,3
B.7	Einzelhandel mit Büchern und Fachzeitschriften	52472	882	3,2	873	3,0	891	3,1	904	3,1	919	3,2
B.8	Einzelhandel mit Unterhaltungszeitschriften und Zeitungen	52473	110	0,4	263	0,9	272	0,9	125	0,4	132	0,5
B.9	Antiquariate	52502	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
B.10	Leihbüchereien und Lesezirkel	71403	78	0,3	76	0,3	76	0,3	75	0,3	67	0,2
B.11	Übersetzungsbüros und Dolmetscher	74832	57	0,2	63	0,2	76	0,3	75	0,3	67	0,2
B.12	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros sowie selbstständige Journalisten und Pressefotografen	924	91	0,3	99	0,3	108	0,4	95	0,3	111	0,4
B.13	Bibliotheken und Archive	9251	479	1,7	482	1,7	462	1,6	466	1,6	458	1,6
B.14	Selbstständige Schriftsteller	92316	4	0,0	4	0,0	4	0,0	4	0,0	5	0,0

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Kulturwirtschaft nach Betriebsgrößenklassen in Schleswig-Holstein Ende Juni 2002

davon (Spalte 1) nach Betriebsgrößenklassen:

	Wirtschaftszweig (Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse)	Kenn- ziffer	insge- samt 1	1-9		10-19		20-49		50-99		100 und mehr	
				abs. 2	% 3	abs. 4	% 5	abs. 6	% 7	abs. 8	% 9	abs. 10	% 11
	Kulturwirtschaft		28.693	5.851	20,4	2.713	9,5	3.989	13,9	3.136	10,9	13.004	45,3
	B. Literatur- und Buchmarkt		17.237	2.245	13,0	1.455	8,4	2.323	13,5	1.697	9,8	9.517	55,2
B.1	Buchverlag (ohne Adressbuchverlag)	22111	401	91	22,7	.	.	.	.	.	.	.	.
B.2	Zeitungsverlag	2212	1.822	168	9,2	84	4,6	233	12,8	184	10,1	1.153	63,3
B.3	Zeitschriftenverlag	2213	592	107	18,1	89	15,0	.	.	.	.	.	.
B.4	Druckgewerbe	222	10.795	1.106	10,2	956	8,9	1.196	11,1	1.094	10,1	6.443	59,7
B.5	Herstellung von Maschinen für das Druckgewerbe	29561	1.796	5	0,3	53	3,0	.	.	.	.	1.553	86,5
B.6	Handelsvermittlung von Büchern, Zeitschriften und sonstigen Druckerzeugnissen	51188	99	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
B.7	Einzelhandel mit Büchern und Fachzeitschriften	52472	919	507	55,2	151	16,4	.	.	67	7,3	.	.
B.8	Einzelhandel mit Unterhaltungszeitschriften und Zeitungen	52473	132	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
B.9	Antiquariate	52502	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
B.10	Leihbüchereien und Lesezirkel	71403	67	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
B.11	Übersetzungsbüros und Dolmetscher	74832	67	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
B.12	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros sowie selbständige Journalisten und Pressefotografen	924	111	70	63,1	41	36,9	.	.	.	.	.	.
B.13	Bibliotheken und Archive	9251	458	37	8,1	.	.	.	.	.	.	.	.
B.14	Selbständige Schriftsteller	92316	5	5	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.

Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Kulturwirtschaft nach Wirtschaftszweigen und Betriebsgrößenklassen in Schleswig-Holstein Ende Juni 2002

davon (Spalte 1) nach Betriebsgrößenklassen:

	Wirtschaftszweig (Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse)	Kenn- ziffer	insge- samt 1	1-9		10-19		20-49		50-99		100 und mehr	
				abs. 2	% 3	abs. 4	% 5	abs. 6	% 7	abs. 8	% 9	abs. 10	% 11
	Kulturwirtschaft		2.627	2.203	83,9	201	7,7	134	5,1	46	1,8	43	1,6
	B. Literatur- und Buchmarkt		958	722	75,4	105	11,0	77	8,0	25	2,6	29	3,0
B.1	Buchverlag (ohne Adressbuchverlag)	22111	56	50	89,3	.	.	.	.	.	.	.	.
B.2	Zeitungsverlag	2212	62	42	67,7	6	9,7	8	12,9	3	4,8	3	4,8
B.3	Zeitschriftenverlag	2213	65	45	69,2	7	10,8	.	.	.	.	.	.
B.4	Druckgewerbe	222	473	328	69,3	68	14,4	40	8,5	16	3,4	21	4,4
B.5	Herstellung von Maschinen für das Druckgewerbe	29561	14	3	21,4	4	28,6	.	.	.	.	3	21,4
B.6	Handelsvermittlung von Büchern, Zeitschriften und sonstigen Druckerzeugnissen	51188	18	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
B.7	Einzelhandel mit Büchern und Fachzeitschriften	52472	169	151	89,3	11	6,5	.	.	.	.	.	.
B.8	Einzelhandel mit Unterhaltungszeitschriften und Zeitungen	52473	26	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
B.9	Antiquariate	52502	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
B.10	Leihbüchereien und Lesezirkel	71403	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
B.11	Übersetzungsbüros und Dolmetscher	74832	11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
B.12	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros sowie selbständige Journalisten und Pressefotografen	924	33	30	90,9	3	9,1	.	.	.	.	.	.
B.13	Bibliotheken und Archive	9251	16	10	62,5	.	.	.	.	.	.	.	.
B.14	Selbständige Schriftsteller	92316	5	5	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.

Die Zahl der Unternehmen und Selbständigen, die dem Buch- und Literaturmarkt zuzurechnen sind, ist im Zeitraum von 1998 bis 2002 im allgemeinen zurückgegan-

gen. Ausnahmen bilden im produzierenden Gewerbe die Buchverlage, die Unternehmen zur Herstellung von Maschinen für das Druckgewerbe, wo jeweils geringfügige Zuwächse zu verzeichnen sind, sowie im Dienstleistungsbereich die Übersetzungsbüros, Dolmetscher, Korrespondenz- und Nachrichtenbüros sowie selbständige Journalisten / Pressefotografen und selbständige Schriftstellerinnen und Schriftsteller mit jeweils deutlichen Steigerungsraten von 30 %, 16 % und 12 %. Gleichzeitig blieb die Zahl der Beschäftigten mit geringfügigen Schwankungen von +/- 0,1 % in allen Bereichen nahezu konstant.

In der Umsatzsteuerstatistik unberücksichtigt sind die von der Umsatzsteuer befreiten **Öffentlichen Bibliotheken und Archive**. 2001 gab es ausweislich des Jahresberichts des „Büchereiverein Schleswig-Holstein e.V.“ in Schleswig-Holstein 183 Öffentliche Büchereien mit insgesamt 350 Beschäftigten. Der finanzielle Aufwand (Personal-, Medien-/Einband- sowie sonstige sächliche Kosten) betrug in diesem Zeitraum insgesamt 32,2 Mio. € (das entspricht etwa 1,5 % der in der Rubrik „Lieferungen/Leistungen“ der Umsatzsteuerstatistik für die Kulturwirtschaft 2001 ausgewiesenen Gesamtsumme für den Literatur- und Buchmarkt).

In der **Beschäftigten**statistik liegen auf den dem Spitzenreiter Druckgewerbe nachfolgenden Plätzen Buch-, Zeitungs- und Zeitschriftenverlage, gefolgt von Betrieben zur Herstellung von Maschinen für das Druckgewerbe, dem Einzelhandel mit Büchern, Zeitschriften, Zeitungen sowie Antiquariaten, und schließlich auf den Rängen 5–7 die zu einer Gruppe zusammen gefassten Bibliotheken, Archive, Leihbüchereien, Lesezirkel, gefolgt von Korrespondenz- und Nachrichtenbüros, selbständigen Journalisten / Pressefotografen und schließlich selbständige Schriftstellerinnen und Schriftsteller, Übersetzungsbüros und Dolmetscher.

Die Statistiken der Künstlersozialkasse (vgl. Anhang) geben weitere informative Auskünfte. Aus den Angaben zu den Jahren 1995 bis 2002 ist ablesbar, dass die Anzahl der aktiv Versicherten in der Berufsgruppe Wort allmählich ansteigt von insgesamt 406 bis auf insgesamt 724. Der größte Versicherungsbestand ist zu verzeichnen in den Altersgruppen zwischen 30-50 Jahre. Das Durchschnittseinkommen bleibt in der Berufsgruppe Wort über den Zeitraum von 8 Jahren nahezu konstant: bei Männern pendelt es zwischen 35.000 und 37.000 DM/Jahr bzw. 18.000 bis 19.000 €/Jahr, bei Frauen liegt es erwartungsgemäß niedriger: zwischen 22.000 und 24.000 DM/Jahr bzw. 11.000 €/Jahr. Angesichts steigender Lebenshaltungskosten und Kaufkraftverlust bedeutet dies, dass das Einkommen für diese Berufsgruppe real geringer geworden ist.

Die unter I.2. des Berichtsantrages gestellte Frage, wie viele Personen in der Branche Literatur- und Buchmarkt tätig waren, kann mit Hilfe der vorhandenen Statistiken nicht hinreichend beantwortet werden, da statistisch nur sozialversicherungspflichtig Beschäftigte bzw. Umsatzsteuerpflichtige erfasst werden. Über Schriftstellerinnen/Schriftsteller, die wegen geringfügiger Einnahmen nicht umsatzsteuerpflichtig, aber auch nicht abhängig beschäftigt sind, liegen keine Daten vor.

Über die Struktur von Unternehmen im Literatur- und Buchmarkt können mit Daten zu **Betriebsgrößenklassen** zumindest andeutungsweise Informationen gegeben werden: Beim Tabellenführer Druckgewerbe haben von 473 Betrieben 59,7 % mehr als 100 Beschäftigte, 10,1 % der Betriebe liegen im oberen Mittelfeld mit Beschäftigtenzahlen zwischen 50 und 99 Beschäftigten, 21,3 % von ihnen liegen im unteren Mittelfeld (in zwei Staffeln) mit 20 bis 49 Beschäftigten, und 8,9 % der Betriebe beschäftigen zwischen 10 und 19 Mitarbeiter. Eine ähnliche Situation finden wir bei der Gruppe der Buch-, Zeitungs- und Zeitschriftenverlage, wo 45,9 % der Betriebe über

100 und mehr Beschäftigte verfügen, 11,8 % der Verlage beschäftigen zwischen 50-99 Mitarbeiter, 29,2 % verfügen über 10-49 Mitarbeiter und 7,2 % beschäftigen 10-19 Personen. Betriebe, die Maschinen für das Druckgewerbe herstellen, haben im allgemeinen eine hohe Beschäftigtenzahl; hier sind 87,9 % ausgewiesen, die mehr als 100 Beschäftigte haben; nur 0,3 % der Betriebe haben zwischen 1-9 Beschäftigte, in den restlichen Kategorien (10-19, 20-49, 50-100) bewegen sich die Prozentzahlen zwischen 3,0 und 5,9. Erwartungsgemäß kehrt sich dieser Trend um im Handel und im Dienstleistungsbereich: hier stehen die Betriebe mit wenigen Beschäftigten klar erkennbar an der Spitze. Im Einzelhandel mit Büchern, Zeitschriften, Zeitungen sowie Antiquariaten sind es in der Rubrik „1-9 Beschäftigte“ 52 % der Betriebe, bei den Korrespondenz- und Nachrichtenbüros inkl. der selbständigen Journalisten und Pressefotografen sind es 63,1 % und in der Kategorie selbständige Schriftsteller, Übersetzungsbüros und Dolmetscher sind es 66,7 %.

Die Anzahl der dem Buch- und Literaturmarkt zuzurechnenden Betriebe ist im Verlauf von 1998 bis 2002 zurückgegangen. Hinzuweisen ist darauf, dass aktuelle Entwicklungen insbesondere im Druckgewerbe, wie z.B. Verlagerung von Produktionsstätten aus Schleswig-Holstein in andere Länder (Heidelberger, Kiel) im vorliegenden Datenmaterial noch nicht berücksichtigt sind.

Die Buchverlage sahen sich in jüngster Vergangenheit mit zwei neuen gesetzlichen Tatbeständen konfrontiert: mit dem am 1. Juli 2002 in Kraft getretenen neuen Urhebervertragsrecht und mit dem Buchpreisbindungsgesetz, das die Verpflichtung auf die Festsetzung und Bekanntgabe verbindlicher Ladenpreise enthält und das am 1.10.2002 in Kraft trat. Ob das Urhebervertragsrecht das Tagesgeschäft der hiesigen Verlage unmittelbar in der Weise geprägt hat oder prägt, dass dadurch betriebliche Veränderungen bewirkt wurden oder werden, ist weder statistisch erfasst und noch lässt es sich von hier aus beurteilen. Ebenso ist wegen fehlender Daten nicht einschätzbar, ob und ggf. wie sich das Buchpreisbindungsgesetz auf die Branche ausgewirkt hat.

Es finden jährlich zahllose **literarische Veranstaltungen**, die von unterschiedlichen Veranstaltern organisiert werden, statt. Eine zentrale Rolle nimmt das Literaturhaus Schleswig-Holstein ein, das Rahmenbedingungen für die erfolgreiche literarische Projektarbeit in Schleswig-Holstein und im eigenen Haus in Kiel schafft (Lesungen, Werkstätten, Diskussionsveranstaltungen), und das ein Netzwerk von am Literaturbetrieb beteiligten Institutionen und Vereinigungen unterhält und kontinuierlich erweitert. Jährlich organisiert das Literaturhaus den landesweit stattfindenden Literatursommer mit mehr als jeweils 40 Veranstaltungen und alle zwei Jahre den ebenfalls landesweiten Bücherfrühling mit etwa ebenso vielen Veranstaltungen.²⁵

Zu den wichtigsten Veranstaltern von Literaturlesungen zählen die Dichterrhäuser, das Nordkolleg, das Weiße Haus in Cismar, literarische Vereinigungen wie der Euterpe-Literaturkreis, der Lübecker Autorenkreis und seine Freunde, der Verband Schriftsteller in Schleswig-Holstein, Büchereien, Bibliotheken und Buchhandlungen, der Friedrich-Bödecker-Kreis, die Volkshochschulen, kommunale Kultureinrichtungen. Die Anzahl der Veranstaltungen ist allerdings nicht erfasst.

²⁵ Vgl. dazu die Jahresberichte des „Literaturhaus Schleswig-Holstein e.V.“ für die Jahre 1995-2002.

3.4. Kunstmarkt, Kunsthandwerk und Design

3.4.1. Charakterisierung der Branche

Die Produzenten der bildenden Kunst, des Kunsthandwerks und des Design sind der Ausgangspunkt für die Wertschöpfung in dieser Branche und Ausgangspunkt für kulturwirtschaftliche Betrachtungen. Alle drei Produktionsbereiche treten als Selbstvermarkter ihrer Produkte auf. In der bildenden Kunst gibt es dazu die klassischen Primär- und Sekundärmarktinstrumente der Galerien und des Kunsthandels. An der Wertsteigerung der Produkte sind die Vermittler maßgeblich beteiligt (Museen, Publizistik, Kunstvereine). Im Bereich des Design gibt es neben den Selbständigen auch die abhängig Beschäftigten.

Ausgehend von dieser Produktion entwickelt sich ein breit gefächertes Marktsegment in der Kulturwirtschaft. Die direkten Beziehungen zwischen den tatsächlich kreativen Produzenten und den verwertenden Branchen in der Kulturwirtschaft sind allerdings nicht untersucht. So gelten beispielsweise die Händler von Geschenkartikeln in den Statistiken als der Branche „Kunstmarkt, Kunsthandwerk und Design“ zugehörig, obgleich wir wissen, dass die meisten dort verkauften Waren aus internationaler Massenfertigung stammen. Für die Branche insgesamt ist die Zusammenarbeit von Produzenten, Vermittlern und Verwertern wichtig.

Branchensegment Bildende Kunst

Kunstwert entsteht auf kollektiver gesellschaftlicher Basis. Der Wert wird in den Kreisen künstlerischer Anerkennung gebildet, ermittelt und transferiert. Dabei sind folgende Zielgruppen relevant:

- Künstlerinnen und Künstler
- die Kritiker und Spezialisten (Museumskonservatoren, Ausstellungsmacher)
- die Händler
- die Sammler
- das breite Publikum

Kritiker und Spezialisten können die Anerkennung auf dem Markt vorwegnehmen oder erschweren. Über sie läuft der Großteil der künstlerischen Ausdruckweisen, ihre Anerkennung ist für den Ruf des Künstlers unabdingbar.

Die Werke sind in diesem System als Ware und als Werte gebunden. Ein Kunstwerk ist – wie der Wert einer Aktie – dem Gesetz von Angebot und Nachfrage unterworfen. Kunstwerke sind ähnlich wie in der Finanzwirtschaft ein Handelsgut, das vor allem im Sekundärmarkt (über Auktionen und den Wiederverkauf) seine ganze Werthaftigkeit aufzeigt. Für die Beständigkeit des Werts sorgen die Museen, Sammler und Archive, die Kunstwerke ankaufen und für die Nachwelt aufbewahren. Der Kunstmarkt ist nur beschränkt steuerbar. Dieser Wertbegriff konzentriert sich auf den traditionellen Kunstmarkt. Analog zur Ökonomie der Informationsgesellschaft wird neuerdings von immateriellen Werten geredet: Informiertheit, Verbreitung, Neuigkeit, Reizmuster, Wahrscheinlichkeit des Auftauchens eines Signals. Die Messung solcher Werte verlangt den Einbezug einer Instanz, welche die Bedeutung versteht. Indizes für die Verkaufswerte im Kunsthandel und bei Auktionen (Sekundärmarkt), Bewertungsjurys und -systeme für die Rangierung von Kunstschaaffenden im Handel mit zeitgenössischer Kunst (auf dem Primärmarkt – Galerien und Selbstvermarktung) als Orientierungshilfen sind im deutschen Kunsthandel noch nicht verbreitet.

Im Markt mit zeitgenössischer Kunst ist neben dem Werk auch die Person des Künstlers für die Wertbildung der Arbeiten und deren Vermarktung wichtig. Die Bekanntheit von Künstlern für den Primärmarkt wird innerhalb des Kunstsystems ermittelt (die Fähigkeit des Künstlers, sich effizient innerhalb des Kunstsystems zu bewegen, ist also außerordentlich bedeutsam für seinen Wert) – Museen, Kuratoren, Galerien, Medien sind Ermittler, die die Werte längerfristig sichern und erfahrbar machen, was auf den Markt zurückwirkt.

Schleswig-Holstein ist kein wichtiger Kunsthandelsplatz. Es gibt zwar eine lebendige Kunstszene, auch hochkarätige Sammlungen, aber maximal drei trendsetzende Galerien (Nemo in Eckernförde, Wonneberger in Kiel, Linde in Lübeck). Es gibt 81 Galerien in Schleswig-Holstein (abgabepflichtige Betriebe gegenüber der Künstlersozialkasse). Die Kunstgalerien sind Kleinbetriebe, meistens als GbR mit persönlich haftendem Inhaber. Die GmbH-Form gibt es kaum. Manche Galerien sind als Vereine organisiert. In der Galerie arbeiten der Inhaber und Familienangehörige und Praktikanten, ggf. Aushilfskräfte in prekären Arbeitsverhältnissen. Einen Galerienverband gibt es in Schleswig-Holstein nicht. Die Erhebungen des Bundesverbandes der deutschen Galerien sind für Schleswig-Holstein nicht nutzbar, da nur drei Galerien in Schleswig-Holstein Mitglieder des Bundesverbandes sind, und die Erhebungen keine länderspezifische Differenzierung enthalten. Galerist ist kein geschützter Ausbildungsberuf, es gibt also auch keine Auszubildenden. (Die Statistik der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit zeigt, dass fast 90 % der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Betriebsgröße 1–9 Mitarbeiter gezählt werden.) Die auf Kunst spezialisierten, für den Sekundärmarkt wichtigen Auktionshäuser fehlen praktisch in Schleswig-Holstein. Die für den Primärmarkt wichtigen Kunstmessen gibt es in Schleswig-Holstein mit Ausnahme der selbstorganisierten Kunstmesse des Künstlerverbandes (BBK) nicht.

Schleswig-Holstein ist ein schwieriger Kunstmarkt. Hierfür gibt es verschiedene Anzeichen und Gründe:

Es gibt nur wenige Großsammler.

Die Museen kaufen selten bei schleswig-holsteinischen Galerien.

Die schleswig-holsteinischen Kuratoren der Museen sammeln schleswig-holsteinische Kunst nicht systematisch.

Die Künstler nehmen meist den Weg der Selbstvermarktung, sie bedienen nicht ausreichend das Primärmarktinstrument der Galerien.

Der Künstlerverband operiert wie eine Art Produzentengalerie.

Ein Bündnis zwischen Künstlerschaft und Galerien fehlt.

Die Ankaufsetats der öffentlichen Hände sind stark rückläufig.

Voraussetzung für einen lebendigen Kunstmarkt ist privater Reichtum. Dabei ist der Gedanke der wertsteigernden Anlage selten der eigentliche Antrieb.

Parallel zur klassischen Form des Kunstmarktes (Werke – Galerien – Käufer) ist in der Ökonomie der zeitgenössischen Kunst eine Verlagerung vom Privaten zum Öffentlichen, vom Markt zum Museum zu beobachten. Hier ist ein anderer ökonomischer Kreislauf zu beobachten. Künstlerinnen und Künstler werden mit Arbeiten beauftragt, werden für ihre Dienstleistungen bezahlt: Installationen und Performances in den Museen, Aktionen und Interventionen im öffentlichen Raum. Diese Dienstleistungen werden durch Auftraggeber honoriert. Analog zur allgemeinen wirtschaftlichen Situation verlagert sich auch in der Kunst die Ökonomie von der Produktionsgesellschaft zur Dienstleistungsgesellschaft. Diese Entwicklung lässt die öffentlichen

Auftraggeber auch ökonomisch zu neuer Bedeutung wachsen. Dieser veränderten Ökonomie kommen die Instrumente der Stipendien, der Ausstellungsförderung, der Reiseförderung, der Katalogförderung, der Atelierförderung und der öffentlichen Ankäufe entgegen. Die neuen künstlerischen Formen und die neue Ökonomie der Kunst stärken sich in einer Aufwärtsspirale, die sie immer weiter vom traditionellen Markt wegführen und zur Bildung eines neuen Marktes beitragen.

Branchensegment Kunsthandwerk

Schleswig-Holstein ist das einzige Land in Deutschland, in dem die administrative Zuständigkeit für das Kunsthandwerk beim Kultur- und nicht beim Wirtschaftsministerium liegt. Die Gründe liegen darin, dass das Kunsthandwerk in Schleswig-Holstein traditionell eine hohe kulturelle Wertigkeit erfahren hat.

Die wichtigsten und qualitativ besten Kunsthandwerkerinnen und -handwerker sind im Berufsverband Kunsthandwerk Schleswig-Holstein e.V. organisiert, dessen Geschäftsstelle sowohl von der Handwerkskammer als auch vom Kulturministerium finanziert wird. Der Berufsverband Kunsthandwerk hat sich die Wahrnehmung gemeinsamer Interessen kultureller und wirtschaftlicher Art sowie die Auseinandersetzung mit zeitnahen Gestaltungsproblemen in der angewandten Kunst zum Ziel gesetzt. Der Verband versammelt in der Regel Meisterbetriebe der jeweiligen Gewerke, aber auch diplomierte Kunsthandwerker.

Branchensegment Design

Schleswig-Holstein bietet eine starke Designausbildung an der Muthesius-Hochschule in Kiel. Die Branchenzweige Industriedesign, Möbeldesign und Werbegestaltung werden aus dieser Qualitätsschmiede gespeist. Die schleswig-holsteinischen Werbeagenturen können sich hinsichtlich ihrer Qualität mit den Werbegestaltern in andern Ländern und international messen. Die durch die IHK zu Kiel, das MBWFK und die Designinitiative Nord biennial veranstalteten Designpreise (seit 1994) sind ein Qualitätsmesser für die Stellung des Designs in Schleswig-Holstein. Das Bewusstsein und die Bedeutung von Design in der Wirtschaft Schleswig-Holsteins sind seitdem erheblich verbessert worden. Die 1989 mit Hilfe der IHK zu Kiel und dem Wirtschaftsministerium von 24 Designproduzenten gegründete Design-Initiative Nord versucht ein Qualitätsforum für die Branche zu sein. Die Branche selbst hat neben der Design-Initiative keinen Landesverband. Quantitative Aussagen zum Design jenseits der amtlich zugänglichen Statistiken können nicht gemacht werden.

3.4.2. Vorstellung und Bewertung des Datenmaterials anhand der amtlichen Statistiken

Die Wirtschaftszweigsystematik der amtlichen Statistiken eignet sich nur ganz eingeschränkt zur Beschreibung dessen, was den Kunstmarkt ausmacht und wie er sich in Schleswig-Holstein entwickelt. Die erfassten einzelnen Branchen und Tätigkeiten decken sich nicht wirklich mit den Wirtschaftsbeziehungen, die von kultureller Produktion ausgehen und in einen Wirtschaftsmarkt eingehen. Das kann man an einem Beispiel der WZ-Systematik deutlich machen: Unter der WZ-Nr. 52.48.2 wird der Einzelhandel mit Kunstgegenständen, Bildern, kunstgewerblichen Erzeugnissen, Briefmarken, Münzen und Geschenkartikeln erfasst. Er ist (neben der Werbegestaltung WZ-Nr. 74.40.1) der umsatz- und beschäftigungsstärkste Teilmarkt der Branche mit

582 Steuerpflichtigen und 208 Mio. € Umsatz (2001). Es ist offensichtlich, dass diese Umsatz-Summe nicht in erster Linie mit Kulturgütern im klassischen Sinne erzielt wird.

Die Fragesteller des Berichtsantrages fragen nach Branchenergebnissen, die tatsächlich kulturell relevant sind. Der Abgleich mit den zur Verfügung stehenden Statistiken macht aber eine qualifizierte Aussage nur sehr bedingt möglich. So ist das Wirtschaftsfeld des Kunsthandwerks aus den amtlichen Statistiken kaum seriös ablesbar, es überschneidet sich zudem mit dem Wirtschaftsfeld der Designer. Der Kunsthandel (Primärmarkt und Sekundärmarkt) im engeren Sinne taucht in den Statistiken nicht als eigene Kategorie auf.²⁶

Folgend seien zunächst die Daten aus den amtlichen Statistiken wiedergegeben:

Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik für die Kulturwirtschaft in Schleswig-Holstein

Auswahl von Wirtschaftsgruppen, -klassen und -unterklassen, die unmittelbar oder mittelbar der Kulturwirtschaft zuzurechnen sind

Nr.	Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse	WZ-Kennziffer	Steuerpflichtige	Lieferungen /	Steuerpflichtige	Lieferungen /
			(> 16.617 €	Leistungen /		Leistungen
			Jahresumsatz)	(ohne		
			1998	2001		
			Anzahl	1.000 DM	Anzahl	1.000 €
	Kulturwirtschaft insgesamt		5.205	5.868.683	5.319	2.993.840
	C. Kunstmarkt, Kunsthandwerk, Design		2.182	1.347.033	2.217	634.748
	1. Kunstmarkt, Kunsthandwerk					
C.1	Sonstiges Verlagsgewerbe	22.15.	145	212.141	113	94.637
C.2	Bearbeitung von Edelsteinen, Schmucksteinen und Perlen	36.22.1	4	1.011	4	577
C.3	Herstellung von Schmuck aus Edelmetallen und Edelmetallplattierungen	36.22.2	16	7.866	16	3.658
C.4	Herstellung von Gold- und Silberschmiedewaren	36.22.3	61	9.904	72	5.156
C.5	Einzelhandel mit Kunstgegenständen, Bildern, kunstgewerblichen Erzeugnissen, Briefmarken, Münzen und Geschenkartikeln	52.48.2	643	544.187	582	207.978
C.6	Einzelhandel mit Antiquitäten und antiken Teppichen	52.50.1	86	23.675	74	12.642
C.7	Versteigerungs-, Auktionsgewerbe	74.84.3	9	3.929	8	1.548
C.8	Selbständige Bildende Künstler	92.31.3	314	49.843	319	24.334
C.9	Selbständige Restauratoren	92.31.4	3	227	5	244
	2. Design					
C.10	Büros für Industriedesign	74.20.6	40	10.511	60	9.206
C.11	Ateliers für Textil-, Schmuck-, Möbel- u.a. Design	74.84.4	168	43.796	209	30.531
C.12	Fotografisches Gewerbe	74.81.1	146	52.917	143	25.476
C.13	Werbegestaltung	74.40.1	547	387.026	612	218.761

²⁶ Der Bereich der Selbstvermarktung als Teil des Primärmarkts scheint zudem ein Phänomen der Schattenwirtschaft, ist bestenfalls ablesbar aus den Einkommensstatistiken der KSK (siehe unten). Die Bundesregierung entwickelt derzeit ein Instrument zur Erfassung der Selbstvermarktung.

Beschäftigte in der Kulturwirtschaft in Schleswig-Holstein Ende Juni 1998 bis 2002

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ohne Beamte, Auszubildende, mithelfende Familienangehörige und ehrenamtlich Tätige

	Wirtschaftszweig (Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse)	Kenn- ziffer	1998		1999		2000		2001		2002	
			abs. 1	% 2	abs. 3	% 4	abs. 5	% 6	abs. 7	% 8	abs. 9	% 10
	Kulturwirtschaft		27.665	100	28.849	100	29.121	100	29.486	100	28.693	100
	C. Kunstmarkt, Kunsthandwerk, Design		1.898	6,9	2.084	7,2	2.333	8,0	2.457	8,3	2.260	7,9
	1. Kunstmarkt, Kunsthandwerk		686	2,5	724	2,5	730	2,5	808	2,7	770	2,7
C.1	Sonstiges Verlagsgewerbe (u.a. Bilder, Gemälde, Kunstblätter)	2215	78	0,3	82	0,3	91	0,3	111	0,4	121	0,4
C.2	Bearbeitung von Edelsteinen, Schmucksteinen und Perlen	36221	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
C.3	Herstellung von Schmuck aus Edelmetallen und Edelmetallplattierungen	36222	123	0,4	117	0,4	107	0,4	99	0,3	97	0,3
C.4	Herstellung von Gold- und Silberschmiedewaren	36223	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
C.5	Einzelhandel mit Kunstgegenständen, Bildern, kunstgewerblichen Erzeugnissen, Briefmarken und Geschenkartikeln	52482	315	1,1	323	1,1	332	1,1	364	1,2	348	1,2
C.6	Einzelhandel mit Antiquitäten und antiken Teppichen	52501	141	0,5	139	0,5	119	0,4	135	0,5	120	0,4
C.7	Versteigerungs-, Auktionsgewerbe	74843	20	0,1	15	0,1	14	0,0	11	0,0	12	0,0
C.8	Selbständige Bildende Künstler	92313	1	0,0	9	0,0	29	0,1	17	0,1	17	0,1
C.9	Selbständige Restauratoren	92314	2	0,0	31	0,1	22	0,1	22	0,1	20	0,1
	2. Design		1.212	4,4	1.360	4,7	1.603	5,5	1.649	5,6	1.490	5,2
C.10	Büros für Industriedesign	74206	9	0,0	10	0,0	10	0,0	14	0,0	13	0,0
C.11	Ateliers für Textil-, Schmuck-, Möbel- u.a. Design	74844	87	0,3	75	0,3	98	0,3	101	0,3	94	0,3
C.12	Fotografisches Gewerbe	74811	214	0,8	200	0,7	216	0,7	193	0,7	173	0,6
C.13	Werbegestaltung	74401	902	3,3	1.075	3,7	1.279	4,4	1.341	4,5	1.210	4,2

. aus Datenschutzgründen geheimgehalten

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Kulturwirtschaft nach Betriebsgrößenklassen in Schleswig-Holstein Ende Juni 2002

davon (Spalte 1) nach Betriebsgrößenklassen:

	Wirtschaftszweig (Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse)	Kenn- ziffer	insge- samt 1	1-9		10-19		20-49		50-99		100 und mehr	
				abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
				2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	Kulturwirtschaft		28.693	5.851	20,4	2.713	9,5	3.989	13,9	3.136	10,9	13.004	45,3
	C. Kunstmarkt, Kunsthandwerk, Design		2.260	1.485	65,7	437	19,3	.	.	.	.	.	.
	1. Kunstmarkt, Kunsthandwerk		770	562	73,0	137	17,8	71	9,2	.	.	.	.
C.1	Sonstiges Verlagsgewerbe (u.a. Bilder, Gemälde, Kunstblätter)	2215	121	34	28,1	.	.	.	.	.	.	.	.
C.2	Bearbeitung von Edelsteinen, Schmucksteinen und Perlen	36221	31	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
C.3	Herstellung von Schmuck aus Edelmetallen und Edelmetallplattierungen	36222	97	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
C.4	Herstellung von Gold- und Silberschmiedewaren	36223	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
C.5	Einzelhandel mit Kunstgegenständen, Bildern, kunstgewerblichen Erzeugnissen, Briefmarken und Geschenkartikeln	52482	348	305	87,6	43	12,4	.	.	.	.	.	.
C.6	Einzelhandel mit Antiquitäten u. antiken Teppichen	52501	120	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
C.7	Versteigerungs-, Auktionsgewerbe	74843	12	12	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.
C.8	Selbständige Bildende Künstler	92313	17	17	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.
C.9	Selbständige Restauratoren	92314	20	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

davon (Spalte 1) nach Betriebsgrößenklassen:

	Wirtschaftszweig (Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse)	Kenn- ziffer	insge- samt	1-9		10-19		20-49		50-99		100 und mehr	
				abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	2. Design		1.490	923	61,9	300	20,1	.	.	.	.	.	.
C.10	Büros für Industriedesign	74206	13	13	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.
C.11	Ateliers für Textil-, Schmuck-, Möbel- u.a. Design	74844	94	43	45,7	.	.	.	.	.	.	.	.
C.12	Fotografisches Gewerbe	74811	173	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
C.13	Werbegestaltung	74401	1.210	721	59,6	244	20,2	.	.	.	.	.	.

Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Kulturwirtschaft nach Wirtschaftszweigen und Betriebsgrößenklassen in Schleswig-Holstein Ende Juni 2002

davon (Spalte 1) nach Betriebsgrößenklassen:

	Wirtschaftszweig (Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse)	Kenn- ziffer	insge- samt	1-9		10-19		20-49		50-99		100 und mehr	
				abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	Kulturwirtschaft		2.627	2.203	83,9	201	7,7	134	5,1	46	1,8	43	1,6
	C. Kunstmarkt, Kunsthandwerk, Design		722	678	93,9	33	4,6	.	.	.	.	.	.
	1. Kunstmarkt, Kunsthandwerk		297	284	95,6	10	3,4	3	1,0	.	.	.	.
C.1	Sonstiges Verlagsgewerbe (u.a. Bilder, Gemälde, Kunstblätter)	2215	22	17	77,3	.	.	.	.	.	.	.	.
C.2	Bearbeitung von Edelsteinen, Schmucksteinen und Perlen	36221	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
C.3	Herstellung von Schmuck aus Edelmetallen und Edelmetallplattierungen	36222	37	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
C.4	Herstellung von Gold- und Silberschmiedewaren	36223	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
C.5	Einzelhandel mit Kunstgegenständen, Bildern, kunstgewerbl. Erzeugnissen, Briefmarken und Geschenkartikeln	52482	148	145	98,0	3	2,0	.	.	.	.	.	.
C.6	Einzelhandel mit Antiquitäten u. antiken Teppichen	52501	58	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
C.7	Versteigerungs-, Auktionsgewerbe	74843	8	8	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.
C.8	Selbständige Bildende Künstler	92313	12	12	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.
C.9	Selbständige Restauratoren	92314	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2. Design		425	394	92,7	23	5,4	.	.	.	.	.	.
C.10	Büros für Industriedesign	74206	7	7	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.
C.11	Ateliers für Textil-, Schmuck-, Möbel- u.a. Design	74844	30	27	90,0	.	.	.	.	.	.	.	.
C.12	Fotografisches Gewerbe	74811	56	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
C.13	Werbegestaltung	74401	332	306	92,2	19	5,7	.	.	.	.	.	.

Die Umsatzsteuerstatistik erfasst Einkommen über 16,6 T€; das Jahresdurchschnittseinkommen aus der Produktion der Branche, die bei der KSK erfasst werden, liegt dagegen bei 10.625 €. Die Anzahl der Steuerpflichtigen des Branchenteils „**Kunstmarkt, Kunsthandwerk**“ ist rückläufig. 2001 gab es gegenüber 1998 in der Branche 6,4 % weniger Steuerpflichtige. Das Umsatzvolumen verringerte sich um 19 %. Wurden 1998 noch ca. 437 Mio. € umgesetzt, waren es 2001 nur noch 353 Mio. €. Interessant hierbei ist, dass der WZ „Selbständige Bildende Künstler“ hier weniger Verluste verzeichnet, also konstanter ist als die übrige Branche (ca. 1,5 % Steigerung). Das Umsatzvolumen fällt um 4,5 % von 25,5 Mio. € auf 24,3 Mio. €. Diese Beobachtung gilt auch für eine der Teilbranchen aus dem Kunsthandwerk. Der WZ „Herstellung von Gold und Silberschmiedewaren“ verzeichnet eine Steigerung um 13,3 %. Der Umsatz bei den Gold- und Silberschmiedewaren stieg leicht um 1,8 % von ca. 5,06 Mio. € auf 5,15 Mio. €. Die Umsatzsteuerstatistik für den Branchenteil Kunstmarkt /

Kunsth Handwerk zeigt, dass die Produzenten sich noch auf einem stabileren Level bewegen, dass der Handel aber einen Einbruch hat hinnehmen müssen.

Im Branchenteil „**Design, Fotografie und Werbung**“ sieht die Lage etwas anders aus: Hier steigerte sich die Anzahl der Steuerpflichtigen von 1998 auf 2001 um 10 %. Der Umsatz steigerte sich um 13,7 %. 1998 setzte die Branche ca. 521 Mio. € um, 2001 ca. 604 Mio. €. Die Verhältnisse im Branchenteil Design sind in einigen Punkten signifikant: Das fotografische Gewerbe stagniert oder ist sogar rückläufig. 1998 gab es noch 146 steuerpflichtige Fotoproduzenten, 2001 sind es nur noch 143. Der Umsatz sinkt um 8 %. Der Bereich Industriedesign und die Ateliers für Textil-, Schmuck und Möbeldesign erfahren Zuwächse um 22,5 %, die Umsätze stiegen sogar um ca. 30 % auf 39,7 Mio. €. Die Werbegestaltung ist derzeit der größte Produzent der Branche. Hier sind Zuwächse zu verzeichnen. Gab es 1998 547 steuerpflichtige Werbegestalter in Schleswig-Holstein, sind es 2001 612 gewesen. 1998 wurden 198 Mio. € umgesetzt, 2001 waren es 219 Mio. € (Steigerung 10,5 %).

Bis 2001 verzeichnet die **Beschäftigtenstatistik** einen kontinuierlichen Zuwachs (25 %). 2002 ging die Beschäftigtenzahl in der Branche auf 4007 zurück, was einen Rückgang von 10 % bedeutet. Interessant ist auch hier, dass der Branchenteil Kunstmarkt und Kunsthandwerk hier viel beständigere Werte vorhält als der Designbereich, der auch im Hinblick auf den größten Teilmarkt (Werbung) weitaus konjunkturanfälliger ist. So gab es im Branchenteil Kunstmarkt und Kunsthandwerk 1998 984 Beschäftigte und im Boomjahr 2001 1149, was einer Steigerung von 14 % entspricht (Gesamtbranche 25 %). Der Rückgang im Krisenjahr belief sich auf 4 % (Gesamtbranche 10 %). Das Fotografische Gewerbe hat vom Boom nicht profitiert (1998 214 Beschäftigte 2001 193 Beschäftigte und 2002 173 Beschäftigte).

3.4.3. Ergänzungen durch Angaben aus fachlichen Statistiken

Die **Künstlersozialkasse** erfasst die Produzenten der bildenden Kunst und des Designs. Das Kunsthandwerk, im engeren Sinne von Handwerksbetrieb, wird hier nicht erfasst. Unter die Produzenten der Branche fallen alle Sparten der bildenden Kunst, der Fotografie, der Werbegestaltung, aber auch die Industriedesigner, Textildesigner und Möbeldesigner. In Schleswig-Holstein (Daten von 2003) gibt es 1.106 Produzenten in der Branche (gezählt werden Produzenten mit einem Mindestjahreseinkommen aus branchenüblicher Produktion von 3.900 €) und 184 Berufsanfänger. In Schleswig-Holstein ist damit diese Branche mit 36 % die größte Gruppe der Kulturproduzenten, was auch dem Bundesdurchschnitt entspricht. Die Produzenten der Branche verfügen über ein Jahreseinkommen aus ihrer Produktion von durchschnittlich 10.685 €, was ziemlich genau dem Bundesdurchschnitt entspricht (10.710 €). Das Jahreseinkommen der Branche aus der bildkünstlerischen Produktion und des Designs umfasst ca. 13,2 Mio. €.

Zum **Berufsverband Kunsthandwerk** gehörten im Jahr 2003 ca. 100 Betriebe: 29 Betriebe aus dem Keramischen Gewerk; 36 Betriebe aus dem Gold- und Silberschmiedgewerk, 19 Betriebe aus dem Textilgewerk, 3 Betriebe aus dem Holzgewerk, 5 Betriebe aus dem Glasgewerk, 6 Betriebe aus dem Metallgewerk, 1 Betrieb aus dem Steingewerk, 1 Spielobjektbetrieb, 1 Schmuckkartenbetrieb. Die ca. 100 Betriebe sind im ganzen Land verteilt, allerdings mit einem Schwerpunkt in den Städten Lübeck, Kiel und Flensburg (35 %). Die Betriebe sind Kleinbetriebe, Handwerksbetriebe, die sowohl die Produktion als auch den Verkauf organisieren. So hat fast jeder Kunsthandwerkbetrieb eine Werkstatt und einen Verkaufsraum. Die Meisterbetriebe haben Auszubildende. Die meisten Kunsthandwerker sind Inhabergeschäfte, es gibt

wenig angestellte Kunsthandwerker (die Statistik des Landesarbeitsamtes zeigt knapp die Hälfte der Nennung als Betriebsgröße 1-9 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte). Die Statistiken über Steuerpflichtige im Kunsthandwerk zeigen andere Zahlen als die Verbandswerkstätten des Berufshandwerks, was unterstreicht, dass der Berufsverband eine starke, qualifizierende Auswahl trifft. Die Mitgliedschaft im Berufsverband ist ein Qualitätssiegel.

Der **Bundesverband der Deutschen Galerien** hat seine Mitglieder betreffend zu folgenden Themen statistische Daten:

- a. Gründungsjahre der Galerien, Standort, Größe, Ausstellungsfrequenz
- b. Umsatz u. Gewinn, Preismargen und Lagerhaltung
- c. Strukturen des Umsatzes, Teilnahmen an Kunstmessen
- d. Besucherstruktur

3.5. *Darstellende Kunst*

3.5.1. Charakterisierung der Branche

Die Theater Schleswig-Holsteins zählen – wie auch in den anderen Bundesländern – zu den wichtigsten und größten Kulturträgern im Lande. Allein die **öffentlichen Mehrspartentheater** in Kiel, Lübeck und den Sitzstädten des Landestheaters, Flensburg, Schleswig und Rendsburg, ziehen mit ihren Aufführungen im Bereich Schauspiel, Musiktheater, Tanztheater sowie den philharmonischen Konzerten jährlich rund 600.000 Besucher/innen in ihre Spielstätten. Kiel und Lübeck sind im klassischen Sinne Stadttheater, wobei sich rund 50 % der Besucher/innen aus dem Umland der Sitzstädte rekrutieren. Das Landestheater versorgt außer den genannten Sitzstädten als Tourneetheater den Westteil des Landes mit Aufführungen. Die öffentlichen Theater werden derzeit im Verhältnis 40:60 (Kiel und Lübeck) bzw. 25:75 (Landestheater) von ihren jeweiligen Kommunen und vom Land Schleswig-Holstein bezuschusst. Der Betriebszuschuss für alle drei öffentlichen Theater in Schleswig-Holstein betrug lt. Theaterstatistik 2001/2002²⁷ rd. 50,3 Mio. €. Die Eigeneinnahmen durch Kartenverkauf, Gastspieltätigkeit und Sonstiges in dieser Spielzeit betragen ca. 6,5 Mio. €; das entspricht einem Einspielergebnis von ca. 11,5 %. Das Landestheater und das Theater Lübeck werden als GmbH – Gesellschafter sind die jeweiligen Kommunen und Kreise –, das Kieler Theater noch als städtischer Regiebetrieb geführt.

Neben den drei großen Mehrspartentheatern bereichern die **privaten und freien Theater** und die Kleinkunstabühnen, die teilweise über eigene Spielstätten verfügen oder als Tourneetheater arbeiten, die Puppen- oder Marionettentheater und eine Vielzahl von Amateurtheatern, die z.T. in plattdeutscher Sprache spielen, das Theaterleben im Land. Die meisten arbeiten mit einem eigenen Ensemble und haben ergänzend einen Gastspielbetrieb. Beispielhaft seien hier erwähnt: „Das Polnische Theater“, „Marc Schnittger – Figurentheater“ und „Die Komödianten“ in Kiel, „Combinale“, „Lübecker Marionettentheater Fey“, „Volkstheater Geisler“, „Theater Partout“,

²⁷ Deutscher Bühnenverein (Hg.), Theaterstatistik 2001/2002, Köln 2003.

„Tanzcompanie Lübeck“, „TanzOrt Nord“, „Tribühne“, „Kindertheater am Tremser Teich“, „Unterwassermarionettentheater Lübeck“ in Lübeck, „Theaterwerkstatt Pilken- tafel“ und „Orpheus Theater“ in Flensburg und „Figurentheater Wolkenschieber“ und „Bühne Der Morgenstern“ in Ostholstein. Viele private und freie Theater erhalten in- stitutionelle oder projektbezogene Förderungen der Kommunen, teilweise auch von Landesseite. Einige, wie z.B. das Lübecker „Volkstheater Geisler“ oder das „Orpheus Theater“ in Flensburg sind rein privatwirtschaftlich organisiert.

Hinzu kommen zahlreiche **Einzelkünstler**, die mit Soloprogrammen regional und auch überregional auftreten bzw. die als Selbstständige ihre Leistungen für Bühnen-, Film-, Hörfunk- oder Fernsehproduktionen vermarkten.

In Schleswig-Holstein existieren darüber hinaus zahlreiche **Bespieltheater**, die ohne eigenes Ensemble arbeiten und stattdessen ein Gastspielprogramm in allen Sparten, vorrangig jedoch im Schauspielbereich anbieten. Diese Bespieltheater, zu denen neben den oftmals in öffentlicher Trägerschaft geführten Mehrzweck-, Stadt- oder Kon- zertshallen auch das Theater Itzehoe zählt, sind in der INTHEGA, der Interessenge- meinschaft der Theater mit Gastspielbetrieb, zusammengeschlossen.

Wie auch in anderen Ländern nimmt die Bedeutung von **Festivals** im Kulturbetrieb ständig zu. Neben den langjährig bewährten Festivals, wie z.B. den Eutiner Festspie- len, werden zunehmend neue Ideen für Festspiele geboren, wobei regionaltypisch eigene Schwerpunkte gesetzt werden: Die Schlossfestspiele in Schloss Gottorf, das niederdeutsche Theatertreffen im Freilichtmuseum Molfsee, die Pole Poppenspüler Tage in Husum, das Preetzer Papiertheatertreffen oder das internationale Monodra- menfestival Thespis in Kiel sind hier zu nennen. Die großen volksnahen Festspiele, wie die Karl-May-Festspiele in Bad Segeberg, die Till Eulenspiegel Tage in Mölln o- der die Wikinger-Tage in Schleswig ziehen Hunderttausende Besucher in und au- ßerhalb des Landes an und sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor nicht nur für die je- weilige Region.

Die **Schauspielausbildung** ist in Schleswig-Holstein nur an privaten Schulen mög- lich, da keine Hochschule der darstellenden Künste existiert. Hervorzuheben ist die Kieler Schule für Schauspiel, die auch bundesweit gesehen sehr erfolgreich junge Talente zu Schauspielerinnen bzw. Schauspielern ausbildet. Im Bereich des Tanzes existieren in fast allen Städten private Ballettschulen, die insbesondere Kinder und Jugendliche tänzerisch schulen, die jedoch in der Regel keine Berufsausbildung vermitteln. Die in der Wirtschaftszweigsystematik genannten Tanzschulen sind privat geführte Schulen für Gesellschaftstanz, die Kurse für alle Altersgruppen anbieten.

3.5.2. Vorstellung und Bewertung des Datenmaterials

Als kulturwirtschaftliches Segment wird der Bereich „Darstellende Kunst“ durch die amtliche Statistik folgendermaßen beschrieben:

Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik für die Kulturwirtschaft in Schleswig-Holstein

Auswahl von Wirtschaftsgruppen, -klassen und -unterklassen, die unmittelbar oder mittelbar der Kulturwirtschaft zuzurechnen sind

Nr.	Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse	WZ-Kennziffer	Steuerpflichtige	Lieferungen /	Steuerpflichtige	Lieferungen /
			(> 16.617 €	Leistungen		Leistungen
			Jahresumsatz)	(ohne		
			1998		2001	
			Anzahl	1.000 DM	Anzahl	1.000 €
	Kulturwirtschaft insgesamt		5.205	5.868.683	5.319	2.993.840
	D. Darstellende Kunst		226	81.729	288	34.999
D.1	Theaterensembles	92.31.1	0	0	0	0
D.2	Selbständige Bühnen-, Film-, Hörfunk- und Fernsehkünstler	92.31.7	155	46.804	196	15.468
D.3	Selbständige Artisten	92.31.8	7	869	9	732
D.4	Opern- und Schauspielhäuser, Konzerthallen und ähnliche Einrichtungen	92.32.2	7	6.881	11	4.326
D.5	Varietes und Kleinkunstabühnen	92.32.3	7	15.051	5	6.359
D.6	Technische Hilfsdienste für kulturelle und unterhalten- de Leistungen	92.32.5	0	0	0	0
D.7	Tanzschulen	92.34.1	26	6.524	33	4.130
D.8	Erbringung von sonstigen kulturellen und unterhalten- den Leistungen (u.a. Zirkus)	92.34.2	24	5.600	34	3.984

Beschäftigte in der Kulturwirtschaft in Schleswig-Holstein Ende Juni 1998 bis 2002

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ohne Beamte, Auszubildende, mithelfende Familienangehörige und ehrenamtlich Tätige

	Wirtschaftszweig (Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse)	Kenn- ziffer	1998		1999		2000		2001		2002	
			abs. 1	% 2	abs. 3	% 4	abs. 5	% 6	abs. 7	% 8	abs. 9	% 10
	Kulturwirtschaft		27.665	100	28.849	100	29.121	100	29.486	100	28.693	100
	D. Darstellende Kunst		1.206	4,4	1.249	4,3	1.240	4,3	1.252	4,2	1.299	4,5
D.1	Theaterensembles	92311	113	0,4	76	0,3	75	0,3	71	0,2	76	0,3
D.2	Selbständige Bühnen-, Film-, Hörfunk- und Fernsehkünstler	92317	2	0,0	43	0,1	66	0,2	18	0,1	26	0,1
D.3	Selbständige Artisten	92318	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
D.4	Opern- und Schauspielhäuser, Konzerthal- len und ähnliche Einrichtungen	92322	1.038	3,8	1.066	3,7	1.036	3,6	1.083	3,7	1.086	3,8
D.5	Varietes und Kleinkunstabühnen	92323	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
D.6	Technische Hilfsdienste für kulturelle und unterhaltende Leistungen	92325	8	0,0	6	0,0	7	0,0	8	0,0	14	0,0
D.7	Tanzschulen	92341	44	0,2	54	0,2	50	0,2	56	0,2	59	0,2
D.8	Erbringung v. sonst. kulturellen u. unterhalt. Leistungen (Theaterbüros, Vorverkaufskas- sen, Zirkus, Marionetten- u. Puppentheat.)	92342		0,0	3	0,0	6	0,0	15	0,1	37	0,1

. geheimgehalten

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Kulturwirtschaft nach Betriebsgrößenklassen in Schleswig-Holstein Ende Juni 2002

davon (Spalte 1) nach Betriebsgrößenklassen:

	Wirtschaftszweig (Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse)	Kenn- ziffer	insge- samt 1	1-9		10-19		20-49		50-99		100 und mehr	
				abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
				2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	Kulturwirtschaft		28.693	5.851	20,4	2.713	9,5	3.989	13,9	3.136	10,9	13.004	45,3
	D. Darstellende Kunst		1.299	1.299	140,0	.	.	.	.	.	.	1.000	77,0
D.1	Theaterensembles	92311	76	.	.	-	-	-	-	.	.	-	-
D.2	Selbständige Bühnen-, Film-, Hörfunk- und Fernsehkünstler	92317	26	26	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-
D.3	Selbständige Artisten	92318	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
D.4	Opern- und Schauspielhäuser, Konzerthallen und ähnliche Einrichtungen	92322	1.086	17	1,6	.	.	-	-	.	.	.	.
D.5	Varietes und Kleinkunstabühnen	92323	.	.	.	-	-	-	-	-	-	-	-
D.6	Technische Hilfsdienste für kulturelle und unterhaltende Leistungen	92325	14	14	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-
D.7	Tanzschulen	92341	59	59	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-
D.8	Erbringung v. sonst. kulturellen u. unterhalt. Leistungen (Theaterbüros, Vorverkaufskassen, Zirkus, Marionetten- u. Puppentheat.)	92342	.	.	.	-	-	.	.	-	-	-	-

Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Kulturwirtschaft nach Wirtschaftszweigen und Betriebsgrößenklassen in Schleswig-Holstein Ende Juni 2002

davon (Spalte 1) nach Betriebsgrößenklassen:

	Wirtschaftszweig (Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse)	Kenn- ziffer	insge- samt 1	1-9		10-19		20-49		50-99		100 und mehr	
				abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
				2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	Kulturwirtschaft		2.627	2.203	83,9	201	7,7	134	5,1	46	1,8	43	1,6
	D. Darstellende Kunst		81	74	91,4	.	.	.	.	.	.	3	3,7
D.1	Theaterensembles	92311	9	.	.	-	-	-	-	.	.	-	-
D.2	Selbständige Bühnen-, Film-, Hörfunk- und Fernsehkünstler	92317	21	21	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-
D.3	Selbständige Artisten	92318	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
D.4	Opern- und Schauspielhäuser, Konzerthallen und ähnliche Einrichtungen	92322	10	5	50,0	.	.	-	-	.	.	.	.
D.5	Varietes und Kleinkunstabühnen	92323	1	.	.	-	-	-	-	-	-	-	-
D.6	Technische Hilfsdienste für kulturelle und unterhaltende Leistungen	92325	4	4	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-
D.7	Tanzschulen	92341	33	33	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-
D.8	Erbringung v. sonst. kulturellen u. unterhalt. Leistungen (Theaterbüros, Vorverkaufskassen, Zirkus, Marionetten- u. Puppentheat.)	92342	3	.	.	-	-	.	.	-	-	-	-

Da gemäß **Umsatzsteuergesetz** die Aktivitäten der öffentlichen Theater und Orchester sowie vergleichbarer Einrichtungen von der Zahlung der Umsatzsteuer befreit sind (UStG § 4, Ziff. 20), sind die vorliegenden Zahlen des Statistischen Amtes Nord nicht aussagekräftig. Die drei öffentlichen Theater Kiel, Lübeck und Landestheater verfügen über Etats in Höhe von insgesamt rund 62 Mio. €, die wirtschaftlich gesehen umgesetzt werden. Die dem MBWFK vorliegenden Umsatzzahlen der geförderten Privattheater, die ebenfalls nicht steuerlich erfasst werden, betragen ca. 800 T€. Diese und weitere Angaben werden in der Umsatzsteuerstatistik nicht ausgewiesen. Die größte Position in der Umsatzsteuerstatistik 2001 zur Darstellenden Kunst nimmt

mit einer Anzahl von 196 und einem Leistungsumfang von rd. 15,5 Mio. € die Wirtschaftsunterklasse der „Selbständigen Bühnen-, Film-, Hörfunk- und Fernsehkünstler“ ein, die in Schleswig-Holstein steuerpflichtig gemeldet sind. Das durchschnittliche zu versteuernde Einkommen dieser Künstler beträgt demnach rd. 79 T€ p.a., dürfte aber je nach Bekanntheitsgrad des jeweiligen Künstlers erheblichen Schwankungen unterliegen.

Bei den **Beschäftigtenzahlen** dominieren die öffentlichen Theater. Die Zahl des ständig beschäftigten Personals (ohne künstlerisches Personal auf Gastspielverpflichtung und Beamte) zum Stichtag 1.1.2002 wird in der Theaterstatistik 2001/2002 mit 1.147 angegeben. Die Statistik des Landesarbeitsamtes für die gesamte Wirtschaftsklasse „Darstellende Kunst“ nennt eine Anzahl von 1.299 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Zahl der bei der Künstlersozialkasse (KSK) gemeldeten Künstlerinnen und Künstler im Bereich „Darstellende Kunst“ (siehe Anhang) steigt im Berichtszeitraum von 203 (1995) auf 273 (2002) an, wobei die Zahl der dort verzeichneten Berufsanfänger mit rd. 50 relativ konstant bleibt. Insgesamt lässt diese Datenlage den Schluss zu, dass fast 75 % aller in der darstellenden Kunst Tätigen in Schleswig-Holstein an den drei öffentlichen Theatern Kiel, Lübeck und dem Landestheater arbeiten. Das durchschnittliche Jahreseinkommen dieser Versicherten weist im selben Zeitraum eine leichte Steigerung von 17.067 DM (Berufsanfänger: 14.726 DM) auf 11.218 € (Berufsanfänger: 8.145 €) auf. Höhe und Steigerung des Jahreseinkommens für die schleswig-holsteinischen KSK-Versicherten liegt somit im Jahr 1997 noch unterhalb, im Jahr 2003 jedoch leicht oberhalb des Bundesdurchschnitts (Bundesdurchschnitt 1997: 19.530 DM; 2003: 9.962 €). Dennoch bleibt das für diese Künstlergruppe ermittelte Durchschnittseinkommen – wie auch in den anderen Kunstsparten – deutlich unterhalb der allgemeinen Einkommensentwicklung in Deutschland und liegt nur knapp oberhalb des Sozialhilfesatzes. Neben den gemeldeten Künstlerinnen und Künstlern zahlen die abgabepflichtigen Verwerter Beiträge in die KSK. Für Schleswig-Holstein sind dies 25 Theater und 1 Zirkusunternehmen. Zu den **Besucherzahlen** der öffentlichen Theater Schleswig-Holsteins gibt die Theaterstatistik detailliert Auskunft. Im Berichtszeitraum (ab 1995) weist diese für die Spielzeit 1994/1995 eine Gesamtbesucherzahl von 618.337 aus, für die Spielzeit 2001/2002 (= letzte vorliegende Statistik) wurden 536.624 Besucher gezählt. Für die Privattheater und Theaterfestivals existiert eine solche Statistik nicht. Dem MBWFK sind lediglich Zahlen von geförderten Einrichtungen bekannt.

3.6. Film, Hörfunk, Fernsehen und Unterhaltungselektronik

3.6.1. Charakterisierung der Branche

Der Marktanteil des deutschen **Films** hat sich trotz einzelner Erfolge in den letzten Jahren auf relativ niedrigem Niveau stabilisiert. US-amerikanische Filme dominieren weiterhin den europäischen und den deutschen Markt. Hinzu kommen Nachfrageveränderungen im Bereich des Fernsehens, strukturelle Finanzierungsprobleme von Produzenten und heterogene Fördermaßnahmen in den Ländern. Gleichzeitig ist der Film für breite Schichten der Bevölkerung von zentraler Bedeutung für das kulturelle

Erleben und damit ein wichtiger Vermittler kultureller Identität. Die kulturelle und wirtschaftliche Förderung des deutschen Films bleibt wegen seiner Bedeutung als Kulturprodukt eine unverzichtbare Aufgabe der Länder, des Bundes und der europäischen Gemeinschaft. Der Marktanteil des deutschen Films stieg von 11,9 % auf 17,5 % von 2002 auf 2003. Mit 25,3 Mio. Besuchern wurde das Ergebnis aus 2002 von 19 Mio. Besuchern um 6,3 Mio. oder 33,2 % übertroffen. Gegenüber nur drei Filmen 2002 erreichten 2003 fünf deutsche Filme mehr als 1 Mio. Besucher: „Good bye Lenin“ (6,4 Mio.), „Das Wunder von Bern“ (3,3 Mio.), „Luther“ (2,3 Mio.), „Das fliegende Klassenzimmer“ (1,9 Mio.) und „Werner – gekotzt wird später“ (1,1 Mio.).²⁸ Ende der 90er Jahre hatte der **TV-Produktionsmarkt** ein Gesamtvolumen von ca. 3,15 Mrd. DM, mehr als die Hälfte entfiel auf die Auftragsproduktionen der privaten TV-Veranstalter (ULR, 2001:113 f.).²⁹ Rund 60 % der filmwirtschaftlichen Produktionsunternehmen verteilen sich auf die Medienstandorte München, Hamburg, Berlin und Köln. In diesen Medienagglomerationen werden 76 % des Umsatzes erzielt. Wesentliche Nachfrager von TV-Produktionen sind der NDR mit seiner regionalen Berichterstattung – das Schleswig-Holstein Magazin ist mit einem Marktanteil von 34,2 % die erfolgreichste Regionalsendung im deutschen Fernsehen – und die regionalen „Fensterprogramme“ von RTL und SAT1. Bei der Erstellung der Programme arbeiten die privaten Anbieter mit Dienstleistern aus der Region zusammen und erfüllen damit die Auflagen, die im Rahmen der Lizenzerteilung durch die ULR vorgegeben sind.

Im Januar 2002 hat die Veranstaltergemeinschaft Kieler Kabelpilotprojekt den Betrieb im Kieler Kabelnetz aufgenommen. Seither bieten die beiden Betreibergesellschaften Lokal TV SH GmbH und TV SH GmbH ein TV-Lokalprogramm an, das gemäß der Ausschreibung der Aufsichtsbehörde den subregionalen Nahraum mit klassischem Fernsehprogramm in Verbindung mit einem Internetportal versorgen soll. Neben diesen Akteuren haben sich weitere freie Produzenten im Umfeld etablieren können (Nordlicht-Film Media Compact GmbH in Kiel, AvT in Kiel und TV-Nord), die neben der Produktion von TV- und Dokumentarfilmen als technische Dienstleister in Erscheinung treten. Der Verlust von Großaufträgen der Fernsehveranstalter RTL und SAT1 hat die a+m Mediengruppe in wirtschaftliche Schwierigkeiten geführt. Die a+m Mediengruppe bleibt mit ca. 20 Gesellschaften und mehr als 100 Mitarbeitern als Dienstleister für Unternehmen (Produktion von Marketingvideos) und TV-Shopping-Sender aktiv. Vermarktet wird darüber hinaus ein umfangreiches digitales Filmarchiv. Die Situation der **Filmschaffenden und unabhängigen Produzenten** hat sich mit der Schaffung der kulturellen Filmförderung in Schleswig-Holstein stabilisieren können. Eine Vielzahl von Filmfestivals und Preisen verschaffen dem filmkünstlerischen Nachwuchs Foren und Plattformen, um auch in filmwirtschaftlich interessante Dimensionen vorzustoßen. Gleichwohl verbleiben die Fördermittel mit jährlich bis zu 150 T€ (Landesmittel und ULR) unterhalb einer „kritischen Grenze“, die großformatige Produktionen erlauben würde. Einen breiteren Förderkorridor stellt die Gesellschaft zur Förderung audiovisueller Werke, Medienstiftung Schleswig-Holstein (MSH), zur Verfügung. Durchschnittlich 1 Mio. € können pro Jahr schwerpunktmäßig für TV-Produktionen ausgeschüttet werden. Die Mittel, die die Landesregierung, NDR und ULR bereit stellen, tragen sicherlich dazu bei, dass kleinere und mittelständische Unterneh-

²⁸ FFA-intern, Filmförderungsanstalt, Informationsbrief Februar 2004.

²⁹ Unabhängige Landesanstalt für das Rundfunkwesen (Hg.), Medienwirtschaft in Schleswig-Holstein 2001. Eine Bestandsaufnahme, Kiel (ULR) 2001, 113f. Vgl. auch Medienwirtschaft Schleswig-Holstein 2001. Dokumentation der ULR-Medienwerft, Kiel (ULR) 2001; Media Perspektiven, Daten zur Mediensituation in Deutschland 2003, Frankfurt 2003; Filmwirtschaft in Schleswig-Holstein. Zweiter Filmworkshop der Landesregierung Schleswig-Holstein, Kiel (ULR) 2003.

men in diesem Bereich aktiv sind – die Realisierung von Projekten setzt allerdings in der Regel Kooperationen mit anderen Regionen und Unternehmen voraus.

3.6.2. Vorstellung und Bewertung des Datenmaterials

Die amtlichen Statistiken unterscheiden in diesem Bereich der Kultur- und Medienwirtschaft zwei Teilbranchen: auf der einen Seite „Film, Hörfunk und Fernsehen“ und auf der anderen die „Unterhaltungselektronik“, d.h. Herstellung und Handel mit Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Geräten:

Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik für die Kulturwirtschaft in Schleswig-Holstein

Auswahl von Wirtschaftsgruppen, -klassen und -unterklassen, die unmittelbar oder mittelbar der Kulturwirtschaft zuzurechnen sind

Nr.	Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse	WZ-Kennziffer	Steuerpflichtige	Lieferungen /	Steuerpflichtige	Lieferungen /
			(> 16.617 €	Leistungen		Leistungen
			Jahresumsatz)	(ohne	Anzahl	1.000 €
			1998	Umsatzsteuer)	2001	
			Anzahl	1.000 DM	Anzahl	1.000 €
	Kulturwirtschaft insgesamt		5.205	5.868.683	5.319	2.993.840
	E. Film, Hörfunk, Fernsehen, Unterhaltungselektronik		757	1.504.491	725	710.172
	1. Film, Hörfunk, Fernsehen					
E.1	Vervielfältigung von bespielten Bildträgern	22.32.	.	.	.	.
E.2	Videotheken	71.40.4	59	13.068	66	14.010
E.3	Film- und Videoherstellung	92.11.	74	31.140	76	21.822
E.4	Filmverleih und Videoprogrammanbieter	92.12.	25	13.781	24	15.272
E.5	Filmtheater	92.13.	53	74.045	50	33.543
E.6	Hörfunk- und Fernsehanstalten, Herstellung von Hörfunk- und Fernsehprogrammen	92.2.	11	59.807	12	23.901
	2. Unterhaltungselektronik					
E.7	Herstellung von Rundfunk- u. Fernsehgeräten sowie phono- u. videotechn. Geräten	32.3.	19	33.383	15	25.588
E.8	Herstellung von unbespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	24.65.	.	.	.	.
E.9	Handelsvermittlung von Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Geräten	51.14.4	0	0	0	0
E.10	Großhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Geräten und Zubehör	51.43.	200	1.047.716	197	462.669
E.11	Einzelhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Geräten und Zubehör	52.45.2	307	230.599	279	112.461
E.12	Reparatur von Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Geräten	52.72.2	0	0	0	0

. aus Datenschutzgründen geheimgehalten

Beschäftigte in der Kulturwirtschaft in Schleswig-Holstein Ende Juni 1998 bis 2002

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ohne Beamte, Auszubildende, mithelfende Familienangehörige und ehrenamtlich Tätige

	Wirtschaftszweig (Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse)	Kenn- ziffer	1998		1999		2000		2001		2002	
			abs. 1	% 2	abs. 3	% 4	abs. 5	% 6	abs. 7	% 8	abs. 9	% 10
	Kulturwirtschaft		27.665	100	28.849	100	29.121	100	29.486	100	28.693	100
	E. Film, Hörfunk, Fernsehen, Unterhaltungselektronik		4.178	15,1	4.528	15,7	4.862	16,7	5.249	17,8	5.333	18,6
	1. Film, Hörfunk, Fernsehen		1.178	4,3	1.253	4,3	1.353	4,6	1.541	5,2	1.464	5,1
E.1	Vervielfältigung von bespielten Bildträgern	2232	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
E.2	Videotheken	71404	121	0,4	140	0,5	157	0,5	170	0,6	187	0,7
E.3	Film- und Videoherstellung	9211	197	0,7	189	0,7	181	0,6	243	0,8	202	0,7
E.4	Filmverleih und Videoprogrammanbieter	9212	4	0,0	18	0,1	34	0,1	6	0,0	10	0,0
E.5	Filmtheater	9213	240	0,9	284	1,0	327	1,1	368	1,2	394	1,4
E.6	Hörfunk- und Fernsehanstalten, Herstellung von Hörfunk- und Fernsehprogrammen	922	593	2,1	595	2,1	632	2,2	727	2,5	651	2,3
	2. Unterhaltungselektronik		3.000	10,8	3.275	11,4	3.509	12,0	3.708	12,6	3.869	13,5
E.7	Herstellung von Rundfunk- u. Fernsehgeräten sowie phono- u. videotechn. Geräten	323	754	2,7	923	3,2	956	3,3	955	3,2	1.051	3,7
E.8	Herstellung von unbespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	2465	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
E.9	Handelsvermittlung von Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Geräten	51144	29	0,1	34	0,1	49	0,2	50	0,2	55	0,2
E.10	Großhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Geräten und Zubehör	51433	331	1,2	330	1,1	326	1,1	466	1,6	498	1,7
E.11	Einzelhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Geräten und Zubehör	52452	1.435	5,2	1.552	5,4	1.773	6,1	1.834	6,2	1.897	6,6
E.12	Reparatur von Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Geräten	52722	447	1,6	433	1,5	400	1,4	402	1,4	367	1,3

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Kulturwirtschaft nach Betriebsgrößenklassen in Schleswig-Holstein Ende Juni 2002

davon (Spalte 1) nach Betriebsgrößenklassen:

	Wirtschaftszweig (Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse)	Kenn- ziffer	insge- samt 1	1-9		10-19		20-49		50-99		100 und mehr	
				abs. 2	% 3	abs. 4	% 5	abs. 6	% 7	abs. 8	% 9	abs. 10	% 11
	Kulturwirtschaft		28.693	5.851	20,4	2.713	9,5	3.989	13,9	3.136	10,9	13.004	45,3
	E. Film, Hörfunk, Fernsehen, Unterhaltungselektronik		5.333	1.395	26,2	504	9,5	932	17,5	997	18,7	1.505	28,2
	1. Film, Hörfunk, Fernsehen		1.464	331	22,6	167	11,4	406	27,7	.	.	.	.
E.1	Vervielfältigung von bespielten Bildträgern	2232	20	.	.	.	.	20	100,0	.	.	.	.
E.2	Videotheken	71404	187	115	61,5	.	.	72	38,5	.	.	.	.
E.3	Film- und Videoherstellung	9211	202	52	25,7	.	.	.	.	.	.	.	.
E.4	Filmverleih und Videoprogrammanbieter	9212	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
E.5	Filmtheater	9213	394	119	30,2	72	18,3	102	25,9	.	.	.	.
E.6	Hörfunk- und Fernsehanstalten, Herstellung von Hörfunk- und Fernsehprogrammen	922	651	35	5,4	45	6,9	188	28,9	.	.	.	.

davon (Spalte 1) nach Betriebsgrößenklassen:

	Wirtschaftszweig (Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse)	Kenn- ziffer	insge- samt	1-9		10-19		20-49		50-99		100 und mehr	
				abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	2. Unterhaltungselektronik		3.869	1.064	27,5	337	8,7	526	13,6	859	22,2	1.083	28,0
E.7	Herstellung von Rundfunk- u. Fernsehgeräten sowie phono- u. videotecn. Geräten	323	1.051	34	3,2	.	.	.	.	.	.	.	.
E.8	Herstellung von unbespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	2465	.	.	.	-	-	-	-	-	-	-	-
E.9	Handelsvermittlung von Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Geräten	51144	55	55	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-
E.10	Großhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Geräten und Zubehör	51433	498	61	12,2	34	6,8	.	.	201	40,4	150	30,1
E.11	Einzelhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Geräten und Zubehör	52452	1.897	747	39,4	223	11,8	411	21,7	516	27,2	-	-
E.12	Reparatur von Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Geräten	52722	367	166	45,2	56	15,3	.	.	-	-	.	.

Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Kulturwirtschaft nach Wirtschaftszweigen und Betriebsgrößenklassen in Schleswig-Holstein Ende Juni 2002

davon (Spalte 1) nach Betriebsgrößenklassen:

	Wirtschaftszweig (Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse)	Kenn- ziffer	insge- samt	1-9		10-19		20-49		50-99		100 und mehr	
				abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	Kulturwirtschaft		2.627	2.203	83,9	201	7,7	134	5,1	46	1,8	43	1,6
	E. Film, Hörfunk, Fernsehen, Unterhaltungselektronik		625	532	85,1	41	6,6	31	5,0	15	2,4	6	1,0
	1. Film, Hörfunk, Fernsehen		162	130	80,2	15	9,3	13	8,0	.	.	.	.
E.1	Vervielfältigung von bespielten Bildträgern	2232	1	-	-	-	-	.	.	-	-	-	-
E.2	Videotheken	71404	59	56	94,9	-	-	3	5,1	-	-	-	-
E.3	Film- und Videoherstellung	9211	32	26	81,3	.	.	.	.	.	.	-	-
E.4	Filmverleih und Videoprogrammanbieter	9212	5	.	.	.	.	-	-	-	-	-	-
E.5	Filmtheater	9213	41	31	75,6	6	14,6	3	7,3	-	-	-	-
E.6	Hörfunk- und Fernsehanstalten, Herstellung von Hörfunk- und Fernsehprogrammen	922	24	13	54,2	4	16,7	5	20,8	.	.	.	.
	2. Unterhaltungselektronik		463	402	86,8	26	5,6	18	3,9	13	2,8	4	0,9
E.7	Herstellung von Rundfunk- u. Fernsehgeräten sowie phono- u. videotecn. Geräten	323	16	9	56,3	.	.	.	.	.	.	.	.
E.8	Herstellung von unbespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	2465	1	.	.	-	-	-	-	-	-	-	-
E.9	Handelsvermittlung von Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Geräten	51144	19	19	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-
E.10	Großhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Geräten und Zubehör	51433	33	24	72,7	3	9,1	.	.	3	9,1	.	.
E.11	Einzelhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Geräten und Zubehör	52452	322	283	87,9	17	5,3	14	4,3	8	2,5	-	-
E.12	Reparatur von Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Geräten	52722	72	66	91,7	4	5,6	.	.	-	-	.	.

Größter öffentlich-rechtlicher **Hörfunk- und Fernsehveranstalter** in Schleswig-Holstein ist der Norddeutsche Rundfunk (NDR), der neben dem Landesfunkhaus in Kiel weitere Regionalstudios in Flensburg, Heide, Lübeck und Norderstedt betreibt. Weitere TV-Studios werden vom ZDF, Neun Live und RTL unterhalten. Die Unabhängige Landesanstalt für Neue Medien und Rundfunk (ULR) betreibt zwei Offene Kanäle in Kiel und Flensburg. Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten ist im Berichtszeitraum geringfügig angestiegen, der prozentuale Anteil stagniert

zwischen 2,0 und 2,1 %. Diese Entwicklung bildet noch nicht den konjunkturellen Einbruch ab, und insbesondere nicht den Rückgang des Werbeaufkommens in den Jahren 2001-2003. Die herausgehobene Stellung des Norddeutschen Rundfunks zeigt sich in der Kategorie „Betriebsgrößenklassen“, die mit 321 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten die heterogene Struktur der Produktionsgrößen im Lande widerspiegelt.³⁰

Die kleinteilige Struktur im Bereich des AV- und TV-Produzentenmarktes wird in der Betriebsgrößenzahl schleswig-holsteinischer Anbieter dokumentiert: Die überwiegende Mehrzahl derer, die Hörfunk- und Fernsehprogramme produzieren, beschäftigt bis zu 9 sozialversicherungspflichtige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (13; 4 Betriebe in der Kategorie bis zu 19 Beschäftigte; 5 Betriebe bis zu 49 Beschäftigte). Die Klein- und mittelständischen Produktionsbetriebe sind in ihrem Angebotsverhalten vorrangig auf Großabnehmer wie den NDR orientiert, eine clusterartige Konzentration von Medienbetrieben mit einer linearen Verwertungskette ist nur bedingt vorhanden.

Der **Kinomarkt** hat in den letzten Jahren bundes- und europaweit auf die rückläufige Konjunktur reagiert, auch das heterogene Filmangebot spiegelt sich in den Besucherzahlen und im Kinoumsatz des Berichtszeitraums wider. Bundesweit zählten die Filmtheater im Jahre 2001 177,9 Mio. Kinobesucherinnen und -besucher; nach Angaben der Filmförderungsanstalt³¹ zählten schleswig-holsteinische Filmtheater 4,922 Mio. Besucher im Jahre 2001. Sowohl die Zahl der Kinobesuche wie auch der Kinoumsatz sind seither rückläufig (2001: 987 Mio.; 2002: 960 Mio.; 2003: 850 Mio. €).³²

Hinsichtlich des Filmtheaterbestandes präsentiert sich die deutsche Kinolandschaft 2003 unausgewogen: Neu- und Wiedereröffnungen halten sich mit den Schließungen bundesweit die Waage, dagegen gibt es in den Flächenländern, darunter auch Schleswig-Holstein, einen Rückgang der Kinosäle von 2001 (173 Säle) bis 2003 (163): Das entspricht einem Rückgang um 3,3 %. Von dem Besucherrückgang seit 2001 sind insbesondere die Multiplex-Filmtheater betroffen, und zwar bundesweit und insbesondere in den neuen Bundesländern. Der durchschnittliche Multiplex-Eintrittspreis reduzierte sich auf 6,03 € (2002: 6,31 €) und damit im Vergleich zu 2001 um 4,4 %. Ausschließlich die zwischen 2001 und 2003 eröffneten Multiplexe verzeichneten ein Besucherplus von 29,7 % bzw. einen Umsatzanstieg von 24,7 %.³³ Die Zahl der Beschäftigten in den Filmtheatern Schleswig-Holsteins stieg von 1988 (240 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte) auf 394 Beschäftigte in 2002 an – diese Entwicklung bildet noch nicht den konjunkturellen Rückgang ab 2001 ab, der bekanntlich geringfügig zeitversetzt zu konjunkturellen Auf- und Abwärtsbewegungen in Schleswig-Holstein zu verzeichnen ist. Jüngere statistische Erhebungen dürften diesen Trend signifikant darstellen.

Die Radiohörer Schleswig-Holsteins können zwischen vier privaten Landeswellen wählen. Mit ihren Formaten stehen die privaten Anbieter im Wettbewerb mit drei der acht Hörfunkprogramme des NDR (dem Jugendprogramm N-Joy, der Popwelle NDR 2 und der NDR 1 Welle Nord). Ein Wettbewerb zwischen den vier privaten Programmen findet insoweit statt als drei der Anbieter auf UKW-Welle ausgestrahlt werden und im Übrigen miteinander wirtschaftlich verflochten sind. In Schleswig-Holstein produziert außerdem ein bundesweit angebotenes Ladenfunkprogramm (Radio P.O.S.).

³⁰ Vgl. dazu auch die jüngste Studie des Hans-Bredow-Instituts: Beschäftigte und wirtschaftliche Lage des Rundfunks in Deutschland 2001/2002, Berlin 2004.

³¹ Angaben in der Rubrik „Marktdaten“ bei www.ffa.de.

³² FFA-intern, Filmförderungsanstalt, Informationsbrief Februar 2004.

³³ Alle Angaben aus FFA intern; regionalisierte Daten für Schleswig-Holstein liegen weiter nicht vor.

Die privaten Rundfunkunternehmen beschäftigten Ende 2002 insgesamt 148 feste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Gesamtertrag der fünf Privatradios in Schleswig-Holstein im Jahre 2002 beziffert sich auf 22,6 Mio. €. Dies entspricht einem Bundesanteil von 3,8 % bzw. einem Anteil von 78,5 % an der Rundfunkwirtschaft Schleswig-Holsteins.³⁴

Zwischen den Jahren 2000 bis Ende 2002 hat sich beim privaten Hörfunk in Schleswig-Holstein die Zahl der Arbeitsplätze um 26 % und der Gesamtertrag um 35 % verringert. Hierbei fällt vor allem der Verlust von Einnahmen aus der überregionalen Werbung ins Gewicht. Den Sendern ist es in dieser Phase gelungen, den Kostendeckungsgrad weitgehend durch Rationalisierungsmaßnahmen und Ausnutzung von Synergieeffekten auf hohem Niveau zu sichern.

3.7. Soziokultur

3.7.1. Charakterisierung der Branche

In den amtlichen Statistiken wird „Soziokultur“ nicht als Wirtschaftszweig geführt. Die nachfolgenden Ausführungen beschränken sich daher auf das vorliegende Datenmaterial der Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren e.V. (BuVe) und der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur Schleswig-Holstein e.V. (LAG Soziokultur) aus den Jahren 1996 (Datenmaterial aus 1994) bzw. 2000, das auf der Grundlage einer schriftlichen Befragung der Mitgliedseinrichtungen erstellt wurde. Angaben zu dem sehr weit gefassten Begriff von „Soziokultur“, wie er im Berichtsantrag gewählt wurde, können nicht gemacht werden. Vielmehr beziehen sich die folgenden Angaben ausschließlich auf die Mitgliedseinrichtungen der LAG Soziokultur, die sich an den genannten Befragungen beteiligt haben.

Unter dem Dach der LAG Soziokultur Schleswig-Holstein haben sich 21 soziokulturelle Zentren zusammengeschlossen, die überwiegend in freier (als eingetragener Verein), in wenigen Fällen auch in öffentlicher Trägerschaft geführt werden. Zu ihnen gehören Kultur- und Kommunikationszentren, Kulturläden oder -werkstätten, interkulturelle Begegnungsstätten oder Jugendhäuser wie z.B. in Kiel „Pumpe“, „Hof Akkerboom“, „Leuchtturm“ und „Hansastraße 48“, in Lübeck „Werkhof“ und „Interkulturelle Begegnungsstätte“, in Flensburg „Volksbad“, „Heilandskapelle“, „Aktivitetshuset“ und „Kühlhaus“, in Husum „Speicher“, in Neustadt „Forum“, in Eckernförde „Das Haus“, in Süderbrarup „Rundum Kulturverein“, in Bad Segeberg „Mühle“ oder in Mölln „miteinander leben“. Mehr als die Hälfte dieser Zentren entstand in den 80er Jahren und damit in Schleswig-Holstein relativ spät in der Folge der Initiativbewegung (Friedens-, Frauen-, Anti-Atomkraft- und Hausbesetzerbewegung). Häufig sind sie in ehemaligen Industriegebäuden untergebracht, die aufgrund des industriellen Wandels brach lagen und so eine sinnvolle Umnutzung erfahren.

Den soziokulturellen Einrichtungen in Schleswig-Holstein ist die Verfolgung nachfolgender Grundsätze/Ziele gemeinsam:

- die Betonung eines erweiterten Kulturbegriffs,
- die Förderung der künstlerischen / kreativen Eigenbetätigung,

³⁴ Quelle: Beschäftigte und wirtschaftliche Lage des Rundfunks in Deutschland 2001/2002. Studie des Hans-Bredow-Instituts für Medienforschung, Hamburg in Kooperation mit der Arbeitsgruppe Kommunikationsforschung München (AKM), Berlin 2004

die Integration verschiedener Altersgruppen,
die Einbeziehung von sozialen und ethnischen Minderheiten,
die nicht kommerzielle Ausrichtung,
die Basis- und Nutzerorientierung,
die Gewährleistung von demokratischen Organisationsformen und Entscheidungsstrukturen,
ein spartenübergreifendes Angebot.

Neben einem angebotsorientierten bieten alle Zentren einen offenen Bereich, der als Treffpunkt und Anlaufstelle für die angesprochenen Zielgruppen dient. Charakteristisch für die soziokulturellen Zentren ist außerdem, dass sie neben dem Zweckbetrieb – dies ist in der Regel der Veranstaltungsbetrieb mit Musik-, Theater-, Film- und Diskussionsveranstaltungen, Ausstellungen, Vorträgen, Lesungen, Workshops und Seminaren – einen wirtschaftlichen Betrieb unterhalten: Die Überschüsse aus Gastronomie, Disco oder Feten dienen der Finanzierung des häufig defizitären Zweckbetriebs.

3.7.2. Vorstellung und Bewertung des Datenmaterials

In den Jahren 1995 und 2000 führte die BuVe in Kooperation mit der LAG Soziokultur Schleswig-Holstein Untersuchungen von soziokulturellen Zentren und Initiativen durch. Im Mittelpunkt des Interesses standen Fragen zur personellen und finanziellen Struktur sowie Fragen zur Angebotsstruktur und Besucherakzeptanz. In Schleswig-Holstein beteiligten sich 1995 von den 22 angeschriebenen Einrichtungen 17 an der Erhebung, 2000 waren es 12 von insgesamt 20. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 77,27 % bzw. 60 %.

Der **Gesamtumsatz** der an der Umfrage beteiligten Zentren betrug 1994 ca. 3,98 Mio. DM, im Jahr 2000 1,9 Mio. DM. Diese Zahlen sind jedoch wegen der unterschiedlichen Fallzahlen in den Untersuchungen nicht vergleichbar. Aufschlussreicher sind die Angaben hinsichtlich der Entwicklung des **Kostendeckungsgrades** der Einrichtungen im Erhebungszeitraum: Die soziokulturellen Zentren weisen eine für den Kulturbereich hohe Eigenwirtschaftlichkeit auf. In den erwähnten Untersuchungen wird für 1994 eine Eigenwirtschaftsquote in Höhe von ca. 43 % und für das Jahr 2000 sogar von ca. 57 % ausgewiesen. Die öffentlichen Zuschüsse – es handelt sich dabei insbesondere um institutionelle oder projektbezogene Förderungen der Kommunen und um Personalkostenzuschüsse im Rahmen von AB-Maßnahmen u.ä. – betragen 1994 durchschnittlich 54 %, 2000 nur noch 39 % der Gesamteinnahmen. Damit wird deutlich, dass sich gerade in den Einrichtungen der Soziokultur ein zunehmendes Bewusstsein für die Notwendigkeit von wirtschaftlichem Handeln entwickelt hat. Diese Entwicklung ist allerdings auch als notwendige Antwort auf knappe bzw. zurückgehende öffentliche Förderung zu werten.

Beschäftigtenzahl und -struktur: 1994 arbeiteten in den 17 Einrichtungen, die sich an der Untersuchung beteiligten, einschließlich des Gastronomiebereiches insgesamt 335 Menschen, jedoch davon nur 71 Personen (ca. 21 %) in einem unbefristeten bzw. befristeten sozialversicherungspflichtigen Anstellungsverhältnis. 2000 waren es in 12 Zentren von insgesamt 296 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern lediglich 59, was einem Anteil von 20 % entspricht. Diese Zahlen spiegeln eines der größten Probleme der soziokulturellen Zentren: die ungesicherte personelle Ausstattung. Positiv ist der hohe Anteil der Ehrenamtlichen hervorzuheben, der 1994 rd. 54 % (181 Personen) und 2000 sogar 75 % (223 Personen) betrug.

Die **Besucherzahl** (Veranstaltungen, Gastronomie, Kurse, Gruppen, Beratung, u.ä., offene Angebote) wird in den erwähnten Untersuchungen für 1994 mit 598.882 und für 2000 mit 288.727 angegeben. Die große Differenz resultiert aus den unterschiedlichen Fallzahlen in den beiden erwähnten Studien.

3.8. Kulturverwaltung, -management und -forschung

3.8.1. Charakterisierung der Branche sowie Vorstellung von Datenmaterial

Die Wirtschaftszweigsystematik subsumiert Kulturmanagement zusammen mit Kulturverwaltung und Kulturforschung: damit sind Forschung und Entwicklung im Bereich Sprach-, Kultur- und Kunstwissenschaften ebenso gemeint wie Kunsthochschulen, Museen und die Öffentliche Verwaltung auf dem Gebiet von Bildung und Kultur. Dieser Systematik entsprechen die verfügbaren statistischen Daten. Der Berichtsantrag dagegen rechnet unter Kulturmanagement folgende Segmente:

- öffentliche Kulturverwaltung
- privates Kultur- und Veranstaltungsmanagement
- Kultur- und Veranstaltungsmanagement von Verbänden, ausländische Kulturinstitute
- öffentliche und private Stiftungen
- Fonds und Fördereinrichtungen
- öffentliche und private Museen
- Sonstiges

Der Begriff Kulturmanagement wird in der Fachliteratur wesentlich mit den Begriffen „Vermitteln“ und „Ermöglichen“ konnotiert, dies trifft auf die im Antrag unter der Sparte Kulturmanagement subsumierten Bereiche insgesamt zu. Es trifft jedoch auch auf eine Reihe anderer, im Berichtsantrag an anderer Stelle nachgefragter Bereiche zu. Insofern ist die Abgrenzung in der Binnenstruktur des Antrags bereits dem Grunde nach schwierig.³⁵ Die im Berichtsantrag unter Kulturmanagement abgefragten Bereiche benennen selektiv und damit unscharf abgegrenzt weite Teile des kulturellen Lebens.

Die **öffentliche Kulturverwaltung** ist gekennzeichnet durch die Ebenen der obersten Landesbehörde und ihrer nachgeordneten Einrichtungen (Kulturabteilung MBWFK), der Kulturdezernate und Kulturämter von Gebietskörperschaften und Kommunen, hier ebenfalls mit z.T. nachgeordneten Einrichtungen (Bibliotheken, VHS, Museen, Archive, Musikschulen, Theater in kommunaler oder Kreisträgerschaft – sei es als unmittelbares Amt, als Regie- oder Eigenbetrieb).

Die **kulturellen Verbände** des Landes (einschließlich der kulturellen Verbände der Minderheiten- und Grenzlandverbände) betreiben ein vielfältiges Veranstaltungs- und damit auch Kulturmanagement.

³⁵ Zum Begriff Kulturmanagement vgl. zuletzt zusammenfassend Stephan Opitz, Kulturmanagement – Kenntnisse und Kompetenzen, in: Deutsches Jahrbuch f. Kulturmanagement 2000, hg. v. Werner Heinrichs u. Armin Klein, Baden-Baden (Nomos-Verlag) 2001.

Dies gilt auch für öffentliche wie private **Kulturstiftungen**. Zu nennen sind hier auf der einen Seite große öffentlich-rechtliche Kulturstiftungen, wie die Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf, bei denen die Struktur „Stiftung“ als Trägerform im Vordergrund steht. Jedoch auch Stiftungen bürgerlichen Rechts zielen vor allem auf den Stiftungscharakter mit seiner hohen inhaltlichen Autonomie wie etwa die Stiftung Schleswig-Holstein Musik Festival ohne aus einer entsprechenden Vermögensmasse die Verfolgung der satzungsgemäßen Zwecke allein bewerkstelligen zu können. Andererseits arbeiten kulturelle Vermögensstiftungen wie die Emil-Nolde-Stiftung, die Dräger-Stiftung oder die Possehl-Stiftung vollständig ohne Gelder der öffentlichen Hände. Das Vermögen der Sparkassenstiftung des Landes wurde aus Sparkassenerträgen gebildet und schüttet seine Erträge vielfach ergänzend zur Förderung durch die öffentlichen Hände jährlich aus. Insofern ist eine trennscharfe Abgrenzung von öffentlich bzw. privat finanzierten Stiftungen nicht möglich. Die Arbeit von **Fonds und Fördereinrichtungen** reicht vom rein privaten über den gemeinnützigen bis hin zum öffentlichkeitsnahen Bereich (also vom dezidiert kulturorientierten Firmenengagement über die Arbeit etwa von kulturverpflichteten Stiftungen bürgerlichen Rechts bis hin zur Kulturstiftung des Landes). Partiiell treten Kirchen, Bildungseinrichtungen (einschließlich Schulen und Hochschulen/Universitäten) als Kulturveranstalter auf, ohne dass dies im Sinne der Abfrage als statistisch valide Aussage quantifiziert werden könnte.

Problematisch sind also die durch die Struktur der Abfrage entstehenden unterschiedlichen Schnittmengen zwischen einzelnen Bereichen. So deckt etwa die Frage nach öffentlichen und privaten Stiftungen die Frage nach öffentlichen und privaten Museen teilweise ab (z.B. Schlossmuseum Ahrensburg als Stiftung bürgerlichen Rechts und Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf als Stiftung öffentlichen Rechts). Für die Frage nach Fonds und Fördereinrichtungen gilt dies, wie das Beispiel Kulturstiftung des Landes Schleswig-Holstein zeigt, ebenso. Die Tätigkeit dieser im Berichts Antrag abgefragten Bereiche ist u.a. im vom MBWFK dem Parlament im September 2003 vorgelegten Bericht „Evaluation der Kulturförderung“ zu großen Teilen dargestellt. Darauf wird ergänzend verwiesen. Die Ergebnisse der amtlichen Statistiken, die zur Beschreibung dieser Branche aus den o.g. Gründen nur wenig geeignet sind, werden nachfolgend der Vollständigkeit halber mitgeteilt.

Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik für die Kulturwirtschaft in Schleswig-Holstein

Auswahl von Wirtschaftsgruppen, -klassen und -unterklassen, die unmittelbar oder mittelbar der Kulturwirtschaft zuzurechnen sind

Nr.	Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse	WZ-Kennziffer	Steuerpflichtige	Lieferungen /	Steuerpflichtige	Lieferungen /
			(> 16.617 €	Leistungen		Leistungen
			Jahresumsatz)	(ohne	Anzahl	1.000 €
	Kulturwirtschaft insgesamt		5.205	5.868.683	5.319	2.993.840
	F. Kulturverwaltung, -management und -forschung		28	9.150	33	5.953
F.1	Forschung und Entwicklung im Bereich Sprach-, Kultur- u. Kunstwissenschaften	73.20.2	0	0	0	0
F.2	Öffentliche Verwaltung auf dem Gebiet der Bildung und Kultur	75.12.2	0	0	0	0
F.3	Kunsthochschulen	80.30.2	0	0	0	0
F.4	Museen und Kunstaustellungen	92.52.1	28	9.150	33	5.953

Beschäftigte in der Kulturwirtschaft in Schleswig-Holstein Ende Juni 1998 bis 2002

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ohne Beamte, Auszubildende, mithelfende Familienangehörige und ehrenamtlich Tätige

	Wirtschaftszweig (Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse)	Kenn- ziffer	1998		1999		2000		2001		2002	
			abs. 1	% 2	abs. 3	% 4	abs. 5	% 6	abs. 7	% 8	abs. 9	% 10
	Kulturwirtschaft		27.665	100	28.849	100	29.121	100	29.486	100	28.693	100
	F. Kulturverwaltung, -management und -forschung		1.478	5,3	1.565	5,4	1.741	6,0	1.640	5,6	1.567	5,5
F.1	Forschung und Entwicklung im Bereich Sprach-, Kultur- u. Kunstwissenschaften	73202	11	0,0	16	0,1	13	0,0	17	0,1	18	0,1
F.2	Öffentliche Verwaltung auf dem Gebiet der Bildung und Kultur	75122	1.138	4,1	1.188	4,1	1.335	4,6	1.241	4,2	1.173	4,1
F.3	Kunsthochschulen	80302	31	0,1	32	0,1	30	0,1	41	0,1	40	0,1
F.4	Museen und Kunstaustellungen	92521	298	1,1	329	1,1	363	1,2	341	1,2	336	1,2

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Kulturwirtschaft nach Betriebsgrößenklassen in Schleswig-Holstein Ende Juni 2002

davon (Spalte 1) nach Betriebsgrößenklassen:

	Wirtschaftszweig (Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse)	Kenn- ziffer	insge- samt 1	1-9		10-19		20-49		50-99		100 und mehr	
				abs. 2	% 3	abs. 4	% 5	abs. 6	% 7	abs. 8	% 9	abs. 10	% 11
	Kulturwirtschaft		28.693	5.851	20,4	2.713	9,5	3.989	13,9	3.136	10,9	13.004	45,3
	F. Kulturverwaltung, -management und -forschung		1.567	207	13,2	160	10,2	268	17,1	-	-	833	53,2
F.1	Forschung und Entwicklung im Bereich Sprach-, Kultur- u. Kunstwissenschaften	73202	.	.	.	.	.	-	-	-	-	-	-
F.2	Öffentliche Verwaltung auf dem Gebiet der Bildung und Kultur	75122	1.173	179	15,3	113	9,6	194	16,5	-	-	687	58,6
F.3	Kunsthochschulen	80302	.	-	-	-	-	.	.	-	-	-	-
F.4	Museen und Kunstaustellungen	92521	336	23	6,8	.	.	.	.	.	.	.	.

. aus Datenschutzgründen geheimgehalten

Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Kulturwirtschaft nach Wirtschaftszweigen und Betriebsgrößenklassen in Schleswig-Holstein Ende Juni 2002

davon (Spalte 1) nach Betriebsgrößenklassen:

	Wirtschaftszweig (Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse)	Kenn- ziffer	insge- samt 1	1-9		10-19		20-49		50-99		100 und mehr	
				abs. 2	% 3	abs. 4	% 5	abs. 6	% 7	abs. 8	% 9	abs. 10	% 11
	Kulturwirtschaft		2.627	2.203	83,9	201	7,7	134	5,1	46	1,8	43	1,6
	F. Kulturverwaltung, -management und -forschung		86	62	72,1	11	12,8	8	9,3	-	-	4	4,7
F.1	Forschung und Entwicklung im Bereich Sprach-, Kultur- u. Kunstwissenschaften	73202	2	.	.	.	.	-	-	-	-	-	-
F.2	Öffentliche Verwaltung auf dem Gebiet der Bildung und Kultur	75122	63	46	73,0	8	12,7	6	9,5	-	-	3	4,8
F.3	Kunsthochschulen	80302	1	-	-	-	-	.	.	-	-	-	-
F.4	Museen und Kunstaustellungen	92521	20	15	75,0	.	.	.	.	.	.	.	.

. aus Datenschutzgründen geheimgehalten

3.8.2. Öffentliche und Private Museen

Die Museen bilden in ihrer Gesamtheit einen eigenständigen, gewichtigen Komplex im Rahmen der Kulturverwaltung.³⁶

Die **Zahl der Museen und Sammlungen** (einschließlich Ausstellungshäusern, Dorfmuseen und – öffentlich zugänglichen – Privatsammlungen) stieg von 1995 bis 2003 von 173 auf 258 an. Zahlreiche kleine Regionalmuseen und Dorfmuseen liegen in den Urlaubsgebieten Schleswig-Holsteins und werden dort oftmals deutlich höher frequentiert als mittlere und größere Stadtmuseen. Insofern ist es angemessen, auch die kleinen Häuser in ihrer kultur- und tourismuswirtschaftlichen Relevanz zu berücksichtigen.

Die **Zahl der Beschäftigten** in den Museen ist von 1995 bis 2003 kontinuierlich gestiegen, im Schnitt jährlich um 5 %, von 1995 bis 2003 um 48 %. Sie betrug (hochgerechnet - vgl. oben) 1995 rund 1197 und 2003 rund 2645 Personen. Das größte Segment der Beschäftigten bei den 100 Museen, die antworteten, stellt der ehrenamtliche Bereich, der jeweils rund die Hälfte der Personen ausmacht (Anstieg 1995 bis 2003 von 369 auf 529 Beschäftigte), gefolgt von den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Anstieg 1995 bis 2003 von 167 auf 260 Personen), während die Zahl der Beschäftigten im öffentlichen Dienst (von 167 auf 147) sank. Ein höherer Anstieg war bei den geringfügig bzw. mehrfach Beschäftigten zu verzeichnen, von 85 auf 171. Eine geringe Rolle spielten Selbständige (Anstieg jedoch von 2 auf 13) sowie freiberufliche Künstler und Künstlerinnen (1 auf 2). Die Personalstärke unterliegt bei vielen Häusern saisonalen Schwankungen. Verschiedene Museen besitzen Freundeskreise bzw. Fördervereine, die neben finanziellen Beiträgen und materiellen Zuwendungen ein erhebliches ideelles und persönliches Leistungspotenzial erbringen, das nicht konkret quantifiziert werden kann.

Die **Umsatzentwicklung** der Gesamtheit der Museen kann – angesichts der geringen Zahl und der Unvollständigkeit der hierzu eingegangenen Rückantworten – nur anhand der Angaben von 36 Museen auf die Gesamtzahl hochgerechnet und daher nur sehr grob skizziert werden. Die Museen subsumieren *Eintrittsgebühren, Verkaufseinnahmen und Spenden* als Umsatz, der sich von rund 10,4 Mio. DM (1995) auf rund 42,5 Mio. DM (2001) erhöhte; dieser (als Tendenz zu wertende) Anstieg deutet das in kurzer Frist markant gestiegene wirtschaftliche Bewusstsein der Museen an, die eine Verminderung der hergebrachten öffentlichen Finanzierung durch eigenwirtschaftliche Aktivitäten (bspw. Einführung bzw. Erhöhung von Eintrittsgebühren, Einrichtung von Museumsshops und Museumscafeterien, Erhebung von Leihgebühren, Berechnung von Dienstleistungen, Einwerbung von Drittmitteln und Spendengeldern etc.) zu kompensieren suchen. Das diesbezügliche Einnahmepotenzial ist mit Blick auf die Gesamtsituation der Museen noch keineswegs ausgeschöpft.

Die **Besuchszahlen der Museen** in Schleswig-Holstein werden vereinbarungs- und auftragsgemäß vom Institut für Museumskunde der Stiftung Preußischer Kulturbesitz Berlin (IfM) nach bundeseinheitlichen Kriterien jährlich erfasst. In der Statistik des IfM bleiben allerdings jene zahlreichen kleinen Privatsammlungen und Dorfmuseen, die für Schleswig-Holstein charakteristisch und kulturtouristisch relevant sind, ebenso unberücksichtigt, wie museumsähnliche Edutainment-Einrichtungen wie die Großaquarien oder das MultimarWattForum Tönning. Deren Besuchsfrequenz eingerech-

³⁶ Den nachfolgenden quantitativen Angaben liegt eine Umfrage bei den Museen zugrunde, die im Sommer 2003 an alle Museen gerichtet wurde. Von 250 angeschriebenen Museen antworteten 100; deren Zahlen wurden erfasst und soweit möglich auf die Gesamtzahl des jeweiligen Jahres hochgerechnet; insofern ist der Aussagewert der folgenden Ausführungen zu relativieren.

net, liegen die Besuchszahlen seit 1997 stabil bei ca. 4,5 Mio. Besuchen pro Jahr, mit kleineren jährlichen Schwankungen. Beispielhaft seien einige Einrichtungen mit Besuchszahlen genannt.

Folgende Einrichtungen verzeichnen pro Jahr regelmäßig über 100.000 Besuche:

- Meereszentrum Burg/Fehmarn (2002 > 400.000)
- SeaLife-Center Timmendorfer Strand (2002 > 300.000)
- Multimar WattForum Tönning (2002 > 200.000)
- Marine-Museum Laboe (2002 > 190.000)
- Seehundstation Friedrichskoog (2002 > 170.000)
- SH Freilichtmuseum Molfsee (2002 > 170.000)
- Wikinger-Museum Haithabu / SHLM Schleswig (2002 > 130.000)
- Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf / Schleswig (2002 > 130.000)
- Museum für Kunst und Kulturgeschichte Lübeck (2002 > 110.000)
- Kieler Stadt- und Schiffahrtsmuseum (2002 > 100.000).

Folgende Einrichtungen verzeichnen regelmäßig über 50.000 Besuche:

- Schloss Reinbek (> 80.000)
- Nolde-Stiftung Seebüll (> 70.000)
- Phänomenta Flensburg (> 70.000)
- Atrium und Schleuse Brunsbüttel (> 70.000)
- Schlossmuseum Glücksburg (> 50.000)
- Buddenbrookhaus Lübeck (> 60.000)
- Museumshof Lensahn (> 60.000)
- Naturkundlicher Tierpark Warder (2002 > 60.000)

Die **Nebenausgaben der Museumsbesucher** am jeweiligen Museumsstandort sind verschiedentlich in Einzelfällen und durch haus- bzw. ortsbezogene Spezialstudien (meist für urbane Situationen) exemplarisch ermittelt worden; sie können für Schleswig-Holstein aber analog geschätzt werden. Die Museen unseres Landes werden überwiegend im Rahmen von Halbtages- bzw. Tagesausflügen aufgesucht; die Besuche sind zu rund 75 % touristisch motiviert (Urlauber bzw. Ausflügler). Bei einem angenommenen Aufwand (außerhalb des Museums) von durchschnittlich 10 € pro Kopf und Besuch (Einkäufe, Erfrischungen, Fahrscheine/Tanken, Gastronomie etc.), ergibt sich daraus ein Umsatzvolumen von etwa 45 Mio. €.

Nicht quantifizierbar ist dagegen der **allgemeine wirtschaftliche Effekt**, den hochrangige und leistungsfähige Museen im Lande für das Standortprofil Schleswig-Holsteins und seiner Regionen bewirken. Qualifizierte, große und kleine Museen in den Urlaubsregionen sind Sympathieträger; sie vermitteln den Gästen die Identität und Alleinstellung unseres Landes. Museen tragen so zur tieferen Kenntnis der Urlaubslandschaft bei und begünstigen Wiederholungsbesuche in Schleswig-Holstein.

Im Jahr 2003 hat die gemeinsame „**Kulturtouristische Marketinginitiative**“ von Tourismusagentur und Landeskulturverband SH begonnen, an der 42 Museen beteiligt sind. Damit hat auf Landesebene und darüber hinaus ein übergreifendes professionelles Marketing begonnen. Es zielt darauf, die Museen sowohl für die im Lande weilenden Urlauber wie für Ausflügler aus Dänemark und Hamburg nachhaltig zu erschließen, als auch darauf, die bedeutenden Sammlungen und Dokumentationen (Stiftung Schloss Gottorf, Emil Nolde, Thomas und Heinrich Mann, Theodor Storm, Kunstgeschichte Lübeck sowie die Schlossresidenzen und barocken Stadtbilder) mittelfristig als pauschale Kulturreiseziele bekannt zu machen und auf diese Weise den Kulturtourismus in seinen wirtschaftlichen Effekten zu intensivieren.

3.9. Kulturbauwirtschaft und Denkmalschutz

3.9.1. Charakterisierung der Branche

Kulturbauwirtschaft

Unter Kulturbauwirtschaft soll gemäß Berichtsantrag insbesondere die Errichtung, Erhaltung und Ausstattung von Kulturbauten sowie Denkmal- und Bodendenkmalpflege verstanden werden.

Über Kulturbauten liegen aus vielfältigen Gründen keine statistischen Angaben vor. So ist z. B. bei der Definition des Begriffs „Kulturbauten“ fraglich, ob öffentliche Bauten wegen der dort zwingend vorgesehenen „Kunst am Bau“ den Kulturbauten zuzurechnen sind. Sofern man diese Frage bejaht, ist weiterhin fraglich, ob in diesen Fällen nur die Beschäftigungs- und Umsatzeffekte in Zusammenhang mit der „Kunst am Bau“ oder für das gesamte Gebäude der Kulturwirtschaft zugerechnet werden sollen, soweit hier überhaupt eine klare Abgrenzung möglich ist.

Verneint man die Zugehörigkeit öffentlicher Bauten zur Kulturwirtschaft insgesamt, könnte man den Begriff der Kulturbauwirtschaft auf die für kulturelle Zwecke genutzten Bauwerke beschränken. Hierbei ergeben sich weitere Probleme der statistischen Erfassung, da Bauwerke oftmals einem Funktionswandel unterliegen; dabei kann ebenso gut ein ehemaliges Kino als Supermarkt genutzt wie ein aufgelassener Kuhstall zur Kulturscheune umfunktioniert werden. Ebenso problematisch ist die Erfassung von multifunktional genutzten Gebäuden, z. B. wenn ergänzend zum Kulturangebot unter demselben Dach auch eine Gastronomie vorhanden ist; sollen Umsatz und Personal für den gastronomisch genutzten Teil des Gebäudes nicht mit erfasst werden oder nur dann, wenn Kulturanbieter und Gastronom identisch sind oder auch dann, wenn die Gastronomie durch einen Pächter betrieben wird?

Ob die statistische Erfassung von Kulturbauten angesichts der o. g. beispielhaften Probleme mit vertretbarem Aufwand zu leisten wäre, erscheint zumindest fraglich. Aus den vorhandenen amtlichen Statistiken jedenfalls lassen sich die erfragten Daten nicht ableiten. Zum dem verwandten Thema „Baukultur“ kann allerdings auf folgende Veröffentlichungen verwiesen werden:

Antwort der Landesregierung auf die Große Anfrage der Fraktion der SPD „Baukultur in Schleswig-Holstein“ vom 29.10.2002, Drs. 15/2221³⁷
Statusbericht „Baukultur in Deutschland“³⁸
Bericht zum 1. Konvent der Baukultur³⁹
Förderverein Bundesstiftung Baukultur e. V.⁴⁰

Denkmalpflege

Soweit zur Kulturbauwirtschaft auch „Denkmal- und Bodendenkmalpflege“ gezählt werden, ist zumindest der Gegenstand durch die Definition der Kulturdenkmäler in § 1 DSchG eindeutig bestimmbar, die sowohl die archäologischen Kulturdenkmäler

³⁷ www.lvn.parlanet.de/infotehek/wahl15/drucks/2200/drucksache-15-2221.pdf

³⁸ www.bmmbw.de/architektur-baukultur/download/statusbericht.pdf

³⁹ www.bmmbw.de/architektur-baukultur/download/Abschlussbericht.pdf

⁴⁰ www.bundesstiftung-baukultur.de

(„Bodendenkmäler“) als auch die nichtarchäologischen Kulturdenkmäler umfasst, darunter insbesondere die Baudenkmäler, aber auch bewegliche Kulturdenkmäler, technische Kulturdenkmäler, sog. Nur-Denkmäler, historische Garten- und Parkanlagen u.a.m. Allgemein gesprochen sind Kulturdenkmäler Sachen, Gruppen von Sachen oder Teile von Sachen aus abgeschlossenen und damit historisch gewordenen Epochen, deren Erhaltung und Pflege wegen ihrer geschichtlichen, wissenschaftlichen, künstlerischen, städtebaulichen oder die Kulturlandschaft prägenden Bedeutung im öffentlichen Interesse liegt. Unter den o.g. Denkmalarten sind wohl die Baudenkmäler und Denkmalbereiche am stärksten gefährdet, da sie mit der Entwicklung von Städtebau, Industrie, Handel und Verkehr und damit mit wirtschaftlichen Interessen am ehesten in Konflikt geraten.

Kulturdenkmäler stiften die Identität einer Region, erhöhen ihre Attraktivität und tragen zu ihrem positiven Image bei. Auch ohne dass man es mit Zahlen belegen könnte, sind Denkmäler ein weicher Standortfaktor bei der Wahl des Wohn- oder Unternehmensstandorts und von Bedeutung für den Kulturtourismus. Auf diese Weise sind selbst Kulturdenkmale wie der Leuchtturm Westerheversand, der seine Funktion für die Schifffahrt verloren hat und keinen direkten wirtschaftlichen Nutzen hat, von einem indirekten Nutzen für andere Wirtschaftszweige.

In der Baudenkmalpflege sind insbesondere Architekten, Handwerker und Bauunternehmen tätig, allerdings sind die Vertreter dieser Berufsgruppen nicht ausschließlich in der Denkmalpflege tätig, so dass es nicht möglich ist, die hier Beschäftigten sowie die erzielten Umsätze trennscharf der Denkmalpflege (oder der Kulturbauwirtschaft) bzw. der sonstigen Bautätigkeit zuzuordnen. Hinzu kommt, dass die Grenze zwischen normaler Bauunterhaltung an Baudenkmalern und speziell denkmalpflegerisch bedingten Maßnahmen nicht immer trennscharf ist. Außerdem sind der Baudenkmalpflege die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesamtes für Denkmalpflege, des Archäologischen Landesamtes und der unteren Denkmalschutzbehörden bei den Kreisen und kreisfreien Städten zuzuordnen.⁴¹

3.9.2. Vorstellung und Bewertung des Datenmaterials

Im Rahmen der Wirtschaftszweigsystematik sind Denkmalschutz und Natur- und Landschaftsschutz zusammengefasst worden. Dies ist insoweit sinnvoll, als es im Bereich der historischen Kulturlandschaften (§ 1 Abs. 1 Nr. 17 LNatSchG; § 2 Abs. 1 Nr. 14 BNatSchG) und der Naturdenkmäler (§ 19 LNatSchG, § 17 BNatSchG) Überschneidungen zu den Schutzgütern des Denkmalrechts gibt, so dass eine eindeutige Abgrenzung dieser beiden Bereiche nicht möglich ist. Die amtlichen Statistiken geben die folgenden Daten bekannt:

⁴¹ Vgl. hierzu auch Europäische Union des Handwerks und der Klein- und Mittelbetriebe (UEAPME) (Hg.), Pilotstudie über die Arbeitsplatzbeschaffung durch die Restaurierung des Kulturerbes in Europa, 1998.

Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik für die Kulturwirtschaft in Schleswig-Holstein

Auswahl von Wirtschaftsgruppen, -klassen und -unterklassen, die unmittelbar oder mittelbar der Kulturwirtschaft zuzurechnen sind

Nr.	Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse	WZ-Kennziffer	Steuerpflichtige	Lieferungen /	Steuerpflichtige	Lieferungen /
			(> 16.617 €	Leistungen		Leistungen
			Jahresumsatz)	(ohne		
			1998		2001	
			Anzahl	1.000 DM	Anzahl	1.000 €
	Kulturwirtschaft insgesamt		5.205	5.868.683	5.319	2.993.840
	G. Denkmalschutz, botanische und zoologische Gärten		6	1.376	10	3.265
G.1	Denkmalschutz	92.52.2	.	.	.	.
G.2	Botanische und zoologische Gärten	92.53.1	0	0	.	.
G.3	Naturparks	92.53.2	.	.	4	1.393
G.4	Natur- und Landschaftsschutz	92.53.3	.	.	.	.

. geheimgehalten

Beschäftigte in der Kulturwirtschaft in Schleswig-Holstein Ende Juni 1998 bis 2002

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ohne Beamte, Auszubildende, mithelfende Familienangehörige und ehrenamtlich Tätige

	Wirtschaftszweig (Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse)	Kennziffer	1998		1999		2000		2001		2002	
			abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	Kulturwirtschaft		27.665	100	28.849	100	29.121	100	29.486	100	28.693	100
	G. Denkmalschutz, botanische und zoologische Gärten		156	0,6	147	0,5	143	0,5	131	0,4	127	0,4
G.1	Denkmalschutz	92522	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
G.2	Botanische und zoologische Gärten	92531	21	0,1	22	0,1	23	0,1	21	0,1	21	0,1
G.3	Naturparks	92532	92	0,3	81	0,3	79	0,3	78	0,3	73	0,3
G.4	Natur- und Landschaftsschutz	92533	40	0,1	42	0,1	39	0,1	29	0,1	31	0,1

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Kulturwirtschaft nach Betriebsgrößenklassen in Schleswig-Holstein Ende Juni 2002

davon (Spalte 1) nach Betriebsgrößenklassen:

	Wirtschaftszweig (Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse)	Kennziffer	insgesamt	1-9		10-19		20-49		50-99		100 und mehr	
				abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	Kulturwirtschaft		28.693	5.851	20,4	2.713	9,5	3.989	13,9	3.136	10,9	13.004	45,3
	G. Denkmalschutz, botanische und zoologische Gärten		127	24	18,9	.	.	.	.	.	.	.	.
G.1	Denkmalschutz	92522	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
G.2	Botanische und zoologische Gärten	92531	21	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
G.3	Naturparks	92532	73	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
G.4	Natur- und Landschaftsschutz	92533	31	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Kulturwirtschaft nach Wirtschaftszweigen und Betriebsgrößenklassen in Schleswig-Holstein Ende Juni 2002

davon (Spalte 1) nach Betriebsgrößenklassen:

Wirtschaftszweig (Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse)	Kenn- ziffer	insge- samt	1-9		10-19		20-49		50-99		100 und mehr	
			abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Kulturwirtschaft		2.627	2.203	83,9	201	7,7	134	5,1	46	1,8	43	1,6
G. Denkmalschutz, botanische und zoo- logische Gärten		13	8	61,5					-	-	-	-
G.1 Denkmalschutz	92522	1	.	.	-	-	-	-	-	-	-	-
G.2 Botanische und zoologische Gärten	92531	3	.	.	.	.	-	-	-	-	-	-
G.3 Naturparks	92532	5	.	.	.	.	.	.	-	-	-	-
G.4 Natur- und Landschaftsschutz	92533	4	.	.	-	-	.	.	-	-	-	-

Der Statistik zufolge ist die Zahl der **Umsatzsteuerpflichtigen** für den Bereich Denkmal-, Natur- und Landschaftsschutz im Zeitraum 1998/2001 von 6 auf 10 und damit um 2/3 gestiegen. Im gleichen Zeitraum ist der Umsatz um 137 % gestiegen. Diese den Zahlen nach eigentlich erfreuliche Entwicklung ist allerdings angesichts der schmalen Basis wenig aussagekräftig, insbesondere da die Angaben zum hier allein interessierenden Denkmalschutz aus Gründen des Datenschutzes⁴² fehlen.

Gleiches gilt für die fehlenden Angaben zu den in der Denkmalpflege **Beschäftigten**. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass die bei den unteren Denkmalschutzbehörden der Kreise und kreisfreien Städten sowie im Landesamt für Denkmalpflege und im Archäologischen Landesamt sozialversicherungspflichtig beschäftigten Angestellten und Arbeiter im Rahmen der Wirtschaftszweigsystematik nicht unter „Denkmalpflege“, sondern nur unter „öffentliche Verwaltung“ erfasst werden; weiterhin ist zu berücksichtigen, dass die in den genannten Behörden beschäftigten Beamten mangels Sozialversicherungspflicht ohnehin nicht in dieser Statistik erfasst werden. Schließlich kommt noch hinzu, dass bei den o. g. Behörden, insbesondere im Bereich der Archäologie während der Grabungssaison, auch befristete Beschäftigungsverhältnisse bestehen, die aus Mitteln der Arbeitsmarktpolitik (ABM usw.) finanziert werden. Bei den o.g. Denkmalschutzbehörden sind Anfang 2004 insgesamt 82 Personen beschäftigt; gegenüber den 85 Personen 1995 bedeutet dies eine Abnahme von 3,5 %. Zahlen über die in der Denkmalpflege insgesamt ehrenamtlich tätigen Personen liegen nicht vor; es kann lediglich festgestellt werden, dass die Zahl der ehrenamtlich tätigen Vertrauensleute des Archäologischen Landesamtes z. Zt. 52 beträgt und der ehrenamtlich tätige Denkmalrat 14 Mitglieder hat. Hinsichtlich der in der Denkmalpflege ehrenamtlich tätigen Organisationen wird auf den Bericht der Landesregierung über Stand und Perspektiven von Denkmalschutz und Denkmalpflege verwiesen.⁴³

Bei den nachfolgend genannten **Veranstaltungen und Besucherzahlen** ist zu beachten, dass es sich um Schätzungen handelt, da die Teilnahme jeweils kostenlos war, so dass im Unterschied zu Veranstaltungen mit Kartenverkauf keine genaueren Angaben möglich sind:

⁴² In der Umsatzsteuerstatistik sind detaillierte Zahlen zum Denkmalschutz geheimgehalten worden, da die Zahl der Umsatzsteuerpflichtigen so niedrig ist, dass die Nennung des Umsatzes Rückschlüsse auf einzelne Umsatzsteuerpflichtige zuließe; dies allerdings wäre datenschutzrechtlich nicht zulässig.

⁴³ Bericht der Landesregierung über Stand und Perspektiven von Denkmalschutz und Denkmalpflege vom 01.11.2001, Drs. 15/1320 (www.lvn.parlanet.de/infothek/wahl15/drucks/1300/drucksache-15-1320.pdf)

Veranstaltung	Besucherzahl
Tag des offenen Denkmals (jährlich, landesweit und dezentral)	ca. 30.000
Verleihung der Goldenen Schaufel im Archäologischen Landesamt	ca. 120
Jahrestagung der Archäologischen Gesellschaft Schleswig-Holstein	ca. 350
Tag der offenen Tür im Archäologischen Landesamt	ca. 3.000
Grabung Munkwolstrup (ab 2000)	ca. 1.500
Grabung Travenhorst (Dauer 2 Jahre)	ca. 2.000
Schiffswrack Karschau	ca. 6.000
Schiffswrack Uelvesbüll	ca. 3.000
Grabung Klosterkirche Bordesholm (Dauer 2 Jahre)	ca. 3000
Archäologischer Park am „Danewerk“ (ab 2001)	ca. 25.000
Hardesvogtei Fleckeby (jährlich am 2001)	ca. 4.000

Die Besucherzahlen zeigen, dass in der Bevölkerung ein nennenswertes Interesse an Denkmalschutz und Denkmalpflege besteht.

Hinsichtlich der **wirtschaftlichen Relevanz** der Denkmalpflege kann ungeachtet des unbefriedigenden Zahlenmaterials doch unter Hinweis auf die o.g. Pilotstudie über die Arbeitsplatzbeschaffung durch die Restaurierung des Kulturerbes in Europa festgestellt werden, dass denkmalpflegerische Maßnahmen besonders in den ländlich strukturierten Gebieten Schleswig-Holsteins einen beachtlichen Wirtschaftsfaktor darstellen, der für Handwerksbetriebe, Restauratoren, Architekten sowie kleine und mittelständische Betriebe und damit für die Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen von Bedeutung ist. Zu beachten ist dabei, dass insbesondere die Handwerksbetriebe – im Unterschied etwa zu Unternehmen der New Economy – durch ein hohes Maß an Ortstreue gekennzeichnet sind. Neben dem finanziellen Engagement der Denkmaleigentümerinnen und -eigentümer selbst, die an erster Stelle zu nennen sind, und neben Stiftungen und privaten Initiativen stellt auch das Land Schleswig-Holstein im Berichtszeitraum ungeachtet der bedrängten Haushaltslage aus Verantwortung für das kulturelle Erbe des Landes und aufgrund der damit verbundenen investiven Effekte 666,9 T€ zur Förderung der Kunst- und Baudenkmalpflege sowie 767 T€ für die Restaurierung des Schlosses Eutin in den Haushalt ein. Die Hansestadt Lübeck, die seit 1958 einen Sonderstatus besitzt und überdies über eine lange denkmalpflegerische Tradition verfügt, fördert die Denkmalpflege mit jährlich 150 T€. Diese direkte Förderung von Maßnahmen zur Erhaltung von Kulturdenkmälern setzt regelmäßig ein mehrfaches an privatem finanziellen Engagement frei, d.h. die Fördermittel wirken als Multiplikator.

4. Kulturwirtschaft und Tourismus

Die Bedeutung des Kulturtourismus für Schleswig-Holstein

Dass Kultur für Schleswig-Holstein eine ökonomische Bedeutung hat, wird nicht erst mit diesem Bericht über die Kulturwirtschaft im Lande belegt. Schon lange ist in der Öffentlichkeit wahrgenommen worden, dass z.B. im Wettbewerb der touristischen Angebote dem Kulturtourismus eine zunehmend stärkere Bedeutung zukommt. Ein Forum des Ministeriums für ländliche Räume, Landwirtschaft, Ernährung und Tourismus, des Tourismusverbandes und des Landeskulturverbandes am 6. Oktober 1999 in Kiel zu „Tourismus und Kultur in Schleswig-Holstein“ beleuchtete bereits Grundsatzfragen dieses Themenkreises.⁴⁴

Schleswig-Holstein wird primär aufgrund seiner naturräumlichen Gegebenheiten wahrgenommen, deren touristischer Reiz in der Meeres- und Naturnähe begründet ist. Schleswig-Holstein ist bislang kein typisches Kulturreiseland, das die Gäste bevorzugt wegen distinktiver Kulturangebote besuchen. Es gibt aber speziell kulturinteressierte Gäste, die durch einzelne Angebote (z.B. Schlösser und Herrenhäuser oder Veranstaltungen wie das Schleswig-Holstein Musik Festival) zu einem Urlaub in Schleswig-Holstein motiviert werden. Schleswig-Holstein konnte sich bisher mit hervorragenden Marktanteilen im Bade-, Ausruh- und Familienurlaubssegment behaupten, weniger gelang dies aber im Bereich des Kultururlaubssegments (1,3 % der Kulturreisen, 0,4 % der Reisen mit Kultur als Reisemotiv; im Vergleich: Sachsen 4,3 / 2,6 %, Mecklenburg-Vorpommern 3,5 / 3,9 %, Bayern 1,2 / 3,3 %). 7,8 % der ca. 63 Mio. Urlaubsreisen der Deutschen sind Kulturreisen bzw. Reisen mit Kultur als wichtigem Reisemotiv; das sind 4,9 Millionen Reisende. Von den ca. 2,6 Mio. Urlaubsreisen nach Schleswig-Holstein fallen nur etwa 1,7 % in diese Kategorie (= ca. 44.000 Reisen).⁴⁵ Es gilt dieses zur Zeit noch geringe touristische Potenzial durch eine verstärkte Öffnung kultureller Einrichtungen und Veranstaltungen für die touristische Vermarktung deutlich zu stärken.

Das von der Landesregierung initiierte, vom Land Schleswig-Holstein, dem Landeskulturverband und den beteiligten kulturellen Einrichtungen finanziell getragene Kulturmarketingprojekt wird dieses Anliegen stützen. Dafür zeichnen sich für die nahe Zukunft zwei Handlungsfelder ab:

1. Die von der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein (TASH) und der interministeriellen Arbeitsgruppe eingeleiteten Aktivitäten sind eine entscheidende Initiative, um die im Konkurrenzvergleich herausragenden Potenziale des Landes zu identifizieren und zu erschließen. Diese sind in eine übergeordnete und längerfristig angelegte Gesamtstrategie einzupassen, die von allen Partnern getragen werden muss (Dachmarken- oder Thematisierungsstrategien, kombinierte Ansätze, Sparkassen-TourismusBarometer).
2. Ein weiterer wichtiger Maßnahmebereich ist die Verbesserung des Kooperationsklimas zwischen Tourismus und Kulturschaffenden, insbesondere unterhalb der Landesebene und vor allem außerhalb der Städte, also in den ländlichen Verbänden sowie typischen Seedestinationen.⁴⁶

⁴⁴ Die Dokumentation wurde vom Wirtschaftsministerium im Jahr 2000 in Kiel herausgegeben.

⁴⁵ Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e. V. (F.U.R.): Reiseanalyse 2003, Kiel 2003.

⁴⁶ Sparkassen-TourismusBarometer 2003.

Ökonomische Effekte von Kulturtourismus

Ökonomische Effekte von Kulturtourismus entstehen vor allem auf zwei Ebenen:

1. Zunächst als direkte Wirkungen des kulturellen Betriebes oder der Veranstaltung. So erwirtschaftet die Einrichtung, direkt durch Ausgaben der Besucher und sonstige Einnahmen, Umsätze und Einkommen (primäre Effekte). Hinzu kommt der so genannte Kaufkraftzufluss für den Standort, z.B. durch zusätzliche Besucherausgaben in Geschäften, im Gastgewerbe und bei Dienstleistern außerhalb der Besichtigung oder des Veranstaltungsbesuchs (sekundäre Effekte).
2. Über Vorleistungen, welche Kultureinrichtungen, aber auch die touristischen Betriebe aus dem Bereich der sekundären Effekte in Anspruch nehmen bzw. selbst bewirken, kommt es zu indirekten Wirkungen, also Umsätzen und Einkommen auf der so genannten zweiten Umsatzstufe.⁴⁷

Auswirkungen der Kulturwirtschaft auf (Kultur)-Reiseveranstalter, Reiseunternehmer und Dienstleister

Die Angebote der Kulturwirtschaft werden von Reiseveranstaltern, Reiseunternehmen und sonstigen Dienstleistern in Schleswig-Holstein aufgenommen und zum Gegenstand eigener Geschäftsaktivitäten gemacht. Auch hier zeigt sich, dass eine florierende Kulturinfrastruktur unmittelbare Folgewirkungen für den reisevermittelnden und –veranstaltenden Sektor der Tourismuswirtschaft hat. Reisemittler und Reiseveranstalter sprechen von einem zunehmenden Interesse gerade bei Kultururlaubern aus touristischen Quellgebieten (z.B. Bayern, Nordrhein-Westfalen) an themenorientierten kulturellen Veranstaltungen und Angeboten in Schleswig-Holstein. Nachgefragt werden z.B. die Themen Backsteingotik, Literatur (Storm, Lenz, Thomas Mann, Grass und Barlach), aber auch Themen des Expressionismus (Nolde und Zeitgenossen). Verkauften lassen sich solche Themen am besten im „Huckepackverfahren“ mit Angeboten schleswig-holsteinischer Anrainer. Reiseveranstalter (u.a. Busunternehmen) sind sehr daran interessiert, sich in das von der Landesregierung initiierte Kulturmarketingprojekt einzubringen. Gefragt sind sowohl Angebote für hochwertige Studienreisen (themenorientiert) als auch für Tagesreisen.

Für bestimmte Angebots- (z. B. Städtereisen) und Nachfragesegmente (z.B. Gäste aus dem Ausland) spielen kulturelle Aspekte eine zentrale Rolle bei der Reisezielentscheidung. Deswegen ist eine gezielte Ansprache der Kundengruppen nötig, ohne dabei die so verbreitete wie belanglose "Vielfalt" in den Vordergrund der Kommunikation zu stellen. Das spezifische Angebot "Kulturreisen", das in erster Linie über Städtereisen (z.B. Weltkulturerbestadt Lübeck) angeboten wird, bedeutet für Schleswig-Holstein allerdings nur einen relativ kleinen Nischenmarkt. Aufgrund eines leichten Anstiegs des Potenzials für Kulturreisen (2003: 12 % der Deutschen interessieren sich für eine Kulturreise in den nächsten 3 Jahren, 2000: 10 %) bieten sich vor allem für Reiseveranstalter und Dienstleister im Bereich Städtereisen Wachstumschancen. Die Anstrengungen Lübecks als "Konzert- und Kulturstadt" Kultur- und Kulturreiseveranstalter im Rahmen von sog. "Sales-Promotion"-Veranstaltungen für die kulturellen "Highlights" zu interessieren, ist ein gutes Beispiel für die Verknüpfung von Kulturwirtschaft und Tourismus.

⁴⁷ Sparkassen-TourismusBarometer 2003

Auswirkungen der Kulturwirtschaft auf Hotellerie und Gastronomie

Hotellerie und Gastronomie sind eine wichtige Säule des schleswig-holsteinischen Tourismus. Aktivitäten der kulturwirtschaftlichen Branche können zu einer verbesserten Auslastung dieser Betriebe führen. Diese indirekten Effekte kommen am deutlichsten bei hochkarätigen Veranstaltungen wie dem SHMF zum Tragen. Laut Studie des Instituts für Regionalforschung⁴⁸ entstehen pro 50 € unmittelbarer Wertschöpfung auf der ersten Ebene (d.h. durch Ausgaben für das eigentliche Festival) zusätzlich weitere 35 € Wertschöpfung auf der zweiten Ebene durch die Besucher außerhalb des Festivals sowie durch Ausgaben der im Zusammenhang mit dem Festival stehenden Beschäftigten und Künstler (indirekte und induzierte Effekte). Die Nebenausgaben der Besucher summieren sich insgesamt auf ca. 0,9 Mio. €. Die indirekten Effekte entstehen durch wirtschaftliche Aktivitäten der Festivalbesucher. Die Effekte beruhen auf Nebenausgaben (z. B. für Essen und Trinken), die im Zusammenhang mit den Konzertbesuchen in der Region getätigt werden. Ausgaben, die die Konzertbesucher am Abend der Veranstaltung über ihre Eintrittskarte hinaus tätigen, konzentrieren sich in der Regel auf einen Imbiss an der Spielstätte und zum Teil auf einen Restaurantbesuch, insbesondere nach dem Konzert. Die Höhe der Nebenausgaben hängt zum einen von den sehr unterschiedlichen Bedingungen und den Angeboten der Spielstätte und des Konzertortes und zum anderen von Besuchermerkmalen ab: Tagesbesucher geben deutlich weniger für Essen und Getränke aus als Auswärtige, und an Spielstätten bzw. Konzertorten mit einem breiten gastronomischen Angebot fallen auch entsprechend höhere Ausgaben für den Verzehr an. In den letzten beiden Jahren wurde die Zusammenarbeit zwischen der Hotellerie/Gastronomie und dem SHMF konsequent ausgebaut. Die kulinarischen Angebote der Gastronomie und parallel die Übernachtungsangebote werden von den Festivalbesuchern sehr gut angenommen.

Inwieweit dieses Konzept bei anderen Events ähnliche Effekte zeigt, ist nicht untersucht. Grundsätzlich sollten bei ähnlichen Veranstaltungen Spielräume zur Verbesserung der gastronomischen und sonstigen Verkaufsangebote (z.B. Souvenirs etc.) genutzt werden, und Informationen über diese Angebote und entsprechende Möglichkeiten am Konzertort oder auf der Anfahrt zum Konzertort vertieft werden, und zwar im Interesse des Kundenservice und nicht in erster Linie als Verkaufsstrategie. Die Zusammenarbeit zwischen Gastronomie und Hotellerie beim SHMF sollte beispielhaft sein für weitere Kooperationen zwischen beiden Bereichen. Das Hotel- und Gastgewerbe wirkt komplementär zu den Angeboten der Kulturwirtschaft und erzielt damit positive Wachstumseffekte für die Tourismuswirtschaft insgesamt. Gerade die Gastronomie und die Hotellerie könnten hier von dem verstärkten Trend zur Kurzreisen (1-Übernachtungsreisen: + 30 %) profitieren. Inwieweit die Strategie der Zusammenarbeit zwischen Gastronomie/Hotellerie und Konzertveranstaltungen wie dem SHMF auch auf Kultureinrichtungen wie Museen (z.B. Themenreisen) übertragbar ist, ist nicht bekannt.

Die geschilderten möglichen Effekte und Auswirkungen der Kulturwirtschaft auf die Tourismusbranche beziehen sich in erster Linie auf Kulturreisende und auf Reisende, denen Kultur im Urlaub wichtig ist. Eine Aussage hinsichtlich der Urlaubsgäste, die während ihres Aufenthaltes in Schleswig-Holstein auch kulturelle Sehenswürdigkeiten/Museen und Veranstaltungen besuchen, aber die kulturellen Angebote Schleswig-Holsteins nicht als Hauptmotiv für eine Urlaubsreise sehen, ist nicht möglich.

⁴⁸ Hayo Herrmann, Michael Niese und Karin Peschel, Ökonomische Effekte des Schleswig-Holstein Musik Festivals. Beitrag Nr. 25 des Instituts für Regionalforschung der Universität Kiel, Kiel 1998.

5. Fördermöglichkeiten im Bereich der Kulturwirtschaft

Die Fragen IX bis XI der Antragsteller beziehen sich auf Fördermöglichkeiten speziell für Unternehmen der Kulturwirtschaft in Schleswig-Holstein. Die Beantwortung dieser Frage steht in engem Zusammenhang mit der Abgrenzung der Begriffe Unternehmen und Kulturwirtschaft. Darunter werden privatwirtschaftliche Unternehmen mit Gewinnerzielungsabsicht verstanden. Die Kulturwirtschaft betrifft jedoch auch überregional bedeutsame kulturelle oder künstlerische Vorhaben sowie Einrichtungen und Verbände des schleswig-holsteinischen Kulturlebens.

Verbesserung der kulturwirtschaftlichen Infrastruktur und Sicherung vorhandener Standortfaktoren

Die mit öffentlichen Mitteln gesicherte kulturelle Infrastruktur ist die Grundlage für Kulturwirtschaft und damit einer kulturwirtschaftlichen Infrastruktur: Das Vorhandensein von arbeitsfähigen Museen ist (neben ihrer Primärfunktion als Konkretisierung eines kulturellen Gedächtnisses) u.a. auch Grundlage für Handel und Wertsetzung im Kunstmarkt. Theater- und Opernhäuser schaffen die Bereitschaft zur Nachfrage auf ähnlichen Märkten. Bibliotheken und Musikschulen, Einrichtungen der Erwachsenenbildung und soziokulturelle Zentren sind Garanten einer kulturellen Vernetzung, welche private Initiativen zur Wertschöpfung aus kulturellem Handeln erst anregt und ermöglicht.

Kulturelle Förderungen von Projekten und Institutionen auf den unterschiedlichen öffentlich-rechtlichen oder gemeinnützigen Ebenen verbinden sich in vielfältigen Kombinationen mit primär gewinnorientiertem kulturwirtschaftlichen Handeln; sie stoßen nicht nur Meinungsbildung und ästhetische Kompetenzentwicklung an, sie fordern und fördern auch die Entwicklung eines freien Austauschs von kulturellen Gütern und Dienstleistungen. Daher gilt grundsätzlich: Die **Kulturförderung der öffentlichen Hand** ist mit all ihren Facetten zentrale, maßstabsetzende Grundlage dafür, dass Bewusstsein über und Bedürfnis nach Gütern und Dienstleistungen der Kulturwirtschaft überhaupt entstehen können. Ohne Museen gäbe es keinen oder weniger hochwertigen Kunsthandel; ohne Musikschulen und Orchester weniger Instrumentenhandel, Unterricht, Konzertveranstaltungen; ohne Bibliotheks- und Literaturförderung gäbe es erhebliche Umsatzminderungen bei Buchhandel und Medien; ohne öffentlich verantwortete Kreativförderung in Jugend- und Erwachsenenbildung, ohne Designpreise und -jury's weniger Beschäftigung und Umsatz in einschlägigen Gewerken; ohne Denkmalpflege und Archäologie wären hochspezialisierte Baugewerke erheblich weniger beschäftigt.

Wirtschaftsförderung

Für die Förderung von Unternehmensinvestitionen und Existenzgründungen steht in Schleswig-Holstein ein breites Förderinstrumentarium zur Verfügung, das allerdings in der Regel nicht nach einzelnen Branchen differenziert. Spezielle Fördermöglichkeiten für Unternehmen der Kulturwirtschaft gibt es bei den Instrumenten der Wirtschaftsförderung daher nicht. Den Unternehmen der Kulturwirtschaft stehen – soweit eine nachhaltige gewerbliche Tätigkeit vorliegt – alle Instrumente der betrieblichen Förderung zur Verfügung. Dieses gilt für die unentgeltliche Beratungsleistung der Förderberatung Wirtschaft bei der Investitionsbank (einschl. Existenzgründerinnenberatungsstelle) und Bürgschaften der Bürgschaftsbank, Darlehen und Sonderdarle-

hen der Investitionsbank sowie ggf. auch Beteiligungen der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft. Wesentlicher Bestandteil der Wirtschaftsförderung ist die Einzelbetriebliche Investitionsförderung aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“. Sofern Unternehmen der Kulturwirtschaft im Fördergebiet der GA Investitionen vornehmen, die zu dauerhaften Arbeitsplätzen führen, und sofern die von den Unternehmen angebotene Dienstleistung oder das produzierte Gut überregional abgesetzt werden, kann eine Förderung der Investitionen aus Mitteln der GA in Frage kommen. Die Höhe der Förderung kann bis zu 23 % der Investitionen erreichen und richtet sich nach der Zahl der geschaffenen Arbeitsplätze, der Höhe der Investition und dem gewählten Standort. (Im Regelfall dürfte es sich um Unternehmen der Tourismusbranche handeln. Diese Betriebe müssen darlegen und nachweisen, dass ihr Umsatz überwiegend aus touristischen Dienstleistungen zu erwarten ist.)

Weitere zentrale Instrumente der Wirtschaftsförderung, die bei Vorliegen der entsprechenden Fördervoraussetzungen auch den Unternehmen der Kulturwirtschaft zur Verfügung stehen, sind:

- ## *Bürgerschaftshilfen des Landes und der Bürgerschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH*
- ## *Zinsgünstige Darlehen und Sonderdarlehen mit eigenkapitalähnlichem Charakter der Investitionsbank Schleswig-Holstein*
- ## *Beteiligungen der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft*
- ## *Förderung von Existenzgründungen durch Programme der Investitionsbank, der Bürgerschaftsbank und der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft*

Ziel des **Regionalprogramm 2000** (RP 2000) ist die Förderung von Innovation, Wachstum und Beschäftigung in den strukturschwachen Regionen Schleswig-Holsteins durch Verbesserung der Standortbedingungen und Stärkung der regionalen wirtschaftlichen Potenziale. Der Schwerpunkt des Programms ist der Ausbau der wirtschaftsnahen Infrastruktur. Die betriebliche Förderkomponente des Programms bietet keine speziellen Förderungen für Unternehmen der Kulturwirtschaft an, steht jedoch grundsätzlich auch Unternehmen der Kulturwirtschaft offen.

Die Infrastrukturförderung des Regionalprogramm 2000 richtet sich primär an kommunale oder durch die öffentliche Hand dominierte Projektträger. Unternehmen können dann ggf. Projektträger im RP 2000 sein, wenn sie nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet sind und bei ihnen im Falle der Beteiligung von Gewerbebetrieben der Anteil der kommunalen bzw. steuerbegünstigten Beteiligten überwiegt.

In drei Förderbereichen des Regionalprogramms können Infrastruktureinrichtungen mit Relevanz für die Kulturwirtschaftlich unterstützt werden:

1. Wirtschaftliche Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IuK-Technologien),
2. Förderung des Tourismus (Förderung kultureller Einrichtungen mit touristischer Bedeutung) und
3. Maßnahmen im Bereich Qualifizierung (Förderung beruflicher Aus- und Weiterbildung).

Im Rahmen der Fördermöglichkeiten für die wirtschaftliche Nutzung von IuK-Technologien im Regionalprogramm 2000, Maßnahme 3.7, gibt es unter Anwendung der IuK-Richtlinie die Möglichkeit der Förderung von „Kultur“. Ziffer 2.4.2 der Richtlinie (Gegenstand der Förderung) nennt hier den: „...*Aufbau neuer Dienste und Ange-*

bote öffentlicher Kultureinrichtungen, mit denen das kulturelle Erbe für die veränderten Nutzungs- und Wahrnehmungsgewohnheiten in der Informationsgesellschaft aufbereitet und erschlossen wird und die geeignet sind, die regionale Wirtschaftsstruktur, insbesondere im Tourismus, zu stärken.“ Diese Fördermöglichkeit wendet sich nur indirekt an Unternehmen. In erster Linie soll durch die Förderung die regionale Wirtschaftsstruktur positiv beeinflusst werden. Im Rahmen dieser Richtlinie wird seit 2003 das Projekt „DigiCult“ der Stadt Flensburg (Museumsberg) und weiterer Museen im Lande mit gut 1 Mio. € aus EFRE-Mitteln gefördert. Der Schwerpunkt des Projektes besteht darin, eine Vielzahl der Museumsbestände der teilnehmenden Museen zu digitalisieren und über das Internet interessierten Gruppen zur Verfügung zu stellen. Damit soll erreicht werden, die Bestände einer breiten Öffentlichkeit nutzbar zu machen, wissenschaftliche Forschungen zu unterstützen und – zumindest indirekt – den Tourismus anzuregen. Das Projekt wird als Pilotprojekt angesehen; nach der geförderten Startphase sollen möglichst alle Museen im Lande ihre Bestände vollständig digitalisieren – eine Aufgabe für die nächsten Jahrzehnte.

Die Förderung des Tourismus bezieht sich auch auf kulturelle Einrichtungen mit touristischer Bedeutung und künftig auch auf Edutainment-Einrichtungen mit kultureller Bedeutung. Beispiele hierfür sind:

Günter Grass-Haus, Kulturstiftung Hansestadt Lübeck
Museumswerft Flensburg, 1. und 2. Bauabschnitt, Museumswerft Flensburg
Erweiterung Städtisches Museum / Günderrothscher Hof (Teddybärmuseum),
Stadt Schleswig
Siedlungsrekonstruktionen Wikingermuseum Haithabu, Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen
Einrichtung einer Galerie der Gegenwart im Dachgeschoss des Schlosses vor Husum, Stadt Husum

Im Rahmen von **Zukunft auf dem Land (ZAL)** werden zur Entwicklung der ländlichen Räume EU-, Bundes- und Landesmittel gebündelt. Diese Mittel können in allen ländlichen Regionen des Landes eingesetzt werden (keine Förderkulisse). Insbesondere im Rahmen der **Dorf- und ländlichen Regionalentwicklung** können infrastrukturelle Maßnahmen z.B. in den Bereichen ländlicher Tourismus und Dienstleistungseinrichtungen gefördert werden. Hierzu gehört insbesondere auch die Förderung der kulturellen Infrastruktur.

Im Rahmen von Ländlichen Struktur- und Entwicklungsanalysen (LSE) erarbeiten Akteure aus den ländlichen Regionen integrierte Entwicklungskonzepte im Sinne der Agenda 21, definieren ihre Entwicklungsziele, die Leitbilder, Handlungsfelder und konkrete Projekte. In den letzten Jahren wurden daraus verstärkt auch Konzepte entwickelt für verbesserte kulturelle Angebote. Hierzu gehören z.B. das deutsch-finnische Museum in Hohenlockstedt oder die Idstedt -Gedächtnishalle sowie neue Kooperationen z.B. aktuell eine intensive Zusammenarbeit der an Seebüll angrenzenden Regionen i.R. der Neuaufstellung des Nolde-Museums.

Im Rahmen der Dorf- und ländlichen Regionalentwicklung können sowohl die Projektentwicklung als insbesondere investive Maßnahmen gefördert werden. Voraussetzung ist eine intensive Zusammenarbeit der Gemeinden untereinander sowie mit privaten Betreibern wie aktuell der Nolde-Stiftung.

In der Regel werden die Maßnahmen in kommunaler Trägerschaft durchgeführt und in jedem Einzelfall intensiv mit dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur abgestimmt.

Förderung der Aus- und Weiterbildung

Seitens des Bundes und des Landes werden öffentliche und gemeinnützige Träger und Einrichtungen überbetrieblicher beruflicher Aus- und Weiterbildung bei der Modernisierung und Substanzverbesserung ihrer Einrichtungen unterstützt. Neben der Kofinanzierung der Bundesförderung für diese investiven Maßnahmen im Bereich der Qualifizierung können hier auch Förderungen allein durch das Land, insbesondere aus Mitteln des Regionalprogramms 2000, geleistet werden. Zu den im Bereich der Medienwirtschaft relevanten, investiv geförderten Einzelmaßnahmen gehört die Modernisierung des Photo + Medienforums Kiel als Berufsbildungsstätte ebenso wie als Landesberufsschule für Fotohandel und –handwerk. .

In Einzelfällen ist auch die Investitionsförderung von Einrichtungen der Erwachsenenbildung aus dem Regionalprogramm 2000 möglich. Voraussetzung ist, dass die beruflichen Bildungsangeboten im Vordergrund stehen und allenfalls in untergeordnetem Umfang zum Beispiel auch kulturell ausgerichtete Kurse angeboten werden.

Für die Kulturwirtschaft relevante Aus- und Weiterbildungsangebote werden darüber hinaus in Schleswig-Holstein insbesondere durch folgende Einrichtungen erbracht:

Muthesiushochschule

Musikhochschule Lübeck

International School of New Media in Lübeck (ISNM)

Institut für Neuere deutsche Literatur und Medien an der Christian Albrechts Universität zu Kiel (Medienwissenschaftlicher Schwerpunkt und Ergänzungsfach Kulturmanagement)

Berufsschulen

Bibliothekarsausbildung (mittlerer Dienst)

Arbeitsförderprogramme

Die Arbeitsmarktpolitik des Landes zielt insbesondere darauf ab, neue Arbeitsplätze zu erschließen, bestehende Arbeitsplätze zu sichern und Eingliederungschancen von Arbeitssuchenden zu verbessern. Vordringlich geht es dabei um die Eingliederung arbeitsloser Menschen in den regulären Arbeitsmarkt. Weitere Schwerpunkte werden in der Landesarbeitsmarktpolitik auf die präventive Arbeitsmarktpolitik, auf zielgruppenbezogene Maßnahmen (für Jugendliche, Ältere, Gering Qualifizierte), die Förderung von Existenzgründungen und der beruflichen Weiterbildung gesetzt. Die Arbeitsförderprogramme beziehen sich nicht auf Unternehmen spezieller Branchen. Unternehmen der Kulturwirtschaft können – wie andere Unternehmen auch – bei Vorliegen der Fördervoraussetzungen an dem Arbeitsmarktprogramm des Landes (ASH 2000) partizipieren (z.B. arbeitsplatz- und personenbezogene Förderungen oder Förderung von Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit heraus in Anspruch nehmen). In der Vergangenheit gab es eine Reihe von denkmalschützenden und ökologischen Ansätzen bei Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und Struktur-

passungsmaßnahmen (SAM), bei denen das jeweilige Arbeitsamt Grund- und Zusatzförderung stellte und eine zusätzliche Förderung im Rahmen der Landesarbeitsmarktprogramme (insbesondere ASH 19 und ASH 20) erfolgte. Eine Statistik ausdifferenziert nach Bereichen der Kulturwirtschaft gibt es dazu jedoch nicht.

Sponsoring

Das Sponsoringaufkommen im Kulturbereich könnte vonseiten der Landesregierung bestenfalls durch eine Erhebung bei den größeren öffentlich-rechtlichen und gemeinnützigen Trägern erfasst werden. Damit wären allerdings keine verlässlichen Daten gesichert, denn Sponsoring findet vielfach im Austausch zu gegenseitigem Nutzen zwischen künstlerisch tätigen Einzelpersonen oder freien Projektträgern und Unternehmen statt. Sponsoring im Kulturbereich wurde bundesweit im Jahr 2000 auf ca. 600 T€ geschätzt (ergänzend zu einer Kulturförderung aus öffentlichen Händen von damals ca. 8 Mrd. €). Die Wertschöpfung durch Sponsoring als Resultat einer win-win-Gemeinschaft zwischen Kunstproduktion/Kulturermöglichung einerseits und gewinnorientiertem unternehmerischen Handeln andererseits im Rahmen statistisch valider Parameter zu ermitteln, wäre als Orientierungsrahmen für unternehmerisches Handeln mit kulturellem Bezug wertvoll.

Zusätzliche Fördermöglichkeiten für Unternehmen der Kulturwirtschaft

Der Landesregierung liegen keine Erkenntnisse über den Bedarf **zusätzlicher Fördermöglichkeiten** für Unternehmen der Kulturwirtschaft in Schleswig-Holstein vor – d.h. für Unternehmen und Institutionen, deren wesentliches Merkmal ihre auf Gewinnerzielung ausgerichtete Tätigkeit ist und die überwiegend in privater Rechtsform organisiert sind. Angesichts der vielfältigen Instrumente und Programme der betrieblichen Förderung, der Existenzgründung und der dargestellten Ansätze im Regionalprogramm erscheinen der Landesregierung spezielle Fördermöglichkeiten für so definierte Unternehmen der Kulturwirtschaft derzeit nicht notwendig.

6. Literaturverzeichnis

- Antwort der Bundesregierung auf die Große Anfrage der Fraktion der CDU/CSU „Bestandsaufnahme und Perspektiven der Rock- und Popmusik in Deutschland“, Drs. 14/6993 (Sept. 2001)
- Antwort der Bundesregierung auf die Große Anfrage der Fraktion der FDP über die „Wirtschaftliche und soziale Entwicklung der künstlerischen Berufe und des Kunstbetriebs in Deutschland“ vom 19.12.2003, Drs. 15/2275
- Antwort der Landesregierung auf die Große Anfrage der Fraktion der SPD „Stand und Perspektiven der kulturellen Entwicklung“ vom 14.01.1997, Drs. 14/463
(www.sh-landtag.de/infothek/wahl14/drucks/liste.html#0400)
- Antwort der Landesregierung auf die Große Anfrage der Fraktion der SPD „Baukultur in Schleswig-Holstein“ vom 29.10.2002, Drs. 15/2221
(www.lvn.parlanet.de/infothek/wahl15/drucks/2200/drucksache-15-2221.pdf)
- Arbeitsgemeinschaft der ARD-Werbegesellschaften (Hg.): Media Perspektiven, Daten zur Mediensituation in Deutschland 2003, Frankfurt 2003
- Baumol, William J.; William G. Bowen: Performing arts – the economic dilemma. A study of problems common to theatre, opera, music and dance, New York 1966
- Bericht der Landesregierung über Stand und Perspektiven von Denkmalschutz und Denkmalpflege vom 01.11.2001, Drs. 15/1320
(www.lvn.parlanet.de/infothek/wahl15/drucks/1300/drucksache-15-1320.pdf)
- Bericht der Landesregierung zur Situation der Bildungsstätten in Schleswig-Holstein, 28.10.2003, Drs. 15/3002
(www.lvn.parlanet.de/infothek/wahl15/drucks/3000/drucksache-15-3002.pdf)
- Bericht zum 1. Konvent der Baukultur
(www.bmvbw.de/architektur-baukultur/download/Abschlussbericht.pdf)
- Beschäftigte und wirtschaftliche Lage des Rundfunks in Deutschland 2001/2002. Studie des Hans-Bredow-Instituts für Medienforschung, Hamburg in Kooperation mit der Arbeitsgruppe Kommunikationsforschung München (AKM), Berlin 2004
- Block, Amke: Musikexportförderung, Hamburg 2002
- Büchereiverein Schleswig-Holstein (Hg.): Büchereien in Schleswig-Holstein, Flensburg 2003
- Bundesverband der Veranstaltungswirtschaft (Hg.): Branchenanalyse. Studie zum Verhalten von Konzert- und Veranstaltungsbesuchern, Berg et al. 2000
- Clausen, Sonja: Regionalwirtschaftliche Implikationen öffentlicher Kulturförderung, Frankfurt a. M. et al. 1997 (Europäische Hochschulschriften. Reihe V, Bd. 2153)
- Deutscher Bühnenverein (Hg.): Theaterstatistik 2001/2002, Köln 2003
- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) (Hg.): Kultur als Wirtschaftsfaktor in Berlin, Berlin 2002
(www.diw.de/deutsch/produkte/publikationen/gutachten/docs/diw-Kultur_Berlin_kurz.pdf)
- Entwicklung der Kulturwirtschaft in Bayern (Bayerischer Landtag, Drs. 14/7726)
(www.bayern.landtag.de/ElanTextAblage/Drucksachen/Basisdrucksachen/0000003000/0000003275.doc)
- Europäische Union des Handwerks und der Klein- und Mittelbetriebe (UEAPME) (Hg.): Pilotstudie über die Arbeitsplatzbeschaffung durch die Restaurierung des Kulturerbes in Europa, 1998
- Filmförderungsanstalt (FFA): FFA-intern, Informationsbrief, Februar 2004
(unter www.ffa.de in der Rubrik „Veröffentlichungen“ als .pdf-Dokument)
- Förderverein Bundesstiftung Baukultur e. V. (www.bundesstiftung-baukultur.de)
- Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e. V. (F.U.R.): Reiseanalyse 2003, Kiel 2003
- Gottschalk, Ingrid: Kulturökonomik, in: Armin Klein (Hg.), Kompendium Kulturmanagement. Handbuch für Wissenschaft, Studium und Praxis, München (Vahlen Verlag) 2004
- Heinrichs, Werner: Kulturmanagement. Eine praxisorientierte Einführung, Darmstadt (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) 1999
- Herrmann, Hayo; Michael Niese und Karin Peschel: Ökonomische Effekte des Schleswig-Holstein Musik Festivals. Beitrag Nr. 25 des Instituts für Regionalforschung der Universität Kiel, hg. v. Karin Peschel, Kiel 1998

- Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft (Hg.): „Bürgerschaftliches Engagement“, Jahrbuch für Kulturpolitik 2000, Bd. 1, Essen (Klartext-Verlag) 2000
- International Federation of the Phonographic Industry (IFPI): Jahresbericht 2002
(www.ifpi.de/jb/2003/54-60.pdf)
- Kreile, Reinhold (Hg.): GEMA Jahrbuch 2003/2004, Berlin 2003
(www.gema.de/kommunikation/jahrbuch/jahr_03_04/index.shtml)
- Kulturwirtschaft in Hessen. 1. Hessischer Kulturwirtschaftsbericht, Wiesbaden 2003
(unter www.wirtschaft.hessen.de in der Rubrik „Dokumente“ als .pdf-Datei)
- Kulturwirtschaftsbericht Bremen – Nordniedersachsen, Bremen und Hannover 1999
- Kulturwirtschaftsbericht Köln, Köln 2000
- Kulturwirtschaftsbericht Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin 1995
1. Kulturwirtschaftsbericht Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 1992
 2. Kulturwirtschaftsbericht Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 1995
 3. Kulturwirtschaftsbericht Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 1998
 4. Kulturwirtschaftsbericht Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2001
(www.kulturwirtschaft-nrw.de/show.php3?content=bericht4)
1. Kulturwirtschaftsbericht Sachsen-Anhalt, Magdeburg 2002
- Die Landesmedienanstalten (Hg.): Beschäftigte und wirtschaftliche Lage des Rundfunks in Deutschland 2001/2002, Berlin 2004
- Landesverband der Volkshochschulen Schleswig-Holsteins e.V. (Hg.): Jahresbericht 2002, Kiel 2003
- LEG Schleswig-Holstein (Hg.): Dokumentation der Veranstaltung „Kulturwirtschaft“ vom 24. April 1997 in Plön
- Literaturhaus Schleswig-Holstein e.V.: Jahresberichte 1995-2002 (unveröffentlicht)
„Musik als Wirtschaft“. Internationaler Kongress am 22.04.2002 in Berlin, Dokumentation in:
Kulturpolitische Mitteilungen, Beiheft 1, Bonn 2003
- Opitz, Stephan: Kulturmanagement – Kenntnisse und Kompetenzen, in: Deutsches Jahrbuch für Kulturmanagement 2000, hg. v. Werner Heinrichs u. Armin Klein, Baden-Baden (Nomos-Verlag) 2001
- Söndermann, Michael: Aktuelle Trends zur Berliner Musikwirtschaft. Wirtschaftliche Analyse des Berliner Marktes, in: Arbeitskreis Kulturstatistik (Hg.), KulturStatistik 16, Bonn 2001
- Söndermann, Michael: Musikwirtschaft, in: Deutscher Musikrat (Hg.), Musikalmanach 2003/2004. Daten und Fakten zum Musikleben in Deutschland, Kassel 2002, S. 101-115
- Sparkassen-TourismusBarometer, Kiel 2003
- Statusbericht „Baukultur in Deutschland“
(www.bmwbw.de/architektur-baukultur/download/statusbericht.pdf)
- Technologiestiftung Schleswig-Holstein (Hg.): Auswirkungen der IuK-Technologie auf die schleswig-holsteinische Kulturwirtschaft und die öffentlichen Kultureinrichtungen, Kiel 2001
- „Tourismus und Kultur in Schleswig-Holstein“. Forum des Ministeriums für ländliche Räume, Landwirtschaft, Ernährung und Tourismus, des Tourismusverbandes und des Landeskulturverbandes am 6. Oktober 1999 in Kiel. Dokumentation hg. vom Ministerium für ländliche Räume, Landwirtschaft, Ernährung und Tourismus, Kiel 2000
- Unabhängige Landesanstalt für das Rundfunkwesen (Hg.): Medienwirtschaft in Schleswig-Holstein 2001. Eine Bestandsaufnahme, Kiel 2001
- Unabhängige Landesanstalt für das Rundfunkwesen (Hg.): Medienwirtschaft Schleswig-Holstein 2001. Dokumentation der ULR-Medienwerft, Kiel 2001
- Unabhängige Landesanstalt für das Rundfunkwesen (Hg.): Filmwirtschaft in Schleswig-Holstein. Zweiter Filmworkshop der Landesregierung Schleswig-Holstein, Kiel 2003
- Weckerle, Christoph: Kulturwirtschaft und Kulturpolitik. Neue Ansätze am Beispiel einer Studie Schweiz-Deutschland-Österreich, in: Jahrbuch für Kulturpolitik 2002/2003, hg. vom Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft, Essen (Klartext-Verlag) 2003.

Anhang

Tabellarium

	Seite
a) Strukturdaten Schleswig-Holstein	2
b) Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik für die Kulturwirtschaft in Schleswig-Holstein 1998 und 2001	4
c) Beschäftigte in der Kulturwirtschaft in Schleswig-Holstein Ende Juni 1998–2002	6
d) Beschäftigte in der Kulturwirtschaft nach Betriebsgrößenklassen in Schleswig-Holstein Ende Juni 2002	8
e) Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Kulturwirtschaft in Schleswig-Holstein Ende Juni 2002	10
f) Künstlersozialkasse : Versichertenbestand in Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter 1995–2002	12
g) Künstlersozialkasse : Bestand der Berufsanfänger in Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter 1995–2002	16
h) Künstlersozialkasse : Durchschnittliches Jahreseinkommen der Versicherten in Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter 1995–2002	20
i) Künstlersozialkasse : Durchschnittliches Jahreseinkommen der Berufsanfänger in Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter 1995–2002	24
j) Künstlersozialkasse : Anzahl der Künstler/innen in der BRD nebst Jahreseinkommen und Jahreseinkommen pro Künstler/in 1997–2003	28
k) Künstlersozialkasse : Anzahl der abgabepflichtigen Verwerter nach Bereichen in der BRD 1995–2002 sowie in Schleswig-Holstein 2003	34
l) GEMA : Erträge und Mitgliederzahlen in der BRD 2000–2002	39
m) Büchereiverein Schleswig-Holstein: Büchereien in Schleswig-Holstein 2000	42
n) Deutscher Bühnenverein : Auszug aus der Theaterstatistik 2001/2002	44

Tabelle a)

Strukturdaten Schleswig-Holstein

			Schleswig - Holstein	Hamburg	Wirtschafts- region: SH u. HH	West- deutschland ¹⁾	Deutschland
Fläche in qkm	31.12.01	km ²	15.761,4	755,2	16.516,6	248.450,1	357.022,9
BEVÖLKERUNG²⁾							
Wohnbevölkerung	30.06.2003	1.000 Pers.	2.817,5	1.731,8	4.549,3	65.559,8	82.518,0
Bevölkerungsdichte	2003	Einw./qkm	179	2.293	275	264	231
ERWERBSTÄTIGE (1.FS-Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder)							
Im Inland	2003	1.000 Pers.	1.216	1.033	2.248	31.129	38.279
Veränderungsrate 2003 gegenüber 2002		in %	-1,2	-1,1	-1,2	-0,8	-1,0
ERWERBSTÄTIGE (1.FS-Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder)							
	2003	1.000 Pers.	1.216	1.033	2.248	31.129	38.279
Anteile der Wirtschaftsbereiche							
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei		in %	3,5	0,5	2,1	2,4	2,4
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)			15,1	12,5	13,9	22,6	21,2
Baugewerbe			5,9	3,8	4,9	5,3	6,0
Dienstleistungsbereiche							
dav.: Handel, Gastgewerbe und Verkehr			28,6	29,6	29,1	25,7	25,4
Finanzierung, Vermietung u. Unternehmensdienstleister			13,4	24,8	18,7	15,9	15,7
Öffentliche und Private Dienstleister			33,5	28,8	31,3	28,2	29,2
SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE ^{1,3)}							
Beschäftigte	Okt. 2003	1.000 Pers.	800,2	755,9	1.556,1	21.909,4	27.233,2
Veränderung Okt. 03 gegenüber	Okt. 2002	in %	-2,2	-2,0	-2,1	-1,9	-1,9
ARBEITSMARKT							
Arbeitslose Insg. ²⁾	2003		136.094	86.345	222.439	2.752.589	4.376.027
Veränderung 2003 gegenüber	2002	in %	11,9	11,4	11,7	10,2	7,8
Arbeitslosenquote ²⁾	2003		9,7	9,9	9,8	8,4	10,5
Arbeitslose Insg.:	Dezember 03		139.601	85.058	224.659	2.751.713	4.316.535
Veränderung Dezember 2003 ggü	November 03	in %	4,1	0,7	2,8	3,2	3,2
Veränderung Dezember 2003 ggü	Dezember 02	in %	6,0	5,3	5,7	3,9	2,2
Arbeitslosenquote ²⁾	Dezember 03		10,0	9,7	9,9	8,4	10,4
BRUTTOINLANDSPRODUKT ^{2,3,4)}							
I. Halbjahr 2003							
nominal	Veränderung gegenüber I. Halbjahr 02	in %	0,1	0,6	-	0,8	0,8
real	Veränderung gegenüber I. Halbjahr 02	in %	-0,7	-0,5	-	-0,1	-0,1
-2.FS 2002 nach ESVG 1995, lt. AK; VGR der Länder -							
BRUTTOINLANDSPRODUKT ^{2,3,4)}							
nominal	2002	Mrd. Euro	66	75	141	1.798	2.108
Veränderung 2002 gegenüber	2001	in %	1,8	2,2	2,0	1,8	1,8
real (in Preisen von 1995 ESVG)	2002	Mrd. Euro	62	70	132	1.692	1.984
Veränderung 2002 gegenüber	2001	in %	0,6	0,4	0,5	0,3	0,2
Je Kopf der Erwerbstätigen	2002	Euro	50.350	67.175	58.068	53.866	51.290
Veränderung 2002 gegenüber	2001	in %	1,4	1,1	1,2	0,6	0,8
-2.FS 2002 realisierte Eigenleistung nach GVD 1995, lt. AK; VGR der Länder -							
REALE BRUTTOWERTSCHÖPFUNG 2002 ²⁾							
(in Preisen von 1995 ESVG) (unbereinigt)		Mrd. Euro	60	68	128	1.637	1.919,0
Veränderung 2002 gegenüber	2001	in %	1,0	0,9	1,0	0,7	0,7
Anteile der Wirtschaftsbereiche:							
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei		Anteile in %	2,3	0,2	1,2	1,2	1,3
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)			17,8	14,4	16,0	24,2	23,3
Baugewerbe			4,5	2,7	3,6	4,3	4,7
Dienstleistungsbereiche							
Handel, Gastgewerbe und Verkehr			21,7	27,0	24,5	19,2	19,1
Finanzierung, Vermietung u. Unternehmensdienstleister			31,3	37,5	34,6	31,6	31,0
Öffentliche und private Dienstleister			22,4	18,2	20,1	19,6	20,7

VERARBEITENDES GEWERBE ¹⁾		Januar - November 2003	Schleswig - Holstein	Hamburg	Wirtschafts- region: SH u. HH	West- deutschland ¹⁾	Deutschland
<i>(Ergebnisse nach der neuen EU-Klassifikation WZ 03)</i>							
aktuelle Entwicklung:							
Betriebe			1.416	532	1.948	40.294	48.449
Veränderung zum Vorjahr	in %		-3,1	-6,2	-4,0	-3,6	-3,1
Beschäftigte	in 1.000		131,9	97,7	229,6	5.508,0	6.141,5
Veränderung zum Vorjahr	in %		-2,8	-3,3	-3,0	-2,9	-2,6
Umsatz	Mrd. €		24,3	62,6	86,9	1.132,2	1.234,2
Veränderung zum Vorjahr	in %		-4,4	2,4	0,4	-0,3	0,2
Exportquote	in %		34,9	14,9	20,5	39,2	38,0
vorl. Jahr 2002²⁾							
Betriebe			1.450	539	1.989,0	40.212	48.223
Veränderung Zeitraum 02 gegenüber Zeitraum 01	in %		-2,0	-5,4	-2,9	-2,3	-1,8
Beschäftigte	in 1.000		135,3	98,7	234,0	5.584,8	6.209,1
Veränderung Zeitraum 02 gegenüber Zeitraum 01	in %		-2,9	-1,7	-2,4	-3,1	-2,9
Umsatz	in Mrd. €		27,9	66,1	94,0	1.222,1	1.326,1
Veränderung Zeitraum 02 gegenüber Zeitraum 01	in %		0,0	-2,7	-1,9	-1,8	-1,5
Exportquote			33,7	16,2	21,4	39,2	38,0
BAUHAUPTGEWERBE ³⁾ <i>(hochgerechnet auf alle Betriebe)</i>							
Beschäftigte	Jahr 02	1.000 Pers.	28,3	11,5	39,9	652,3	880,1
Veränderung Zeitraum 02 gegenüber Zeitraum 01	in %		-10,5	-9,2	-10,1	-6,0	-7,8
Baugewerb. Umsatz ⁴⁾	Jahr 02	Mrd. €	2.433,9	1.778,2	4.212,1	66.618,1	85.976,9
Veränderung Zeitraum 02 gegenüber Zeitraum 01	in %		-8,7	-16,7	-12,2	-5,2	-5,9
Auftragseingang ⁵⁾	Jahr 02	Mrd. €	1.193,9	1.032,2	2.226,1	40.756,9	52.273,1
Veränderung Zeitraum 02 gegenüber Zeitraum 01	in %		-5,7	-24,0	-15,2	-6,8	-6,2
aktuelle Entwicklung: <i>(hochgerechnet auf alle Betriebe)</i>							
Beschäftigte	Jan.- Sept. 03	1.000 Pers.	25,3	10,9	36,2	594,7	793,1
Veränderung Zeitraum 03 gegenüber Zeitraum 02	in %		-11,5	-5,4	-9,8	-9,2	-10,3
Baugewerb. Umsatz ⁴⁾	Jan.- Sept. 03	Mrd. €	1.629,5	1.142,9	2.772,4	44.367,0	57.078,2
Veränderung Zeitraum 03 gegenüber Zeitraum 02	in %		-5,9	-11,4	-8,3	-6,4	-6,7
Auftragseingang ⁵⁾	Jan.- Sept. 03	Mrd. €	788,3	705,2	1.493,5	27.796,4	35.933,3
Veränderung Zeitraum 03 gegenüber Zeitraum 02	in %		-16,0	-4,3	-10,9	-12,3	-11,4
Tourismus <i>(in Beherbergungsstätten mit > 9 Betten)</i>							
Gäste	Jan. - Nov. 03	1.000 Pers.	4.269,3	2.742,7	7.012,0	77.893,6	99.495,2
Veränderung Zeitraum 03 gegenüber Zeitraum 02	in %		3,4	8,4	5,3	-0,4	0,8
Übernachtungen	Jan. - Nov. 03	in 1.000	19.841,9	5.040,0	24.881,9	231.060,8	296.746,8
Veränderung Zeitraum 03 gegenüber Zeitraum 02	in %		-0,2	6,5	1,1	1,8	0,8
Aufenthaltsdauer (Übernachtungen/Gäste)	in Tagen		4,6	1,8	3,5	3,0	3,0
AUSSENHANDEL ⁶⁾ <i>Januar - Juli 2003</i>							
Ausfuhr (Spezialhandel)		Mrd. €	6,8	12,0	18,6	-	382,5
Veränderung Zeitraum 03 gegenüber Zeitraum 01	in %		3,1	-7,2	-3,8	-	2,5
Exportquote ⁶⁾	Januar - Juli 2003	in %	34,7	15,3	20,8	-	38,2
Einfuhr (Generalhandel)		Mrd. €	7,2	22,6	29,8	-	309,3
Veränderung Zeitraum 03 gegenüber Zeitraum 01	in %		14,3	7,2	8,8	-	3,2
VERDIENSTE ⁷⁾ <i>April 03</i>							
Bruttomonatslohn		€					
Industriearbeiter		€	2.521	2.845	-	2.524	2.541
Industriearbeiterin		€	1.872	2.152	-	1.941	1.871
Bruttomonatsgehalt ⁸⁾		€					
Industrieangestellter		€	3.895	4.393	-	4.102	4.032
Industrieangestellte		€	2.796	3.362	-	2.938	2.853
UNTERNEHMENSINSOLVENZEN ⁹⁾ <i>Januar - Oktober 2003</i>							
Unternehmen			1.191	857	2.048	24.933	33.285
Veränderung Zeitraum 03 gegenüber Zeitraum 02	in %		1,8	28,1	11,4	12,6	6,1

1) Bundesgebiet West: alle Bundesländer ohne Berlin; 1.1) 2-Monatswert - ab April 2003 Wert: Erhebung nach der WZ 2003

2) Arbeitslosenquote in % aller zivilen Erwerbspersonen; 3) vorläufige Ergebnisse

4) alle Betriebe u. ohne Umsatz- (Mehrwert) steuer; 5) Außenhandelsergebnisse für das heutige Bundesgebiet; 6) Betriebe mit > 20 Beschäftigten

6.1) Anteil Außenumsatz am Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

7) neuer Begriff WZ 03 - Produzierendes Gewerbe (C-F); 8) bezogen auf alle Ang. im jeweiligen Wirtschaftszweig

9) incl. Einzelunternehmen, freie Berufe u. Kleingewerbe

Quellen: Berichte des Statistischen Landesamtes SH, Statistisches Bundesamt, Landesarbeitsamt Nord, eigene Berechnungen

WS 104

27. Januar 2004

Tabelle b)**Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik für die Kulturwirtschaft in Schleswig-Holstein**

Auswahl von Wirtschaftsgruppen, -klassen und -unterklassen, die unmittelbar oder mittelbar der Kulturwirtschaft zuzurechnen sind

Nr.	Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse	WZ-Kennziffer	Steuerpflichtige	Lieferungen /	Steuerpflichtige	Lieferungen /
			(> 16.617 €	Leistungen		Leistungen
			Jahresumsatz)	(ohne		(ohne
			1998	Umsatzsteuer)	2001	Umsatzsteuer)
			Anzahl	1.000 DM	Anzahl	1.000 €
Kulturwirtschaft insgesamt (A - G)			5.205	5.868.683	5.319	2.993.840
A. Musikmarkt			408	296.496	387	115.950
A.1	Musikverlag	22113	23	14.158	24	7.653
A.2	Verlag von bespielten Tonträgern	2214	6	1.136	9	2.886
A.3	Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	2231	14	49.613	13	27.211
A.4	Herstellung von Musikinstrumenten	363	24	10.063	23	5.237
A.5	Einzelhandel mit Musikinstrumenten und Musikalien	52453	71	115.946	60	19.390
A.6	Diskotheken und Tanzlokale	55403	143	68.869	121	33.113
A.7	Ballettgruppen, Orchester, Kapellen, Chöre	92312	31	6.753	37	4.235
A.8	Selbständige Komponisten und Musikbearbeiter	92315	71	23.185	66	7.708
A.9	Theater- und Konzertveranstalter	92321	10	2.946	17	6.381
A.10	Tonstudios	92324	15	3.827	17	2.136
B. Literatur- und Buchmarkt			1.598	2.628.408	1.659	1.488.753
B.1	Buchverlag (ohne Adressbuchverlag)	22111	93	67.736	98	41.249
B.2	Zeitungsverlag	2212	31	404.764	28	228.185
B.3	Zeitschriftenverlag	2213	50	109.744	44	55.011
B.4	Druckgewerbe	222	518	1.484.714	512	842.261
B.5	Herstellung von Maschinen für das Druckgewerbe	29561	5	1.982	6	6.387
B.6	Handelsvermittlung von Büchern, Zeitschriften und sonstigen Druckerzeugnissen	51188	0	0	0	0
B.7	Einzelhandel mit Büchern und Fachzeitschriften	52472	184	250.706	166	130.340
B.8	Einzelhandel mit Unterhaltungszeitschriften und Zeitungen	52473	72	224.645	59	119.371
B.9	Antiquariate	52502	.	.	.	.
B.10	Leihbüchereien und Lesezirkel	71403	27	14.476	18	7.732
B.11	Übersetzungsbüros und Dolmetscher	74832	99	13.743	126	8.719
B.12	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros sowie selbständige Journalisten und Pressefotografen	924	391	58.287	456	37.813
B.13	Bibliotheken und Archive	9251	.	.	.	.
B.14	Selbständige Schriftsteller	92316	122	16.853	135	10.795
C. Kunstmarkt, Kunsthandwerk, Design			2.182	1.347.033	2.217	634.748
1. Kunstmarkt, Kunsthandwerk						
C.1	Sonstiges Verlagsgewerbe	2215	145	212.141	113	94.637
C.2	Bearbeitung von Edelsteinen, Schmucksteinen und Perlen	36221	4	1.011	4	577
C.3	Herstellung von Schmuck aus Edelmetallen und Edelmetallplattierungen	36222	16	7.866	16	3.658
C.4	Herstellung von Gold- und Silberschmiedewaren	36223	61	9.904	72	5.156
C.5	Einzelhandel mit Kunstgegenständen, Bildern, kunstgewerblichen Erzeugnissen, Briefmarken, Münzen und Geschenkartikeln	52482	643	544.187	582	207.978
C.6	Einzelhandel mit Antiquitäten und antiken Teppichen	52501	86	23.675	74	12.642
C.7	Versteigerungs-, Auktionsgewerbe	74843	9	3.929	8	1.548
C.8	Selbständige Bildende Künstler	92313	314	49.843	319	24.334
C.9	Selbständige Restauratoren	92314	3	227	5	244

	2. Design					
C.10	Büros für Industriedesign	74206	40	10.511	60	9.206
C.11	Ateliers für Textil-, Schmuck-, Möbel- u.a. Design	74844	168	43.796	209	30.531
C.12	Fotografisches Gewerbe	74811	146	52.917	143	25.476
C.13	Werbegestaltung	74401	547	387.026	612	218.761
	D. Darstellende Kunst		226	81.729	288	34.999
D.1	Theaterensembles	92311	0	0	0	0
D.2	Selbständige Bühnen-, Film-, Hörfunk- und Fernseh-künstler	92317	155	46.804	196	15.468
D.3	Selbständige Artisten	92318	7	869	9	732
D.4	Opern- und Schauspielhäuser, Konzerthallen und ähnliche Einrichtungen	92322	7	6.881	11	4.326
D.5	Varietes und Kleinkunsthöhlen	92323	7	15.051	5	6.359
D.6	Technische Hilfsdienste für kulturelle und unterhalten-de Leistungen	92325	0	0	0	0
D.7	Tanzschulen	92341	26	6.524	33	4.130
D.8	Erbringung von sonstigen kulturellen und unterhalten-den Leistungen (u.a. Zirkus)	92342	24	5.600	34	3.984
	E. Film, Hörfunk, Fernsehen, Unterhaltungselekt-ronik		757	1.504.491	725	710.172
	1. Film, Hörfunk, Fernsehen					
E.1	Vervielfältigung von bespielten Bildträgern	2232	.	.	.	.
E.2	Videotheken	71404	59	13.068	66	14.010
E.3	Film- und Videoherstellung	9211	74	31.140	76	21.822
E.4	Filmverleih und Videoprogrammanbieter	9212	25	13.781	24	15.272
E.5	Filmtheater	9213	53	74.045	50	33.543
E.6	Hörfunk- und Fernsehanstalten, Herstellung von Hörfunk- und Fernsehprogrammen	922	11	59.807	12	23.901
	2. Unterhaltungselektronik					
E.7	Herstellung von Rundfunk- u. Fernsehgeräten sowie phono- u. videotechn. Geräten	323	19	33.383	15	25.588
E.8	Herstellung von unbespielten Ton-, Bild- und Daten-trägern	2465	.	.	.	.
E.9	Handelsvermittlung von Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Geräten	51144	0	0	0	0
E.10	Großhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und phonotech-nischen Geräten und Zubehör	5143	200	1.047.716	197	462.669
E.11	Einzelhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und phono-technischen Geräten und Zubehör	52452	307	230.599	279	112.461
E.12	Reparatur von Rundfunk-, Fernseh- und phonotech-nischen Geräten	52722	0	0	0	0
	F. Kulturverwaltung, -management und -forschung		28	9.150	33	5.953
F.1	Forschung und Entwicklung im Bereich Sprach-, Kultur- u. Kunstwissenschaften	73202	0	0	0	0
F.2	Öffentliche Verwaltung auf dem Gebiet der Bildung und Kultur	75122	0	0	0	0
F.3	Kunsthochschulen	80302	0	0	0	0
F.4	Museen und Kunstausstellungen	92521	28	9.150	33	5.953
	G. Denkmalschutz, botanische und zoologische Gärten		6	1.376	10	3.265
G.1	Denkmalschutz	92522	.	.	.	.
G.2	Botanische und zoologische Gärten	92531	0	0	.	.
G.3	Naturparks	92532	.	.	4	1.393
G.4	Natur- und Landschaftsschutz	92533	.	.	.	.

. geheimgehalten

Tabelle c)

Beschäftigte in der Kulturwirtschaft in Schleswig-Holstein Ende Juni 1998 bis 2002

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ohne Beamte, Auszubildende, mithelfende Familienangehörige und ehrenamtlich Tätige

	Wirtschaftszweig (Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse)	Kenn- ziffer	1998		1999		2000		2001		2002	
			abs. 1	% 2	abs. 3	% 4	abs. 5	% 6	abs. 7	% 8	abs. 9	% 10
	Kulturwirtschaft		27.865	100	28.849	100	29.121	100	29.488	100	28.693	100
	A. Musikmarkt		986	3,6	1.140	4,0	1.004	3,4	980	3,3	870	3,0
A.1	Musikverlag	22113	9	0,0	17	0,1	21	0,1	24	0,1	22	0,1
A.2	Verlag von bespielten Tonträgern	2214	10	0,0	10	0,0	14	0,0	16	0,1	2	0,0
A.3	Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	2231	246	0,9	188	0,7	163	0,6	157	0,5	149	0,5
A.4	Herstellung von Musikinstrumenten	363	57	0,2	54	0,2	50	0,2	56	0,2	52	0,2
A.5	Einzelhandel mit Musikinstrumenten und Musikalien	52453	253	0,9	271	0,9	153	0,5	110	0,4	98	0,3
A.6	Diskotheiken und Tanzlokale	55403	208	0,8	345	1,2	311	1,1	298	1,0	311	1,1
A.7	Ballettgruppen, Orchester, Kappelle, Chöre	92312	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
A.8	Selbständige Komponisten und Musikbearbeiter	92315	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
A.9	Theater- und Konzertveranstalter	92321	200	0,7	249	0,9	286	1,0	314	1,1	230	0,8
A.10	Tonstudios	92324	.	.	4	0,0	3	0,0	4	0,0	4	0,0
	B. Literatur- und Buchmarkt		17.763	64,2	18.136	62,9	17.798	61,1	17.777	60,3	17.237	60,1
B.1	Buchverlag (ohne Adressbuchverlag)	22111	520	1,9	474	1,6	430	1,5	408	1,4	401	1,4
B.2	Zeitungverlag	2212	1.736	6,3	1.774	6,1	1.875	6,4	1.861	6,3	1.822	6,3
B.3	Zeitschriftenverlag	2213	514	1,9	583	2,0	608	2,1	657	2,2	582	2,1
B.4	Druckgewerbe	222	11.714	42,3	11.736	40,7	11.322	38,9	11.286	38,3	10.795	37,6
B.5	Herstellung von Maschinen für das Druckgewerbe	29561	1.527	5,5	1.637	5,7	1.624	5,6	1.732	5,9	1.769	6,2
B.6	Handelvermittlung von Büchern, Zeitschriften und sonstigen Druckerzeugnissen	51188	48	0,2	72	0,2	50	0,2	89	0,3	99	0,3
B.7	Einzelhandel mit Büchern und Fachzeitschriften	52472	882	3,2	873	3,0	891	3,1	904	3,1	919	3,2
B.8	Einzelhandel mit Unterhaltungszeitschriften und Zeitungen	52473	110	0,4	263	0,9	272	0,9	125	0,4	132	0,5
B.9	Antiquariate	52502	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
B.10	Leihbüchereien und Lesezirkel	71403	78	0,3	76	0,3	76	0,3	75	0,3	67	0,2
B.11	Übersetzungsbüros und Dolmetscher	74832	57	0,2	63	0,2	76	0,3	75	0,3	67	0,2
B.12	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros sowie selbständige Journalisten und Pressefotografen	924	91	0,3	99	0,3	106	0,4	95	0,3	111	0,4
B.13	Bibliotheken und Archive	9251	479	1,7	482	1,7	462	1,6	466	1,6	458	1,6
B.14	Selbständige Schriftsteller	92316	4	0,0	4	0,0	4	0,0	4	0,0	5	0,0
	C. Kunstmarkt, Kunsthandwerk, Design		1.898	6,9	2.084	7,2	2.333	8,0	2.457	8,3	2.260	7,9
	1. Kunstmarkt, Kunsthandwerk		686	2,5	724	2,5	730	2,5	808	2,7	770	2,7
C.1	Sonstiges Verlagsgewerbe (u.a. Bilder, Gemälde, Kunstblätter)	2215	78	0,3	82	0,3	91	0,3	111	0,4	121	0,4
C.2	Bearbeitung von Edelsteinen, Schmucksteinen und Perlen	36221	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
C.3	Herstellung von Schmuck aus Edelmetallen und Edelmetallplattierungen	36222	123	0,4	117	0,4	107	0,4	99	0,3	97	0,3
C.4	Herstellung von Gold- und Silberschmiedewaren	36223	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
C.5	Einzelhandel mit Kunstgegenständen, Bildern, kunstgewerblichen Erzeugnissen, Briefmarken und Geschenkartikeln	52482	315	1,1	323	1,1	332	1,1	364	1,2	348	1,2
C.6	Einzelhandel mit Antiquitäten und antiken Teppichen	52501	141	0,5	139	0,5	119	0,4	135	0,5	120	0,4
C.7	Versteigerungs-, Auktionsgewerbe	74843	20	0,1	15	0,1	14	0,0	11	0,0	12	0,0
C.8	Selbständige Bildende Künstler	92313	1	0,0	9	0,0	29	0,1	17	0,1	17	0,1
C.9	Selbständige Restauratoren	92314	2	0,0	31	0,1	22	0,1	22	0,1	20	0,1

	Wirtschaftszweig (Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse)	Kenn- ziffer	1998		1999		2000		2001		2002	
			abs. 1	% 2	abs. 3	% 4	abs. 5	% 6	abs. 7	% 8	abs. 9	% 10
	2. Design		1.212	4,4	1.300	4,7	1.603	5,5	1.649	5,8	1.490	5,2
C.10	Büros für Industriedesign	74206	9	0,0	10	0,0	10	0,0	14	0,0	13	0,0
C.11	Ateliers für Textil-, Schmuck-, Möbel- u.a. Design	74844	87	0,3	75	0,3	98	0,3	101	0,3	94	0,3
C.12	Fotografisches Gewerbe	74811	214	0,8	200	0,7	216	0,7	193	0,7	173	0,6
C.13	Webgestaltung	74401	902	3,3	1.075	3,7	1.279	4,4	1.341	4,5	1.210	4,2
	D. Darstellende Kunst		1.206	4,4	1.248	4,3	1.240	4,3	1.252	4,2	1.299	4,5
D.1	Theaterensembles	92311	113	0,4	76	0,3	75	0,3	71	0,2	76	0,3
D.2	Selbständige Bühnen-, Film-, Hörfunk- und Fernsehkünstler	92317	2	0,0	43	0,1	66	0,2	18	0,1	26	0,1
D.3	Selbständige Künstler	92318	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
D.4	Opern- und Schauspielhäuser, Konzerthallen und ähnliche Einrichtungen	92322	1.038	3,8	1.066	3,7	1.036	3,6	1.083	3,7	1.086	3,8
D.5	Varietes und Kleinkunsthäuser	92323	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
D.6	Technische Hilfsdienste für kulturelle und unterhaltende Leistungen	92325	8	0,0	6	0,0	7	0,0	8	0,0	14	0,0
D.7	Tanzschulen	92341	44	0,2	54	0,2	50	0,2	56	0,2	59	0,2
D.8	Erbringung v. sonst. kulturellen u. unterhalt. Leistungen (Theaterbüros, Vorverkaufskassen, Zirkus, Marionetten- u. Puppentheater)	92342		0,0	3	0,0	6	0,0	15	0,1	37	0,1
	E. Film, Hörfunk, Fernsehen, Unterhaltungselektronik		4.178	15,1	4.528	15,7	4.862	16,7	5.249	17,8	5.333	18,8
	1. Film, Hörfunk, Fernsehen		1.178	4,3	1.253	4,3	1.353	4,8	1.541	5,2	1.464	5,1
E.1	Vervielfältigung von bespielten Bildträgern	2232										
E.2	Videotheken	71404	121	0,4	140	0,5	157	0,5	170	0,6	187	0,7
E.3	Film- und Videoherstellung	9211	197	0,7	189	0,7	181	0,6	243	0,8	202	0,7
E.4	Filmverleih und Videoprogrammanbieter	9212	4	0,0	18	0,1	34	0,1	6	0,0	10	0,0
E.5	Filmtheater	9213	240	0,9	284	1,0	327	1,1	368	1,2	394	1,4
E.6	Hörfunk- und Fernsehstationen, Herstellung von Hörfunk- und Fernsehprogrammen	922	593	2,1	595	2,1	632	2,2	727	2,5	651	2,3
	2. Unterhaltungselektronik		3.000	10,8	3.275	11,4	3.509	12,0	3.708	12,6	3.869	13,5
E.7	Herstellung von Rundfunk- u. Fernsehgeräten sowie phono- u. videotechn. Geräten	323	754	2,7	923	3,2	956	3,3	955	3,2	1.051	3,7
E.8	Herstellung von unbespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	2465	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
E.9	Handelsvermittlung von Rundfunk-, Fernseh- und phontechnischen Geräten	51144	29	0,1	34	0,1	49	0,2	50	0,2	55	0,2
E.10	Großhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und phontechnischen Geräten und Zubehör	51433	331	1,2	330	1,1	326	1,1	466	1,6	498	1,7
E.11	Einzelhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und phontechnischen Geräten und Zubehör	52452	1.435	5,2	1.552	5,4	1.773	6,1	1.834	6,2	1.897	6,6
E.12	Reparatur von Rundfunk-, Fernseh- und phontechnischen Geräten	52722	447	1,6	433	1,5	400	1,4	402	1,4	367	1,3
	F. Kulturverwaltung, -management und -forschung		1.478	5,3	1.565	5,4	1.741	6,0	1.649	5,8	1.567	5,5
F.1	Forschung und Entwicklung im Bereich Sprach-, Kultur- u. Kunstwissenschaften	73202	11	0,0	16	0,1	13	0,0	17	0,1	18	0,1
F.2	Öffentliche Verwaltung auf dem Gebiet der Bildung und Kultur	75122	1.138	4,1	1.188	4,1	1.335	4,6	1.241	4,2	1.173	4,1
F.3	Kunsthochschulen	80302	31	0,1	32	0,1	30	0,1	41	0,1	40	0,1
F.4	Museen und Kunstausstellungen	92521	296	1,1	329	1,1	363	1,2	341	1,2	336	1,2
	G. Denkmalschutz, botanische und zoologische Gärten		156	0,6	147	0,5	143	0,5	131	0,4	127	0,4
G.1	Denkmalschutz	92522										
G.2	Botanische und zoologische Gärten	92531	21	0,1	22	0,1	23	0,1	21	0,1	21	0,1
G.3	Naturparks	92532	92	0,3	81	0,3	79	0,3	78	0,3	73	0,3
G.4	Natur- und Landschaftsschutz	92533	40	0,1	42	0,1	39	0,1	29	0,1	31	0,1

Tabelle d)

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Kulturwirtschaft nach Betriebsgrößenklassen in Schleswig-Holstein Ende Juni 2002

davon (Spalte 1) nach Betriebsgrößenklassen:

	Wirtschaftszweig (Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse)	Kenn- ziffer	insge- samt 1	1-9		10-19		20-49		50-99		100 und mehr	
				abs. 2	% 3	abs. 4	% 5	abs. 6	% 7	abs. 8	% 9	abs. 10	% 11
	Kulturwirtschaft		28.693	5.851	20,4	2.713	9,5	3.889	13,9	3.136	10,9	13.004	45,3
	A. Musikmarkt		870	355	40,8	111	12,8						
A.1	Musikverlag	22113	22	22	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2	Verlag von bespielten Tonträgern	2214	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3	Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	2231	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4	Herstellung von Musikinstrumenten	363	52	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.5	Einzelhandel mit Musikinstrumenten u. Musikalien	52453	98	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.6	Diskotheken und Tanzlokale	55403	311	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.7	Ballettgruppen, Orchester, Kapellen, Chöre	92312	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.8	Selbständige Komponisten und Musikbearbeiter	92315	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.9	Theater- und Konzertveranstalter	92321	230	40	17,4	-	-	-	-	-	-	-	-
A.10	Tonstudios	92324	4	4	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-
	B. Literatur- und Buchmarkt		17.237	2.245	13,0	1.455	8,4	2.323	13,5	1.897	9,8	9.517	55,2
B.1	Buchverlag (ohne Adressbuchverlag)	22111	401	91	22,7	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2	Zeitungsverlag	2212	1.822	168	9,2	84	4,6	233	12,8	184	10,1	1.153	63,3
B.3	Zeitschriftenverlag	2213	592	107	18,1	89	15,0	-	-	-	-	-	-
B.4	Druckgewerbe	222	10.795	1.106	10,2	956	8,9	1.196	11,1	1.094	10,1	8.443	59,7
B.5	Herstellung von Maschinen für das Druckgewerbe	23661	1.796	5	0,3	53	3,0	-	-	-	-	1.553	86,5
B.6	Handelsvermittlung von Büchern, Zeitschriften und sonstigen Druckerzeugnissen	51188	99	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.7	Einzelhandel mit Büchern und Fachzeitschriften	52472	919	507	55,2	151	16,4	-	-	67	7,3	-	-
B.8	Einzelhandel mit Unterhaltungszeitschriften und Zeitungen	52473	132	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.9	Antiquariate	52502	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.10	Leihbüchereien und Lesezirkel	71403	67	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.11	Übersetzungsbüros und Dolmetscher	74832	67	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.12	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros sowie selbständige Journalisten und Pressefotografen	924	111	70	63,1	41	36,9	-	-	-	-	-	-
B.13	Bibliotheken und Archive	9251	458	37	8,1	-	-	-	-	-	-	-	-
B.14	Selbständige Schriftsteller	92316	5	5	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-
	C. Kunstmarkt, Kunsthandwerk, Design		2.260	1.485	65,7	437	19,3						
	1. Kunstmarkt, Kunsthandwerk		770	562	73,0	137	17,8	71	9,2				
C.1	Sonstiges Verlagsgewerbe (u.a. Bilder, Gemälde, Kunstblätter)	2215	121	34	28,1	-	-	-	-	-	-	-	-
C.2	Bearbeitung von Edelsteinen, Schmucksteinen und Perlen	36221	31	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.3	Herstellung von Schmuck aus Edelmetallen und Edelmetallplattierungen	36222	97	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4	Herstellung von Gold- und Silberschmiedewaren	36223	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.5	Einzelhandel mit Kunstgegenständen, Bildern, kunstgewerb. Erzeugnissen, Briefmarken und Geschenkarbeiten	52482	348	305	87,6	43	12,4	-	-	-	-	-	-
C.6	Einzelhandel mit Antiquitäten u. antiken Teppichen	52501	120	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.7	Versteigerungs-, Auktionsgewerbe	74843	12	12	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-
C.8	Selbständige Bildende Künstler	92313	17	17	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-
C.9	Selbständige Restauratoren	92314	20	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

davon (Spalte 1) nach Betriebsgrößenklassen:

	Wirtschaftszweig (Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse)	Kenn- ziffer	insge- samt	1-9		10-19		20-49		50-99		100 und mehr	
				abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	2. Design		1.490	923	61,9	300	20,1	-	-	-	-	-	-
C.10	Büros für Industriedesign	74206	13	13	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-
C.11	Ateliers für Textil-, Schmuck-, Möbel- u.a. Design	74844	94	43	45,7	-	-	-	-	-	-	-	-
C.12	Fotografisches Gewerbe	74811	173	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.13	Werbegestaltung	74401	1.210	721	59,6	244	20,2	-	-	-	-	-	-
	D. Darstellende Kunst		1.299	1.299	100,0	-	-	-	-	-	-	1.000	77,0
D.1	Theaterensembles	92311	76	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
D.2	Selbständige Bühnen-, Film-, Hörfunk- und Fernsehkünstler	92317	26	26	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-
D.3	Selbständige Aristen	92318	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
D.4	Opern- und Schauspielhäuser, Konzerthallen und ähnliche Einrichtungen	92322	1.086	17	1,6	-	-	-	-	-	-	-	-
D.5	Varietes und Kleinkunstbühnen	92323	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
D.6	Technische Hilfsdienste für kulturelle und unterhaltende Leistungen	92325	14	14	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-
D.7	Tanzschulen	92341	59	59	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-
D.8	Ebringung v. sonst. kulturellen u. unterhalt. Leistungen (Theaterbüros, Vorverkaufskassen, Zirkus, Marionetten- u. Puppentheater)	92342	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	E. Film, Hörfunk, Fernsehen, Unterhaltungselektronik		5.333	1.395	26,2	504	9,5	932	17,5	997	18,7	1.505	28,2
	1. Film, Hörfunk, Fernsehen		1.484	331	22,6	167	11,4	406	27,7	-	-	-	-
E.1	Vervielfältigung von bespielten Bändern	2232	20	-	-	-	-	20	100,0	-	-	-	-
E.2	Videotheken	71404	187	115	61,5	-	-	72	38,5	-	-	-	-
E.3	Film- und Videoherstellung	9211	202	52	25,7	-	-	-	-	-	-	-	-
E.4	Filmverleih und Videoprogrammanbieter	9212	10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
E.5	Filmtheater	9213	394	119	30,2	72	18,3	102	25,9	-	-	-	-
E.6	Hörfunk- und Fernsehstationen, Herstellung von Hörfunk- und Fernsehprogrammen	922	651	35	5,4	45	6,9	188	28,9	-	-	-	-
	2. Unterhaltungselektronik		3.869	1.064	27,5	337	8,7	526	13,6	899	22,2	1.083	28,0
E.7	Herstellung von Rundfunk- u. Fernsehgeräten sowie phono- u. videotechn. Geräten	323	1.051	34	3,2	-	-	-	-	-	-	-	-
E.8	Herstellung von unbespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	2465	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
E.9	Handelsvermittlung von Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Geräten	51144	55	55	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-
E.10	Großhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Geräten und Zubehör	51433	498	61	12,2	34	6,8	-	-	201	40,4	150	30,1
E.11	Einzelhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Geräten und Zubehör	52452	1.897	747	39,4	223	11,8	411	21,7	516	27,2	-	-
E.12	Reparatur von Rundfunk-, Fernseh- und phonotechnischen Geräten	52722	367	166	45,2	56	15,3	-	-	-	-	-	-
	F. Kulturverwaltung, -management und -forschung		1.587	207	13,2	160	10,2	288	17,1	-	-	833	53,2
F.1	Forschung und Entwicklung im Bereich Sprach-, Kultur- u. Kunstwissenschaften	73202	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
F.2	Öffentliche Verwaltung auf dem Gebiet der Bildung und Kultur	75122	1.173	179	15,3	113	9,6	194	16,5	-	-	687	58,6
F.3	Kunsthochschulen	80302	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
F.4	Museen und Kunstausstellungen	92521	306	23	6,8	-	-	-	-	-	-	-	-
	G. Denkmalschutz, botanische und zoologische Gärten		127	24	18,9	-	-	-	-	-	-	-	-
G.1	Denkmalschutz	92522	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
G.2	Botanische und zoologische Gärten	92531	21	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
G.3	Naturparks	92532	73	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
G.4	Natur- und Landschaftsschutz	92533	31	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Tabelle e)

Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Kulturwirtschaft nach Wirtschaftszweigen und Betriebsgrößenklassen in Schleswig-Holstein Ende Juni 2002

davon (Spalte 1) nach Betriebsgrößenklassen:

	Wirtschaftszweig (Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse)	Kenn- ziffer	insge- samt	1-9		10-19		20-49		50-99		100 und mehr	
				abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
				1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	Kulturwirtschaft		2.627	2.203	83,9	201	7,7	134	5,1	46	1,8	43	1,6
	A. Musikmarkt		142	127	89,4	8	5,6	-	-	-	-	-	-
A.1	Musikverlag	22113	6	6	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2	Verlag von bespielten Tonträgern	2214	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3	Vervielfältigung von bespielten Tonträgern	2231	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4	Herstellung von Musikinstrumenten	363	18	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.5	Einzelhandel mit Musikinstrumenten und Musikalien	52453	30	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.6	Diskotheken und Tanzlokale	55403	66	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.7	Balletgruppen, Orchester, Kappelle, Chöre	92312	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.8	Selbständige Komponisten und Musikbearbeiter	92315	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.9	Theater- und Konzertveranstalter	92321	14	11	78,6	-	-	-	-	-	-	-	-
A.10	Tonstudios	92324	3	3	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-
	B. Literatur- und Buchmarkt		958	722	75,4	105	11,0	77	8,0	25	2,6	29	3,0
B.1	Buchverlag (ohne Adressbuchverlag)	22111	56	50	89,3	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2	Zeitungsverlag	2212	62	42	67,7	6	9,7	8	12,9	3	4,8	3	4,8
B.3	Zeitschriftenverlag	2213	65	45	69,2	7	10,8	-	-	-	-	-	-
B.4	Druckgewerbe	222	473	328	69,3	68	14,4	40	8,5	16	3,4	21	4,4
B.5	Herstellung von Maschinen für das Druckgewerbe	29561	14	3	21,4	4	28,6	-	-	-	-	3	21,4
B.6	Handelsvermittlung von Büchern, Zeitschriften und sonstigen Druckerzeugnissen	51188	18	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.7	Einzelhandel mit Büchern und Fachzeitschriften	52472	160	151	89,3	11	6,5	-	-	-	-	-	-
B.8	Einzelhandel mit Unterhaltungszeitschriften und Zeitungen	52473	26	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.9	Antiquariate	52502	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.10	Leihbüchereien und Lesezirkel	71403	10	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.11	Übersetzungsbüros und Dolmetscher	74832	11	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.12	Korrespondenz- und Nachrichtenbüros sowie selbständige Journalisten und Pressefotografen	924	33	30	90,9	3	9,1	-	-	-	-	-	-
B.13	Bibliotheken und Archive	9251	16	10	62,5	-	-	-	-	-	-	-	-
B.14	Selbständige Schriftsteller	92316	5	5	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-
	C. Kunstmarkt, Kunsthandwerk, Design		722	678	93,9	33	4,6	-	-	-	-	-	-
	1. Kunstmarkt, Kunsthandwerk		297	284	95,6	10	3,4	3	1,0	-	-	-	-
C.1	Sonstiges Verlagsgewerbe (u.a. Bilder, Gemälde, Kunstblätter)	2215	22	17	77,3	-	-	-	-	-	-	-	-
C.2	Bearbeitung von Edelsteinen, Schmucksteinen und Perlen	36221	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.3	Herstellung von Schmuck aus Edelmetallen und Edelmetallplattierungen	36222	37	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4	Herstellung von Gold- und Silberschmiedewaren	36223	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.5	Einzelhandel mit Kunstgegenständen, Bildern, kunstgewerblichen Erzeugnissen, Briefmarken und Geschenkartikeln	52482	148	145	98,0	3	2,0	-	-	-	-	-	-
C.6	Einzelhandel mit Antiquitäten und antiken Teppichen	52501	58	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.7	Versteigerungs-, Auktionsgewerbe	74843	8	8	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-
C.8	Selbständige Bildende Künstler	92313	12	12	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-
C.9	Selbständige Restauratoren	92314	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

davon (Spalte 1) nach Betriebsgrößenklassen:

	Wirtschaftszweig (Wirtschaftsgruppe, -klasse, -unterklasse)	Kenn- ziffer	insge- samt 1	1-9		10-19		20-49		50-99		100 und mehr	
				abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
				2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	2. Design		425	394	92,7	23	5,4						
C.10	Büros für Industriedesign	74206	7	7	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-
C.11	Ateliers für Textil-, Schmuck-, Möbel- u.a. Design	74844	30	27	90,0	-	-	-	-	-	-	-	-
C.12	Fotografisches Gewerbe	74811	56	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.13	Werbegestaltung	74401	332	306	92,2	19	5,7	-	-	-	-	-	-
	D. Darstellende Kunst		81	74	91,4							3	3,7
D.1	Theaterensembles	92311	9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
D.2	Selbständige Bühnen-, Film-, Hörfunk- und Fernsehkünstler	92317	21	21	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-
D.3	Selbständige Artisten	92318	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
D.4	Oper- und Schauspielhäuser, Konzerthallen und ähnliche Einrichtungen	92322	10	5	50,0	-	-	-	-	-	-	-	-
D.5	Varietes und Kleinkunstbühnen	92323	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
D.6	Technische Hilfsdienste für kulturelle und unterhaltende Leistungen	92325	4	4	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-
D.7	Tanzschulen	92341	33	33	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-
D.8	Erbringung v. sonst. kulturellen u. unterhalt. Leistungen (Theaterbüros, Vorverkaufskassen, Zirkus, Marionetten- u. Puppentheater)	92342	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	E. Film, Hörfunk, Fernsehen, Unterhaltungselektronik		625	532	85,1	41	6,6	31	5,0	15	2,4	6	1,0
	1. Film, Hörfunk, Fernsehen		162	130	80,2	15	9,3	13	8,0				
E.1	Vervielfältigung von bespielten Bildträgern	2232	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
E.2	Videotheken	71404	59	56	94,9	-	-	3	5,1	-	-	-	-
E.3	Film- und Videoherstellung	9211	32	26	81,3	-	-	-	-	-	-	-	-
E.4	Filmverleih und Videoprogrammanbieter	9212	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
E.5	Filmtheater	9213	41	31	75,6	6	14,6	3	7,3	-	-	-	-
E.6	Hörfunk- und Fernsehanstalten, Herstellung von Hörfunk- und Fernsehprogrammen	922	24	13	54,2	4	16,7	5	20,8	-	-	-	-
	2. Unterhaltungselektronik		463	402	86,8	26	5,6	18	3,9	13	2,8	4	0,9
E.7	Herstellung von Rundfunk- u. Fernsehgeräten sowie phono- u. videotechn. Geräten	323	16	9	56,3	-	-	-	-	-	-	-	-
E.8	Herstellung von unbespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	2465	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
E.9	Handelsvermittlung von Rundfunk-, Fernseh- und phontechnischen Geräten	51144	19	19	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-
E.10	Großhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und phontechnischen Geräten und Zubehör	51433	33	24	72,7	3	9,1	-	-	3	9,1	-	-
E.11	Einzelhandel mit Rundfunk-, Fernseh- und phontechnischen Geräten und Zubehör	52452	322	283	87,9	17	5,3	14	4,3	8	2,5	-	-
E.12	Reparatur von Rundfunk-, Fernseh- und phontechnischen Geräten	52722	72	66	91,7	4	5,6	-	-	-	-	-	-
	F. Kulturverwaltung, -management und -forschung		88	82	72,1	11	12,8	8	9,3			4	4,7
F.1	Forschung und Entwicklung im Bereich Sprach-, Kultur- u. Kunstwissenschaften	73202	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
F.2	Öffentliche Verwaltung auf dem Gebiet der Bildung und Kultur	75122	63	46	73,0	8	12,7	6	9,5	-	-	3	4,8
F.3	Kunsthochschulen	80302	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
F.4	Museen und Kunstausstellungen	92521	20	15	75,0	-	-	-	-	-	-	-	-
	G. Denkmalschutz, botanische und zoologische Gärten		13	8	61,5								
G.1	Denkmalschutz	92522	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
G.2	Botanische und zoologische Gärten	92531	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
G.3	Naturparks	92532	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
G.4	Natur- und Landschaftsschutz	92533	4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Tabelle f)

Künstlersozialkasse: Versichertenbestand in Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter 1995-2002

Versichertenbestand im Land Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter zum 01.01.1996

Stand: 16.01.96

Bereich und Geschlecht	Anzahl der aktiv Versicherten						INSGESAMT	in % vom Versichertenbestand
	Im Alter von ... bis unter ... Jahren							
	unter 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 und mehr			
WORT								
männlich	15	78	77	47	22	239		
weiblich	11	66	56	28	6	167		
insgesamt	26	144	133	75	28	406	20,23%	
BIL. KUNST								
männlich	23	135	171	97	30	456		
weiblich	21	154	84	84	11	354		
insgesamt	44	289	255	181	41	810	40,36%	
MUSIK								
männlich	29	170	118	53	19	389		
weiblich	14	106	43	25	11	199		
insgesamt	43	276	161	78	30	588	29,30%	
DAR. KUNST								
männlich	9	49	35	9	5	107		
weiblich	18	44	22	7	5	96		
insgesamt	27	93	57	16	10	203	10,11%	
Alle Bereiche								
männlich	76	432	401	206	76	1.191		
weiblich	64	370	205	144	33	816		
insgesamt	140	802	606	350	109	2.007	100,00%	

Versichertenbestand im Land Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter zum 01.01.1997

Stand: 13.03.1997

Bereich und Geschlecht	Anzahl der aktiv Versicherten						INSGESAMT	in % vom Versichertenbestand
	im Alter von ... bis unter ... Jahren							
	unter 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 und mehr			
Wort								
männlich	11	95	112	30	21	269		
weiblich	8	75	72	32	7	194		
insgesamt	19	170	184	62	28	463	21,68%	
Bildende Kunst								
männlich	13	146	181	111	42	493		
weiblich	22	152	106	88	16	384		
insgesamt	35	298	287	199	58	877	39,10%	
Musik								
männlich	36	187	137	58	19	437		
weiblich	26	114	44	28	12	224		
insgesamt	62	301	181	86	31	661	29,67%	
Darstellende Kunst								
männlich	3	41	36	9	8	107		
weiblich	12	48	29	11	5	105		
insgesamt	15	89	65	20	13	207	9,20%	
Alle Bereiche								
männlich	68	469	466	228	90	1.321		
weiblich	68	389	251	158	40	907		
insgesamt	136	858	717	387	130	2.228	100,00%	

Künstlersozialkasse

Versichertenbestand im Land Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter zum 01.01.1998

Stand: 07.02.1998

Bereich und Geschlecht	Anzahl der aktive Versicherten					INSGESAMT	in % vom Versichertenbestand
	im Alter von ... bis unter ... Jahren						
	unter 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 und mehr		
Wort							
männlich	17	101	119	55	22	314	
weiblich	7	71	79	39	8	204	
insgesamt	24	172	198	94	30	518	21,73%
Bildende Kunst							
männlich	12	169	182	127	45	535	
weiblich	21	153	129	93	18	414	
insgesamt	33	322	311	220	63	949	39,81%
Musik							
männlich	34	183	152	80	25	456	
weiblich	18	118	57	29	12	234	
insgesamt	52	301	209	89	37	690	28,94%
Darstellende Kunst							
männlich	3	48	38	11	9	109	
weiblich	13	54	34	11	6	118	
insgesamt	16	102	72	22	15	227	9,52%
Alle Bereiche							
männlich	66	503	491	253	101	1.414	
weiblich	39	398	299	172	44	970	
insgesamt	123	899	790	425	145	2.384	100,00%

Versichertenbestand im Land Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter zum 01.01.1999

Stand: 18.01.1999

Bereich und Geschlecht	Anzahl der aktive Versicherten					INSGESAMT	in % vom Versichertenbestand
	im Alter von ... bis unter ... Jahren						
	unter 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 und mehr		
Wort							
männlich	11	106	123	67	25	332	
weiblich	5	71	85	30	10	222	
insgesamt	16	177	209	117	35	554	22,31%
Bildende Kunst							
männlich	11	171	193	135	44	554	
weiblich	18	164	135	95	22	434	
insgesamt	29	335	328	230	66	988	39,79%
Musik							
männlich	25	189	162	69	24	480	
weiblich	16	110	64	33	9	232	
insgesamt	41	300	227	102	33	712	28,67%
Darstellende Kunst							
männlich	7	47	41	12	8	115	
weiblich	15	56	31	7	5	114	
insgesamt	22	103	72	19	13	229	9,22%
Alle Bereiche							
männlich	54	523	520	283	101	1.481	
weiblich	54	491	316	183	46	1.002	
insgesamt	108	924	836	468	147	2.483	100,00%

Künstlersozialkasse

Versichertenbestand in Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter zum 01.01.2000

Stand: 05.02.2000

Bereich und Geschlecht	Anzahl der aktiv Versicherten					INSGESAMT	in % vom Versichertenbestand
	unter 30	im Alter von 30 - 40	bis unter 40 - 50	Jahren 50 - 60	60 und mehr		
Wort							
männlich	11	104	127	74	26	342	
weiblich	8	82	104	46	15	255	
insgesamt	19	186	231	120	41	597	22,78%
Bildende Kunst							
männlich	16	163	208	130	54	571	
weiblich	12	174	131	92	30	439	
insgesamt	28	337	339	222	84	1.010	38,53%
Musik							
männlich	32	201	167	87	27	514	
weiblich	21	115	82	36	11	265	
insgesamt	53	316	249	123	38	779	29,72%
Darstellende Kunst							
männlich	2	49	48	15	8	122	
weiblich	11	58	30	8	6	113	
insgesamt	13	107	78	23	14	235	8,97%
Alle Bereiche							
männlich	61	517	550	306	115	1.549	
weiblich	52	429	347	182	62	1.072	
insgesamt	113	946	897	488	177	2.621	100,00%

Versichertenbestand in Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter zum 01.01.2001

Stand: 19.01.2001

Bereich und Geschlecht	Anzahl der aktiv Versicherten					INSGESAMT	in % vom Versichertenbestand
	unter 30	im Alter von 30 - 40	bis unter 40 - 50	Jahren 50 - 60	60 und mehr		
Wort							
männlich	6	93	134	72	38	343	
weiblich	9	90	106	50	16	271	
insgesamt	15	183	240	122	54	614	22,55%
Bildende Kunst							
männlich	5	165	208	128	66	570	
weiblich	16	177	141	99	36	469	
insgesamt	21	342	349	225	102	1.039	38,16%
Musik							
männlich	24	198	172	104	27	525	
weiblich	28	124	99	37	13	301	
insgesamt	52	322	271	141	40	826	30,33%
Darstellende Kunst							
männlich	6	43	49	24	8	130	
weiblich	9	53	36	9	7	114	
insgesamt	15	96	85	33	15	244	8,96%
Alle Bereiche							
männlich	41	409	563	326	139	1.568	
weiblich	62	444	382	195	72	1.155	
insgesamt	103	943	945	521	211	2.723	100,00%

Künstlersozialkasse

Versichertenbestand in Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter zum 01.01.2002

Stand: 16.02.2002

Bereich und Geschlecht	Anzahl der aktiv Versicherten					INSGESAMT	in % vom Versichertenbestand
	im Alter von ... bis unter ... Jahren						
	unter 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 und mehr		
Wort							
männlich	4	91	137	82	42	358	
weiblich	5	101	122	63	16	307	
insgesamt	9	192	259	145	58	683	23,11%
Bildende Kunst							
männlich	9	154	204	134	74	575	
weiblich	12	173	175	92	43	495	
insgesamt	21	327	379	226	117	1.070	37,30%
Musik							
männlich	18	204	188	114	32	556	
weiblich	23	122	118	44	14	321	
insgesamt	41	326	306	158	46	877	30,57%
Darstellende Kunst							
männlich	5	42	51	28	9	135	
weiblich	7	48	51	11	7	124	
insgesamt	12	90	102	39	16	259	9,03%
Alle Bereiche							
männlich	36	491	560	358	157	1.622	
weiblich	47	444	466	210	80	1.247	
insgesamt	83	935	1.046	568	237	2.869	100,00%

Versichertenbestand in Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter zum 01.01.2003

Stand: 15.03.2003

Bereich und Geschlecht	Anzahl der aktiv Versicherten					INSGESAMT	in % vom Versichertenbestand
	im Alter von ... bis unter ... Jahren						
	unter 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 und mehr		
Wort							
männlich	6	98	145	97	43	389	
weiblich	6	110	139	62	18	335	
insgesamt	12	208	284	159	61	724	24,01%
Bildende Kunst							
männlich	8	152	208	144	81	593	
weiblich	15	164	183	109	42	513	
insgesamt	23	316	391	253	123	1.106	36,67%
Musik							
männlich	20	202	200	119	35	576	
weiblich	20	128	128	42	19	337	
insgesamt	40	330	328	161	54	913	30,27%
Darstellende Kunst							
männlich	7	46	55	31	7	146	
weiblich	7	49	50	12	9	127	
insgesamt	14	95	105	43	16	273	9,05%
Alle Bereiche							
männlich	41	488	608	391	166	1.704	
weiblich	48	451	500	225	88	1.312	
insgesamt	89	949	1.108	616	254	3.016	100,00%

Tabelle g)

Künstlersozialkasse: Bestand der Berufsanfänger in Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter 1995-2002

Berufsanfänger im Land Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter zum 01.01.1996

Stand: 16.01.96

Bereich und Geschlecht	Anzahl der aktiv versicherten Berufsanfänger					INSGESAMT	in % vom Versichertenbestand
	Im Alter von ... bis unter ... Jahren						
	unter 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 und mehr		
WORT							
männlich	14	47	18	11	0	90	37,66%
weiblich	8	45	8	1	0	62	37,13%
insgesamt	22	92	26	12	0	152	37,44%
BIL. KUNST							
männlich	21	80	11	6	0	118	25,88%
weiblich	21	94	18	7	0	140	39,55%
insgesamt	42	174	29	13	0	258	31,85%
MUSIK							
männlich	23	63	23	2	0	111	28,53%
weiblich	11	51	10	2	0	74	37,19%
insgesamt	34	114	33	4	0	185	31,46%
DAR. KUNST							
männlich	6	17	2	2	0	27	25,23%
weiblich	14	10	3	0	1	28	29,17%
insgesamt	20	27	5	2	1	55	27,09%
Alle Bereiche							
männlich	64	207	54	21	0	346	29,05%
weiblich	54	200	39	10	1	304	37,25%
insgesamt	118	407	93	31	1	650	32,39%

Berufsanfänger im Land Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter zum 01.01.1997

Stand: 15.03.1997

Bereich und Geschlecht	Anzahl der aktiv Versicherten					INSGESAMT	in % vom Versichertenbestand
	Im Alter von ... bis unter ... Jahren						
	unter 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 und mehr		
Wort							
männlich	11	52	27	8	2	100	34,60%
weiblich	8	41	16	0	0	65	33,51%
insgesamt	19	93	43	8	2	165	34,16%
Bildende Kunst							
männlich	12	92	16	10	0	130	26,37%
weiblich	21	90	13	6	0	132	34,38%
insgesamt	33	182	31	16	0	262	29,87%
Musik							
männlich	29	72	15	4	0	120	27,46%
weiblich	23	43	7	3	0	76	41,96%
insgesamt	52	115	22	7	0	214	32,38%
Darstellende Kunst							
männlich	5	17	2	2	0	26	25,49%
weiblich	9	16	5	4	1	35	33,33%
insgesamt	14	33	7	6	1	61	29,47%
Alle Bereiche							
männlich	57	233	60	24	2	376	28,46%
weiblich	61	208	43	13	1	326	35,94%
insgesamt	118	441	103	37	3	702	31,31%

Künstlersozialkasse

Berufsanfänger im Land Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter zum 01.01.1998

Stand: 07.02.1998

Bereich und Geschlecht	Anzahl der aktiv Versicherten						INSGESAMT	in % vom Versichertenbestand
	in Alter von ... bis unter ... Jahren							
	unter 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 und mehr			
Wort								
männlich	16	51	19	8	2	96	30,57%	
weiblich	6	38	14	2	0	60	29,41%	
insgesamt	22	89	33	10	2	156	30,12%	
Bildende Kunst								
männlich	8	103	20	10	6	147	26,36%	
weiblich	20	80	19	4	6	129	29,71%	
insgesamt	28	183	39	14	12	276	27,82%	
Musik								
männlich	27	69	18	3	1	118	25,88%	
weiblich	17	60	15	1	0	91	34,49%	
insgesamt	44	129	33	4	1	209	30,29%	
Darstellende Kunst								
männlich	3	19	4	1	0	27	24,77%	
weiblich	10	20	5	2	1	38	32,20%	
insgesamt	13	39	9	3	1	65	28,67%	
Alle Bereiche								
männlich	54	242	61	22	3	382	27,02%	
weiblich	53	198	50	9	1	312	32,16%	
insgesamt	107	440	112	31	4	694	29,11%	

Berufsanfänger im Land Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter zum 01.01.1999

Stand: 18.01.1999

Bereich und Geschlecht	Anzahl der aktiv Versicherten						INSGESAMT	in % vom Versichertenbestand
	in Alter von ... bis unter ... Jahren							
	unter 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 und mehr			
Wort								
männlich	0	40	22	11	0	102	30,72%	
weiblich	5	40	9	3	0	57	23,68%	
insgesamt	5	80	31	14	0	159	28,70%	
Bildende Kunst								
männlich	10	80	19	11	0	120	21,60%	
weiblich	15	80	18	4	0	117	26,96%	
insgesamt	25	160	37	15	0	237	23,99%	
Musik								
männlich	18	60	13	5	1	97	20,21%	
weiblich	15	53	11	1	0	80	34,49%	
insgesamt	33	113	24	6	1	177	24,86%	
Darstellende Kunst								
männlich	4	8	2	2	0	21	18,26%	
weiblich	13	17	5	0	0	35	30,70%	
insgesamt	17	25	7	2	0	56	24,45%	
Alle Bereiche								
männlich	41	208	61	29	1	340	22,90%	
weiblich	48	190	43	8	0	289	28,84%	
insgesamt	89	398	104	37	1	629	25,33%	

Künstlersozialkasse

Berufsanfänger in Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter zum 01.01.2000

Stand: 05.02.2000

Bereich und Geschlecht	Anzahl der aktiv Versicherten					INSGESAMT	in % vom Versichertenbestand
	unter 30	im Alter von ... bis unter ... Jahren	30 - 40	40 - 50	50 - 60			60 und mehr
Wort							
männlich	9	43	19	13	2	86	25,15%
weiblich	8	48	15	3		74	29,02%
insgesamt	17	91	34	16	2	160	26,80%
Bildende Kunst							
männlich	14	69	18	6	1	108	18,91%
weiblich	11	70	14	6		101	23,01%
insgesamt	25	139	32	12	1	209	20,69%
Musik							
männlich	21	57	10	4	1	93	16,09%
weiblich	20	43	21	3	1	88	33,21%
insgesamt	41	100	31	7	2	181	23,23%
Darstellende Kunst							
männlich	2	12	6	3		23	18,85%
weiblich	9	17	2	1		29	25,66%
insgesamt	11	29	8	4	0	52	22,13%
Alle Bereiche							
männlich	46	181	53	26	4	310	20,01%
weiblich	48	178	52	13	1	292	27,24%
insgesamt	94	359	105	39	5	602	22,97%

Berufsanfänger in Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter zum 01.01.2001

Stand: 19.01.2001

Bereich und Geschlecht	Anzahl der aktiv Versicherten					INSGESAMT	in % vom Versichertenbestand
	unter 30	im Alter von ... bis unter ... Jahren	30 - 40	40 - 50	50 - 60			60 und mehr
Wort							
männlich	6	35	14	10	3	68	19,83%
weiblich	9	53	16	4	1	83	30,53%
insgesamt	15	88	30	14	4	151	24,59%
Bildende Kunst							
männlich	5	81	13	3	1	103	16,07%
weiblich	16	80	16	6		98	20,90%
insgesamt	21	141	29	9	1	201	19,35%
Musik							
männlich	15	40	13	5		73	13,90%
weiblich	24	40	22	3	1	90	29,90%
insgesamt	39	80	35	8	1	163	19,73%
Darstellende Kunst							
männlich	5	8	8	1		22	16,92%
weiblich	9	11	1	1		22	19,30%
insgesamt	14	19	9	2	0	44	18,03%
Alle Bereiche							
männlich	31	164	48	19	4	266	16,90%
weiblich	58	164	55	14	2	293	25,37%
insgesamt	89	328	103	33	6	559	20,53%

Künstlersozialkasse

Berufsanfänger in Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter zum 01.01.2002

Stand: 16.02.2002

Bereich und Geschlecht	Anzahl der aktiv Versicherten					INSGESAMT	in % vom Versichertenbestand
	im Alter von ... bis unter ... Jahren						
	unter 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 und mehr		
Wort							
männlich	4	31	18	11	4	68	19,10%
weiblich	5	54	34	5	1	99	32,25%
insgesamt	9	85	52	16	5	167	25,19%
Bildende Kunst							
männlich	8	64	13	5		90	15,65%
weiblich	12	67	21	3		103	20,81%
insgesamt	20	131	34	8		193	18,04%
Musik							
männlich	14	41	10	6	1	72	12,95%
weiblich	17	41	27	1	1	87	27,10%
insgesamt	31	82	37	7	2	159	18,13%
Darstellende Kunst							
männlich	3	9	5			17	12,59%
weiblich	5	13	2	1		21	16,94%
insgesamt	8	22	7	1		38	14,67%
Alle Bereiche							
männlich	29	145	46	22	5	247	15,23%
weiblich	39	175	64	10	2	310	24,86%
insgesamt	68	320	110	32	7	557	19,41%

Berufsanfänger in Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter zum 01.01.2003

Stand: 15.03.2003

Bereich und Geschlecht	Anzahl der aktiv Versicherten					INSGESAMT	in % vom Versichertenbestand
	im Alter von ... bis unter ... Jahren						
	unter 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 und mehr		
Wort							
männlich	6	40	25	7	4	82	21,08%
weiblich	5	57	41	4		107	31,94%
insgesamt	11	97	66	11	4	189	26,10%
Bildende Kunst							
männlich	5	60	16	4		85	14,33%
weiblich	12	61	21	5		99	19,30%
insgesamt	17	121	37	9		184	16,54%
Musik							
männlich	10	46	9	7		72	12,50%
weiblich	16	40	20	1	2	79	23,44%
insgesamt	26	86	29	8	2	151	16,54%
Darstellende Kunst							
männlich	4	13	4	3		24	16,44%
weiblich	7	15	3	1		26	20,47%
insgesamt	11	28	7	4		50	16,32%
Alle Bereiche							
männlich	25	159	54	21	4	263	15,43%
weiblich	40	173	65	11	2	311	23,70%
insgesamt	65	332	119	32	6	574	19,03%

Tabelle h)

Künstlersozialkasse: Durchschnittliches Jahreseinkommen der Versicherten in Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter 1995–2002

Durchschnittliches Jahreseinkommen des Versichertenbestandes im Land Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter zum 01.01.96
Stand: 16.01.96

Bereich und Geschlecht		Durchschnittliches Jahreseinkommen der aktiv Versicherten in DM					INSGESAMT
		im Alter von ... bis unter ... Jahren					
		unter 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 und mehr	
WORT	männlich	24.673	29.200	38.969	40.504	40.627	35.138
	weiblich	21.608	21.934	20.406	31.895	47.833	24.037
	insgesamt	23.414	25.869	31.191	37.290	42.171	30.689
BIL. KUNST	männlich	13.874	20.086	23.738	33.214	26.576	24.362
	weiblich	11.804	15.760	13.570	15.200	24.654	15.149
	insgesamt	12.886	17.781	20.389	24.854	26.060	20.336
MUSIK	männlich	11.855	17.772	22.458	33.527	36.760	21.826
	weiblich	12.771	15.267	16.224	15.913	15.556	15.395
	insgesamt	12.153	16.810	20.793	27.881	28.985	19.650
DAR. KUNST	männlich	13.122	14.983	22.757	27.011	11.600	18.223
	weiblich	13.320	15.822	17.959	17.252	12.620	15.779
	insgesamt	13.254	15.380	20.905	22.753	12.110	17.067
Alle Bereiche	männlich	15.146	20.242	26.200	34.687	32.204	25.185
	weiblich	14.142	16.727	16.490	18.669	24.012	17.102
	insgesamt	14.687	18.620	22.915	28.007	29.724	21.898

Durchschnittliches Jahreseinkommen des Versichertenbestandes im Land Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter zum 01.01.1997
Stand: 15.03.1997

Bereich und Geschlecht		Durchschnittliches Jahreseinkommen der aktiv Versicherten in DM					INSGESAMT
		im Alter von ... bis unter ... Jahren					
		unter 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 und mehr	
Wort	männlich	28.109	26.863	38.501	47.109	41.704	36.148
	weiblich	22.450	14.517	21.770	27.745	44.500	22.376
	insgesamt	25.726	21.179	31.934	39.552	43.907	30.996
Bildende Kunst	männlich	13.488	18.783	23.934	27.818	25.887	25.170
	weiblich	12.250	13.790	15.401	14.783	20.662	15.452
	insgesamt	12.710	17.236	20.776	22.054	24.445	19.791
Musik	männlich	20.013	17.291	24.027	32.480	31.709	22.283
	weiblich	12.718	15.031	15.580	18.271	16.076	15.316
	insgesamt	16.954	16.435	21.962	27.807	25.653	19.998
Darstellende Kunst	männlich	10.250	16.480	33.541	53.611	23.087	25.791
	weiblich	14.031	13.131	17.843	22.003	21.860	16.834
	insgesamt	12.518	15.744	26.538	36.276	22.413	21.237
Alle Bereiche	männlich	18.926	19.626	28.203	34.233	31.023	25.911
	weiblich	13.943	14.084	17.318	18.512	23.806	17.847
	insgesamt	16.433	17.983	24.461	27.774	28.742	22.362

Künstlersozialkasse

Stand: 07.02.1998

Durchschnittseinkommen des Versichertenbestandes im Land Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter zum 01.01.1998

Bereich und Geschlecht	Durchschnittliches Jahreseinkommen der aktive Versicherten in DM						
	im Alter von ... bis unter ... Jahren						
	unter 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 und mehr	INSGESAMT	
Wort	männlich	23.429	27.138	39.284	41.577	30.356	35.696
	weiblich	16.348	19.344	21.340	25.380	45.000	22.329
	insgesamt	21.364	23.921	32.284	34.857	48.928	30.432
Bildende Kunst	männlich	14.616	20.207	26.006	24.996	29.077	25.937
	weiblich	13.918	14.533	16.898	14.094	17.266	15.200
	insgesamt	15.445	17.511	22.228	20.387	25.703	20.196
Musik	männlich	41.758	18.280	23.243	29.176	29.569	23.965
	weiblich	14.200	13.478	14.835	18.111	14.503	15.499
	insgesamt	34.181	17.195	20.950	25.970	24.083	21.694
Darstellende Kunst	männlich	7.833	16.801	33.441	45.145	24.888	25.883
	weiblich	12.527	17.006	16.000	21.318	25.645	17.047
	insgesamt	11.647	16.909	25.207	33.131	25.191	21.290
Alle Bereiche	männlich	32.106	20.568	28.944	30.468	31.461	26.707
	weiblich	14.098	16.013	17.682	17.780	22.698	17.065
	insgesamt	23.899	18.562	24.682	25.333	30.193	22.784

Stand: 18.01.1999

Durchschnittseinkommen des Versichertenbestandes im Land Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter zum 01.01.1999

Bereich und Geschlecht	Durchschnittliches Jahreseinkommen der aktive Versicherten in DM						
	im Alter von ... bis unter ... Jahren						
	unter 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 und mehr	INSGESAMT	
Wort	männlich	15.045	28.756	38.903	49.312	34.833	34.831
	weiblich	16.480	19.507	22.874	20.811	50.190	22.419
	insgesamt	15.493	25.046	32.307	31.970	39.221	29.869
Bildende Kunst	männlich	12.164	20.325	26.426	26.193	29.554	24.513
	weiblich	14.623	15.245	18.508	14.912	15.590	16.179
	insgesamt	13.697	17.940	23.167	21.554	24.960	20.852
Musik	männlich	26.790	18.009	25.003	27.413	30.070	22.796
	weiblich	14.300	15.414	15.079	16.838	14.334	15.406
	insgesamt	21.919	17.085	22.205	23.993	25.779	20.388
Darstellende Kunst	männlich	15.585	20.215	34.542	44.854	22.125	27.745
	weiblich	13.184	17.233	17.959	27.214	16.223	17.466
	insgesamt	13.948	18.545	27.402	38.335	19.853	22.608
Alle Bereiche	männlich	19.966	21.208	29.571	30.423	30.395	26.525
	weiblich	14.305	16.324	18.948	17.313	22.935	17.529
	insgesamt	17.135	19.088	25.556	25.363	28.060	22.895

Künstlersozialkasse

Durchschnittseinkommen des Versichertenbestandes in Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter zum 01.01.2000

Bereich und Geschlecht	Durchschnittliches Jahreseinkommen der aktiv Versicherten in DM					
	im Alter von ... bis unter ... Jahren					INSGESAMT
	unter 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 und mehr	
Wort						
männlich	19.124	32.174	36.207	43.277	35.942	35.941
weiblich	22.312	17.966	23.177	22.981	34.010	22.076
insgesamt	20.468	25.910	30.341	35.497	35.235	30.019
Bildende Kunst						
männlich	12.269	19.973	23.900	31.053	30.663	24.726
weiblich	16.311	15.863	18.456	14.855	14.901	16.253
insgesamt	14.002	17.748	21.797	24.268	25.053	21.044
Musik						
männlich	34.564	18.648	23.825	27.520	28.818	23.357
weiblich	10.281	15.366	16.800	17.686	16.222	15.696
insgesamt	24.942	17.454	21.445	24.642	25.172	20.751
Darstellende Kunst						
männlich	20.062	20.127	30.040	44.531	20.858	27.075
weiblich	13.279	17.818	21.043	20.129	16.549	18.753
insgesamt	14.322	18.876	26.580	38.129	19.017	23.074
Alle Bereiche						
männlich	25.456	21.927	27.259	33.670	30.756	26.933
weiblich	14.158	16.315	19.656	17.868	19.918	17.764
insgesamt	20.257	19.382	24.315	27.777	26.960	23.183

Durchschnittseinkommen des Versichertenbestandes in Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter zum 01.01.2001

Bereich und Geschlecht	Durchschnittliches Jahreseinkommen der aktiv Versicherten in DM					
	im Alter von ... bis unter ... Jahren					INSGESAMT
	unter 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 und mehr	
Wort						
männlich	17.933	34.933	35.839	45.079	42.531	37.961
weiblich	32.333	21.982	22.299	25.920	32.762	23.810
insgesamt	26.573	28.563	29.858	37.227	39.637	31.715
Bildende Kunst						
männlich	9.700	19.346	24.064	30.070	30.229	24.614
weiblich	15.319	16.748	18.195	15.314	14.092	16.628
insgesamt	13.981	18.001	21.693	23.577	24.534	21.009
Musik						
männlich	44.020	19.006	19.816	28.385	28.053	22.673
weiblich	12.413	16.525	17.215	18.945	21.504	16.882
insgesamt	27.001	18.050	18.739	25.908	25.925	20.562
Darstellende Kunst						
männlich	15.830	19.655	29.079	42.886	22.625	27.498
weiblich	13.942	17.956	17.965	21.535	19.691	18.031
insgesamt	14.697	18.717	24.372	37.048	21.255	23.075
Alle Bereiche						
männlich	31.892	22.143	25.944	33.790	32.732	27.123
weiblich	16.276	17.891	19.056	19.009	20.124	18.518
insgesamt	22.492	20.141	23.160	28.258	28.429	23.473

Künstlersozialkasse

Durchschnittseinkommen des Versichertenbestandes in Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter zum 01.01.2002

Bereich und Geschlecht	Durchschnittliches Jahreseinkommen der aktiv Versicherten in EUR					
	im Alter von ... bis unter ... Jahren					INSGESAMT
	unter 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 und mehr	
Wort						
männlich	12.782	16.820	17.946	23.792	19.844	19.171
weiblich	8.487	10.989	11.042	14.597	16.231	11.983
insgesamt	10.396	13.752	14.694	19.797	18.847	15.842
Bildende Kunst						
männlich	10.642	10.413	12.161	15.191	14.295	12.650
weiblich	10.640	8.348	8.985	8.598	7.513	8.603
insgesamt	10.641	9.320	10.694	12.507	11.893	10.777
Musik						
männlich	23.121	8.758	10.705	13.657	13.596	11.164
weiblich	7.110	8.547	8.458	8.708	10.082	8.500
insgesamt	14.139	8.679	9.838	12.278	12.527	10.189
Darstellende Kunst						
männlich	6.746	8.596	14.297	18.196	18.094	13.346
weiblich	8.369	9.188	9.001	9.420	10.944	9.185
insgesamt	7.652	8.912	11.649	15.721	15.303	11.353
Alle Bereiche						
männlich	16.578	10.757	13.243	16.908	15.889	13.630
weiblich	8.345	9.094	9.392	10.493	10.007	9.408
insgesamt	11.916	9.987	11.527	14.525	13.903	11.820

Durchschnittseinkommen des Versichertenbestandes in Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter zum 01.01.2003

Bereich und Geschlecht	Durchschnittliches Jahreseinkommen der aktiv Versicherten in EUR					
	im Alter von ... bis unter ... Jahren					INSGESAMT
	unter 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 und mehr	
Wort						
männlich	17.088	16.399	18.372	20.554	23.673	18.985
weiblich	12.100	9.501	11.175	15.250	13.718	11.533
insgesamt	14.594	12.751	14.849	18.488	20.730	15.537
Bildende Kunst						
männlich	6.718	10.287	12.300	13.842	14.632	12.402
weiblich	9.322	8.548	8.915	8.869	7.703	8.701
insgesamt	8.416	9.384	10.716	11.700	12.266	10.685
Musik						
männlich	11.686	9.645	10.667	12.393	19.985	11.267
weiblich	6.778	8.207	9.011	8.514	10.427	8.591
insgesamt	9.232	9.087	10.021	11.381	16.622	10.279
Darstellende Kunst						
männlich	6.800	9.700	13.979	15.607	19.599	12.902
weiblich	7.710	9.010	9.193	12.300	8.473	9.283
insgesamt	7.255	9.344	11.700	14.684	13.341	11.218
Alle Bereiche						
männlich	10.673	11.175	13.363	15.206	18.312	13.564
weiblich	8.374	8.734	9.506	10.744	9.600	9.452
insgesamt	9.433	10.015	11.683	13.576	15.294	11.775

Tabelle i)

Künstlersozialkasse: Durchschnittliches Jahreseinkommen der Berufsanfänger in Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter 1995-2002

Durchschnittliches Jahreseinkommen der Berufsanfänger im Land Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter zum 01.01.96
Stand: 16.01.96

Bereich und Geschlecht	Durchschnittliches Jahreseinkommen der aktiv versicherten Berufsanfänger in DM					
	Im Alter von ... bis unter ... Jahren					INSGESAMT
	unter 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 und mehr	
WORT						
männlich	24.435	31.757	42.483	35.880	0	33.267
weiblich	18.175	20.845	14.500	12.000	0	19.539
insgesamt	22.159	26.420	33.873	33.890	0	27.668
BIL. KUNST						
männlich	14.315	17.563	17.794	24.750	0	17.372
weiblich	11.804	14.548	14.220	10.885	0	13.911
insgesamt	13.060	15.934	15.576	17.284	0	15.494
MUSIK						
männlich	11.995	16.758	16.748	17.000	0	15.773
weiblich	13.972	14.539	13.368	13.000	0	14.255
insgesamt	12.635	15.765	15.724	15.000	0	15.166
DAR. KUNST						
männlich	12.341	12.170	34.000	33.950	0	15.438
weiblich	14.626	13.603	15.000	0	7.300	14.039
insgesamt	13.941	12.701	22.600	33.950	7.300	14.726
Alle Bereiche						
männlich	15.510	20.098	26.178	30.718	0	20.843
weiblich	13.921	15.915	14.119	11.420	7.300	15.154
insgesamt	14.783	18.043	21.121	24.492	7.300	18.183

Stand: 15.01.1997

Durchschnittliches Jahreseinkommen der Berufsanfänger im Land Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter zum 01.01.1997

Bereich und Geschlecht	Durchschnittliches Jahreseinkommen der aktiv Versicherten in DM					
	Im Alter von ... bis unter ... Jahren					INSGESAMT
	unter 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 und mehr	
Wort						
männlich	28.109	26.384	32.611	42.250	41.000	29.921
weiblich	22.450	18.243	14.137	0	0	17.751
insgesamt	25.726	22.908	25.373	42.250	41.000	25.127
Bildende Kunst						
männlich	13.833	16.491	17.949	19.073	0	16.624
weiblich	12.452	14.317	15.873	10.614	0	14.079
insgesamt	12.954	15.416	16.945	15.903	0	15.313
Musik						
männlich	21.627	15.621	13.765	20.496	0	17.093
weiblich	13.163	14.731	12.100	16.833	0	14.219
insgesamt	17.883	15.213	13.235	18.926	0	15.780
Darstellende Kunst						
männlich	9.500	17.100	21.300	40.000	0	18.200
weiblich	15.785	14.781	9.500	18.000	9.800	14.510
insgesamt	13.540	15.973	17.928	27.333	9.800	16.982
Alle Bereiche						
männlich	20.173	18.519	23.619	29.280	41.000	20.200
weiblich	14.323	13.248	13.872	14.323	9.800	14.877
insgesamt	17.252	16.976	19.558	24.023	30.600	17.830

Künstlersozialkasse

Stand: 07.02.1998

Durchschnittseinkommen der Berufsanfänger im Land Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter zum 01.01.1998

Bereich und Geschlecht	Durchschnittliches Jahreseinkommen der aktiv Versicherten in DM					INSGESAMT	
	im Alter von ... bis unter ... Jahren						
	unter 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 und mehr		
Wort	männlich	23.018	25.958	30.142	37.875	30.000	28.561
	weiblich	14.406	17.161	11.952	11.250	0	15.473
	insgesamt	20.670	22.202	25.880	32.550	30.000	21.527
Bildende Kunst	männlich	17.250	16.730	14.541	13.350	0	16.209
	weiblich	16.314	12.352	18.240	11.200	0	13.868
	insgesamt	16.581	14.816	16.343	12.755	0	15.118
Musik	männlich	55.022	15.272	14.004	35.400	34.300	24.389
	weiblich	14.324	15.135	12.384	26.000	0	14.710
	insgesamt	38.070	15.208	13.325	33.050	34.300	20.175
Darstellende Kunst	männlich	7.833	19.563	21.875	65.000	0	20.285
	weiblich	13.126	16.347	11.260	26.000	9.500	15.368
	insgesamt	11.904	18.134	15.077	39.000	9.500	17.420
Alle Bereiche	männlich	30.322	18.484	21.592	27.622	31.433	22.130
	weiblich	14.858	14.362	14.337	16.144	9.500	14.603
	insgesamt	23.690	16.719	18.288	24.290	23.910	18.747

Stand: 18.01.1999

Durchschnittseinkommen der Berufsanfänger im Land Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter zum 01.01.1999

Bereich und Geschlecht	Durchschnittliches Jahreseinkommen der aktiv Versicherten in DM					INSGESAMT	
	im Alter von ... bis unter ... Jahren						
	unter 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 und mehr		
Wort	männlich	15.944	25.034	35.554	34.013	0	27.470
	weiblich	16.480	17.780	12.011	8.500	0	16.267
	insgesamt	16.135	22.133	28.719	28.547	0	23.454
Bildende Kunst	männlich	12.581	17.754	11.152	15.654	0	16.985
	weiblich	13.460	12.635	17.861	7.625	0	13.630
	insgesamt	14.308	15.195	14.416	13.513	0	14.875
Musik	männlich	27.433	14.513	17.592	15.320	32.184	17.347
	weiblich	13.927	15.249	11.527	15.000	0	14.486
	insgesamt	21.294	14.858	14.812	15.266	32.184	16.163
Darstellende Kunst	männlich	16.750	18.807	29.489	42.500	0	24.265
	weiblich	13.404	15.533	13.600	0	0	14.467
	insgesamt	14.191	16.608	22.508	42.500	0	18.140
Alle Bereiche	männlich	20.246	18.963	23.429	24.412	32.184	20.423
	weiblich	14.530	14.707	14.520	8.875	0	14.488
	insgesamt	17.163	16.901	19.746	21.053	32.184	17.696

Künstlersozialkasse

Durchschnittseinkommen der Berufsanfänger in Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter zum 01.01.2000

Bereich und Geschlecht	Durchschnittliches Jahresinkommen der aktiv Versicherten in DM					
	im Alter von ... bis unter ... Jahren					INSGESAMT
	unter 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 und mehr	
Wort						
männlich	16.485	30.364	32.900	30.353	29.500	29.450
weiblich	22.312	16.858	15.766	22.168		17.440
insgesamt	19.227	23.239	25.341	28.818	29.500	23.898
Bildende Kunst						
männlich	12.021	15.034	14.015	22.333	8.200	14.816
weiblich	16.703	12.796	11.407	7.000		12.685
insgesamt	14.051	13.907	12.674	14.868	8.200	13.796
Musik						
männlich	33.719	17.260	16.520	24.250	28.034	21.529
weiblich	10.196	13.885	14.471	17.866	16.500	13.352
insgesamt	22.244	15.809	15.777	21.514	22.267	17.553
Darstellende Kunst						
männlich	20.062	13.300	31.025	35.668		21.429
weiblich	12.988	14.929	14.000	6.000		13.948
insgesamt	14.258	14.255	26.768	28.250		17.257
Alle Bereiche						
männlich	23.149	19.262	23.591	28.178	23.808	21.380
weiblich	14.226	14.358	14.001	12.930	16.500	14.216
insgesamt	18.593	16.830	18.827	23.094	22.346	17.905

Durchschnittseinkommen der Berufsanfänger in Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter zum 01.01.2001

Bereich und Geschlecht	Durchschnittliches Jahresinkommen der aktiv Versicherten in DM					
	im Alter von ... bis unter ... Jahren					INSGESAMT
	unter 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 und mehr	
Wort						
männlich	17.933	36.208	27.614	33.300	61.000	33.492
weiblich	32.333	21.988	14.675	22.375	3.900	21.539
insgesamt	26.573	27.644	20.820	30.178	46.725	26.922
Bildende Kunst						
männlich	9.700	13.935	15.012	25.268	10.500	15.735
weiblich	15.319	13.284	15.206	7.333		13.566
insgesamt	13.981	14.807	15.119	13.311	10.500	14.677
Musik						
männlich	44.433	14.052	14.601	21.140		20.878
weiblich	12.294	14.063	14.825	20.333	19.600	13.999
insgesamt	24.655	14.057	14.618	20.837	19.600	17.080
Darstellende Kunst						
männlich	16.400	17.162	30.518	22.000		22.065
weiblich	13.942	15.018	18.000	3.000		14.167
insgesamt	14.820	15.921	29.127	12.500		18.116
Alle Bereiche						
männlich	29.180	19.862	21.161	28.236	48.375	22.209
weiblich	16.493	16.403	14.928	14.107	11.750	16.002
insgesamt	20.912	18.133	17.832	22.242	36.166	18.958

Künstlersozialkasse

Durchschnittseinkommen der Berufsanfänger in Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter zum 01.01.2002

Bereich und Geschlecht	Durchschnittliches Jahreseinkommen der aktiv Versicherten in EUR					
	im Alter von ... bis unter ... Jahren					INSGESAMT
	unter 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 und mehr	
Wort						
männlich	12.782	15.284	14.276	21.165	22.988	16.275
weiblich	8.487	10.329	11.181	7.632	3.835	10.327
insgesamt	10.398	12.136	12.253	16.936	19.157	12.749
Bildende Kunst						
männlich	10.694	7.685	7.704	5.624		7.841
weiblich	10.640	6.599	7.308	3.919		7.136
insgesamt	10.662	7.129	7.460	4.965		7.465
Musik						
männlich	24.103	6.819	7.224	8.794	29.144	10.587
weiblich	7.198	6.806	7.625	12.782	10.021	7.242
insgesamt	14.833	6.712	7.517	9.363	19.582	8.761
Darstellende Kunst						
männlich	8.516	9.572	18.408			11.984
weiblich	9.262	7.351	5.556	1.023		7.334
insgesamt	8.982	8.260	14.735	1.023		9.414
Alle Bereiche						
männlich	17.230	9.125	11.335	14.259	24.219	11.251
weiblich	6.687	7.854	8.936	6.372	6.928	8.198
insgesamt	12.330	8.430	9.785	11.794	19.278	9.552

Durchschnittseinkommen der Berufsanfänger in Schleswig-Holstein nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter zum 01.01.2003

Bereich und Geschlecht	Durchschnittliches Jahreseinkommen der aktiv Versicherten in EUR					
	im Alter von ... bis unter ... Jahren					INSGESAMT
	unter 30	30 - 40	40 - 50	50 - 60	60 und mehr	
Wort						
männlich	17.088	15.798	15.096	26.915	42.000	17.906
weiblich	10.920	9.199	8.425	6.603		8.961
insgesamt	14.285	11.920	10.952	20.256	42.000	12.841
Bildende Kunst						
männlich	5.800	7.744	8.461	4.312		7.603
weiblich	9.290	6.802	7.245	5.079		7.111
insgesamt	8.264	7.269	7.771	4.738		7.338
Musik						
männlich	7.169	7.538	9.227	12.719		8.204
weiblich	6.657	6.781	7.789	6.136	6.750	6.987
insgesamt	6.861	7.177	8.221	11.898	6.750	7.587
Darstellende Kunst						
männlich	8.375	8.887	20.500	7.056		10.497
weiblich	7.710	5.754	4.636	1.100		5.973
insgesamt	7.952	7.200	13.701	5.567		8.145
Alle Bereiche						
männlich	9.477	9.802	12.552	15.041	42.000	11.244
weiblich	8.164	7.491	7.845	6.095	6.750	7.620
insgesamt	8.659	8.598	9.674	11.966	30.250	9.281

Tabelle j)

Künstlersozialkasse: Anzahl der Künstler/innen in der BRD nebst Jahreseinkommen und Jahreseinkommen pro Künstler/in 1997–2003

26.01.00

Anzahl und Jahresarbeitseinkommen der Künstler in der Bundesrepublik Deutschland nach eindeutig zuordnbaren Tätigkeitsbereichen

Tätigkeitsbereiche	Anzahl der Künstler			JAE in 1.000 DM			Einkommen/Künstler		
	1997	1998	1999	1997	1998	1999	1997	1998	1999
Wort									
Schriftsteller, Dichter, Belletrist	2.446	2.679	2.684	55.883	59.212	57.345	22.847	22.102	21.365
Autor für Bühne, Film, Funk, TV	2.565	3.128	3.277	69.817	79.706	87.013	27.141	25.481	26.553
Lektor	914	1.175	1.257	20.988	25.256	26.982	22.941	21.404	21.465
Journalist, Redakteur	9.541	12.572	13.341	267.449	332.387	358.193	28.032	26.439	26.849
Bidjournalist, -berichterstatler, Pressefotograf	1.744	2.246	2.478	48.009	60.119	67.798	27.528	26.767	27.382
Kritiker	219	241	263	4.100	4.582	5.193	18.722	19.012	19.745
Wissenschaftlicher Autor	967	1.213	1.308	20.393	24.541	26.374	21.089	20.232	20.164
PR-Fachmann	1.171	1.637	1.807	36.514	47.102	55.043	31.182	29.773	30.461
Übersetzer	1.286	1.599	1.702	28.112	33.892	37.329	21.860	21.196	21.932
Sonstige Tätigkeit	979	1.104	1.126	26.812	28.983	29.783	27.387	26.253	26.450
Vortragstätigkeit	0	6	4	0	156	120		26.000	30.000
Bereich Wort insgesamt	21.832	27.608	29.245	577.858	695.936	751.173	26.468	25.215	25.686

Tätigkeitsbereiche	Anzahl der Künstler			JAE in 1.000 DM			Einkommen/Künstler		
	1997	1998	1999	1997	1998	1999	1997	1998	1999
Bildende Kunst/Design									
Bildhauer	3.880	4.115	4.107	59.735	62.432	64.634	15.389	15.172	15.738
Experimenteller Künstler	2.404	2.741	2.711	29.202	32.389	32.885	12.147	11.816	12.130
Maler, Zeichner, künstlerischer Grafiker	9.691	11.488	11.818	155.058	178.556	186.689	16.000	15.543	15.797
Porträt-, Genre-, Landschaftsmaler	586	617	597	9.960	9.679	9.452	17.048	15.687	15.832
Performance/Aktionskünstler	265	213	200	5.443	3.189	2.761	20.540	14.972	13.805
Videokünstler	265	367	395	5.117	6.913	7.345	19.309	18.837	18.595
Künstlerischer Fotograf, Lichtbildner	3.217	3.955	4.169	75.839	87.017	94.091	23.574	22.002	22.969
Karikaturist, Trick-, Comicszeichner, Illustrator	1.207	1.373	1.450	30.836	32.816	35.790	25.548	23.901	24.683
Grafik-, Industriedesigner, Layouter	8.384	11.091	12.035	228.674	286.010	321.333	27.275	25.788	26.700
Werbefotograf	603	832	820	16.077	17.546	17.980	26.662	27.763	29.000
Keramiker, Glasgestalter	1.399	1.493	1.502	19.090	20.400	21.199	13.645	13.864	14.114
Gold-, Silberschmied, Emailleur	1.122	1.312	1.345	16.333	18.840	20.139	14.557	14.360	14.973
Textil-, Holz-, Metallgestalter	877	971	989	13.227	14.277	14.787	15.082	14.703	14.951
Graveur	30	22	18	535	396	354	17.833	18.000	19.667
Pädagoge, Ausbilder im Bereich bildende Kunst	518	718	827	8.328	11.225	13.407	16.077	15.634	16.212
Sonstige Tätigkeit im Bereich bildende Kunst	2.561	2.738	2.703	63.316	62.442	61.624	24.723	22.898	22.872
Bereich bildende Kunst insgesamt	37.099	43.846	46.486	736.800	844.129	904.670	19.909	19.252	19.889

Künstlersozialkasse

28.01.00

Anzahl und Jahresarbeitseinkommen der Künstler in der Bundesrepublik Deutschland
nach eindeutig zuordnbaren Tätigkeitsbereichen

Tätigkeitsbereiche	Anzahl der Künstler			JAE in 1.000 DM			Einkommen/Künstler		
	1997	1998	1999	1997	1998	1999	1997	1998	1999
Musik									
Komponist	3.542	3.717	3.670	78.950	81.144	80.570	22.290	21.831	21.954
Texter, Librettist	210	234	215	5.697	6.297	5.770	27.129	26.910	26.837
Musikbearbeiter (Arrangeur)	380	430	428	6.776	7.476	7.702	17.832	17.398	17.995
Kapellmeister, Dirigent	236	265	265	6.409	7.380	6.916	27.157	27.849	26.098
Chorleiter	332	352	400	6.784	7.742	8.028	20.434	20.267	20.065
Instrumentalsolist 'Ernste Musik'	1.316	1.550	1.618	20.420	23.151	24.971	15.517	14.936	15.433
Orchestermusiker 'Ernste Musik'	417	507	553	6.642	7.251	7.928	15.928	14.302	14.336
Oper-, Operetten-, Musicalsänger	380	456	492	6.898	8.042	8.400	18.153	17.636	17.073
Lied- und Oratoriensänger	359	390	398	5.707	5.957	5.993	15.897	15.274	14.982
Chorsänger 'Ernste Musik'	47	48	50	754	678	746	16.043	14.083	14.520
Sänger für Unterhaltung, Show, Folklore	1.224	1.564	1.632	25.621	28.634	32.412	20.932	18.308	19.860
Tanz- und Popmusiker	2.105	2.552	2.661	34.648	40.662	42.508	16.460	15.933	15.974
Unterhaltungs- und Kummusiker	355	442	483	6.189	7.299	8.241	17.434	16.514	17.082
Jazz-, Free- und Rockmusiker	2.129	2.637	2.899	26.881	36.255	42.084	13.565	13.749	14.517
Sonst. künstlerisch-technischer Mitarbeiter	367	474	506	7.299	9.148	10.260	19.898	19.300	20.277
Pädagoge, Ausbilder im Bereich Musik	8.205	10.709	11.838	137.405	175.005	197.490	16.746	16.342	16.683
Disc-Jockey, Alleinunterhaltung	505	631	691	9.217	11.179	12.186	18.251	17.716	17.635
Sonstige Tätigkeit im Bereich Musik	661	863	921	11.451	14.000	14.708	17.324	16.222	15.970
Bereich Musik insgesamt	22.770	27.851	29.720	405.748	477.299	516.881	17.819	17.138	17.392

Tätigkeitsbereiche	Anzahl der Künstler			JAE in 1.000 DM			Einkommen/Künstler		
	1997	1998	1999	1997	1998	1999	1997	1998	1999
Darstellende Kunst									
Ballett-Tänzer, Ballett-Meister	816	907	911	12.911	13.860	13.794	15.822	16.281	15.142
Schauspieler, Kabarettist	1.858	2.234	2.268	36.986	42.678	43.221	19.906	19.104	19.057
Sprecher, Moderator	401	427	451	12.430	12.599	13.851	30.998	29.508	30.712
Figurenspieler (Puppen, Marionetten)	661	730	743	9.841	10.664	11.177	14.888	14.600	15.043
Conférencier, Diskjockey, Quizmaster	128	141	138	5.135	6.184	6.403	40.117	43.858	47.051
Unterhaltungskünstler/Artist	1.352	1.621	1.744	20.192	23.551	25.751	14.935	14.529	14.765
Regisseur (Filmemacher), Choreograf	1.430	1.984	2.149	33.068	42.566	46.848	23.124	21.455	21.800
Dramaturg	83	109	110	1.863	2.209	2.157	22.446	20.266	19.609
Bühnen-, Film-, Kostüm-, Maskenbildner	945	1.216	1.318	17.751	21.737	23.703	18.784	17.676	17.984
Regieassistent	38	47	39	975	962	543	25.658	14.065	13.923
Sonstiger künstlerisch-technischer Mitarbeiter	230	298	299	5.134	6.343	6.729	22.322	21.265	22.505
Pädagoge, Ausbilder im Bereich Darstellende Kunst	856	1.097	1.184	14.960	18.786	20.789	17.477	17.107	17.558
Theaterpädagogin	84	130	156	1.191	1.833	2.218	14.179	14.100	14.218
Sonstige Tätigkeit im Bereich Darstellende Kunst	827	936	923	17.178	17.872	17.958	20.771	19.094	19.456
Bereich Darstellende Kunst insgesamt	9.709	11.877	12.433	189.615	221.524	235.232	19.530	18.662	18.920

Künstlersozialkasse

23.01.01

Anzahl und Jahresarbeits Einkommen der Künstler in der Bundesrepublik Deutschland nach eindeutig zuordbaren Tätigkeitsbereichen 2000

Tätigkeitsbereiche	Anzahl der Künstler in 1 000 DM	JAE	Einkommen/ Künstler
Tätigkeitsbereich Wort			
Schriftsteller, Dichter, Belletrist	2.570	55.667	21.660
Autor für Bühne, Film, Funk, TV	3.357	89.929	26.789
Lektor	1.300	26.701	22.078
Journalist, Redakteur	13.788	376.959	27.340
Bildjournalist, -berichterstatler, Pressefotograf	2.613	74.157	28.380
Kritiker	282	5.587	19.812
Wissenschaftlicher Autor	1.338	27.726	20.722
PR-Fachmann	1.901	58.206	30.619
Übersetzer	1.782	39.365	22.090
Sonstige Tätigkeit	1.141	31.130	27.283
Vortragstätigkeit	3	93	31.000
Bereich Wort insgesamt	30.075	787.520	26.185
Tätigkeitsbereich bildende Kunst/Design			
Bildhauer	4.057	65.628	16.176
Experimenteller Künstler	2.684	33.102	12.333
Maler, Zeichner, künstlerischer Grafiker	11.838	191.584	16.184
Porträt-, Genre-, Landschaftsmaler	620	10.054	16.216
Performance/Aktionskünstler	210	2.931	13.957
Videokünstler	455	8.249	16.130
Künstlerischer Fotograf, Lichtbildner	4.325	101.977	23.578
Karikaturist, Trick-, Comicszeichner, Illustrator	1.527	37.608	24.829
Grafik-, Industriedesigner, Layouter	12.733	355.141	27.891
Werbefotograf	651	19.441	29.863
Keramiker, Glasgestalter	1.496	22.010	14.713
Gold-, Silberschmied, Emailleur	1.373	21.795	15.874
Textil-, Holz-, Metallgestalter	1.013	15.666	15.465
Graveur	16	322	20.125
Pädagoge, Ausbilder im Bereich bildende Kunst	901	14.905	16.543
Sonstige Tätigkeit im Bereich bildende Kunst	2.699	62.125	23.018
Bereich bildende Kunst insgesamt	46.598	962.536	20.656

23.01.01

Anzahl und Jahresarbeits Einkommen der Künstler in der Bundesrepublik Deutschland nach eindeutig zuordbaren Tätigkeitsbereichen 2000

Tätigkeitsbereiche	Anzahl der Künstler in 1 000 DM	JAE	Einkommen/ Künstler
Tätigkeitsbereich Musik			
Komponist	3.533	80.975	22.920
Texter, Librettist	212	5.949	26.646
Musikbearbeiter (Arrangeur)	453	8.415	18.576
Kapellmeister, Dirigent	274	7.027	25.648
Chorleiter	409	8.452	20.665
Instrumentalsolist 'Ernste Musik'	1.623	25.504	15.714
Orchestermusiker 'Ernste Musik'	599	8.853	14.780
Oper-, Operetten-, Musicalsänger	526	9.060	17.224
Lied- und Oratoriensänger	434	6.982	16.088
Chorsänger 'Ernste Musik'	61	970	15.902
Sänger für Unterhaltung, Show, Folklore	1.760	33.822	19.217
Tanz- und Popmusiker	2.708	44.214	16.327
Unterhaltungs- und Kummusiker	521	9.116	17.497
Jazz-, Free- und Rockmusiker	3.149	45.950	14.592
Sonst. künstlerisch-technischer Mitarbeiter	556	11.549	20.772
Pädagoge, Ausbilder im Bereich Musik	12.846	217.624	16.941
Disc-Jockey, Alleinunterhaltung	721	12.553	17.411
Sonstige Tätigkeit im Bereich Musik	1.049	17.381	16.569
Bereich Musik insgesamt	31.434	554.096	17.627
Tätigkeitsbereich darstellende Kunst			
Ballett-Tänzer, Ballett-Meister	950	14.253	15.003
Schauspieler, Kabarettist	2.322	46.650	20.090
Sprecher, Moderator	479	14.835	30.971
Figurenspieler (Puppen, Marionetten)	772	12.093	15.665
Conferencier, Diskjockey, Quizmaster	144	7.050	48.958
Unterhaltungskünstler/Artist	1.857	28.632	15.418
Regisseur (Filmemacher), Choreograf	2.401	53.411	22.245
Dramaturg	131	2.420	18.473
Bühnen-, Film-, Kostüm-, Maskenbildner	1.458	26.399	18.086
Regieassistent	37	508	13.730
Sonstiger künstlerisch-technischer Mitarbeiter	314	7.194	22.911
Pädagoge, Ausbilder im Bereich Darstellende Kunst	1.291	23.077	17.875
Theaterpädagogie	170	2.480	14.588
Sonstige Tätigkeit im Bereich Darstellende Kunst	917	18.053	19.687
Bereich Darstellende Kunst insgesamt	13.243	257.025	19.408

Künstlersozialkasse

22.02.02

Anzahl und Jahresarbeitseinkommen der Künstler in der Bundesrepublik Deutschland nach eindeutig zuordnbaren Tätigkeitsbereichen 2001

Tätigkeitsbereiche	Anzahl	JAE in 1 000 EURO	JAE/Vers in EURO
Tätigkeitsbereich Wort			
Schriftsteller, Dichter, Belletrist	2.644	29.483	11.143
Autor für Bühne, Film, Funk, TV	3.465	48.408	13.971
Lektor	1.395	15.669	11.232
Journalist, Redakteur	14.590	208.184	14.269
Bildjournalist, -berichterstatler, Pressefotograf	2.972	39.556	14.804
Kritiker	299	3.030	10.134
Wissenschaftlicher Autor	1.330	14.519	10.917
PR-Fachmann	1.970	31.792	16.138
Übersetzer	1.952	21.478	11.535
Sonstige Tätigkeit	1.159	18.439	14.164
Vortragstätigkeit	7	75	10.714
Bereich Wort insgesamt	31.393	428.613	13.653
Tätigkeitsbereich bildende Kunst/Design			
Bildhauer	4.148	34.991	8.436
Experimenteller Künstler	2.713	18.083	6.665
Maler, Zeichner, künstlerischer Grafiker	12.112	101.590	8.385
Porträt-, Genre-, Landschaftsmaler	625	5.194	8.297
Performance/Aktionskünstler	222	1.604	7.225
Video-Künstler	558	5.051	9.103
Künstlerischer Fotograf, Lichtbildner	4.558	55.436	12.162
Karikaturist, Trick-, Comicszeichner, Illustrator	1.510	20.469	13.714
Grafik-, Industriedesigner, Layouter	13.577	192.118	14.150
Werbefotograf	957	10.273	15.402
Keramiker, Glasgestalter	1.467	11.241	7.653
Gold-, Silberschmied, Emailleur	1.353	11.480	8.408
Textil-, Holz-, Metallgestalter	1.021	8.400	8.227
Graveur	16	167	10.438
Pädagoge, Ausbilder im Bereich bildende Kunst	934	7.974	8.537
Sonstige Tätigkeit im Bereich bildende Kunst	2.839	33.177	11.686
Bereich bildende Kunst insgesamt	48.429	517.208	10.680

22.02.02

Anzahl und Jahresarbeitseinkommen der Künstler in der Bundesrepublik Deutschland nach eindeutig zuordnbaren Tätigkeitsbereichen 2001

Tätigkeitsbereiche	Anzahl	JAE in 1 000 EURO	JAE/Vers in EURO
Tätigkeitsbereich Musik			
Komponist	3.631	42.916	11.819
Texter, Librettist	220	2.892	12.736
Musikbearbeiter (Arrangeur)	488	4.789	9.814
Kapellmeister, Dirigent	300	4.019	13.397
Chorleiter	441	4.591	10.410
Instrumentalist 'Erste Musik'	1.696	13.943	8.270
Orchestermusiker 'Erste Musik'	675	5.156	7.639
Oper-, Operetten-, Musicalsänger	604	5.390	8.924
Lied- und Oratoriansänger	488	4.034	8.285
Chorsänger 'Erste Musik'	78	580	7.438
Sänger für Unterhaltung, Show, Folklore	1.895	18.794	9.918
Tanz- und Popmusiker	2.826	23.841	8.436
Unterhaltungs- und Kummusiker	565	5.092	9.012
Jazz-, Free- und Rockmusiker	3.370	26.137	7.756
Sonst. künstlerisch-technischer Mitarbeiter	600	6.397	10.662
Pädagoge, Ausbilder im Bereich Musik	13.664	121.627	8.760
Disc-Jockey, Alleinunterhaltung	759	6.852	9.028
Sonstige Tätigkeit im Bereich Musik	1.137	9.897	8.704
Bereich Musik insgesamt	33.647	306.657	9.120
Tätigkeitsbereich darstellende Kunst			
Ballett-Tänzer, Ballett-Meister	892	7.868	7.931
Schauspieler, Kabarettist	2.543	25.813	10.151
Sprecher, Moderator	509	6.635	16.965
Figurenspieler (Puppen, Marionetten)	810	6.503	8.029
Confrencier, Diskjockey, Quizmaster	162	3.485	21.512
Unterhaltungskünstler/Artist	1.979	16.008	8.089
Regisseur (Filmemacher), Choreograf	2.629	30.145	11.466
Dramatug	139	1.294	9.308
Böhen-, Film-, Kostüm-, Maskenbildner	1.604	15.096	9.411
Regieassistent	41	305	7.439
Sonstiger künstlerisch-technischer Mitarbeiter	345	4.299	12.461
Pädagoge, Ausbilder im Bereich Darstellende Kunst	1.356	12.796	9.166
Theaterpädagogie	197	1.519	7.711
Sonstige Tätigkeit im Bereich Darstellende Kunst	974	9.822	10.084
Bereich Darstellende Kunst insgesamt	14.320	143.588	10.027

Künstlersozialkasse

Versicherte je Tätigkeitsbereich mit Schätzeinkommen für 2002 21.09.02

Tätigkeitsbereiche	Anzahl der Künstler	JAE in EURO	JAE pro Versicherten
Tätigkeitsbereich Wort			
Schriftsteller, Dichter	2.516	26.564.699	10.558
Autor für Bühne, Film, Funk, TV	3.350	42.943.914	12.819
Lektor	1.349	15.079.444	11.178
Journalist, Redakteur	13.869	191.256.289	13.790
Bildjournalist, -berichterstatler, Pressefotograf	2.535	36.596.070	14.436
Kritiker	283	2.896.320	10.234
Wissenschaftlicher Autor	1.222	13.269.180	10.859
Fachmann/-frau für Öffentlichkeitsarbeit oder Werbung	1.856	28.295.722	15.246
Übersetzer, Bearbeiter	1.803	21.102.409	11.704
Pädagoge, Ausbilder im Bereich Publizistik	11	109.108	9.919
Ähnliche selbst. publizistische Tätigkeit	1.091	14.520.319	13.309
Bereich Wort insgesamt	29.885	392.633.564	13.138
Tätigkeitsbereich bildende Kunst/Design			
Bildhauer	3.960	32.402.213	8.182
Experimenteller Künstler, Objektmacher	2.594	17.170.050	6.619
Maler, Zeichner, künstlerischer Grafiker	11.625	94.012.486	8.087
Porträt-, Genre-, Landschaftsmaler	595	4.575.020	7.689
Performance-/Aktionskünstler	204	1.410.840	6.916
Video-Künstler	550	4.854.541	8.826
Künstlerischer Fotograf, Lichtbildner, Fotodesigner	4.492	50.489.866	11.240
Karikaturist, Trick-, Comicszeichner, Illustrator	1.593	19.618.399	12.315
Grafik-, Mode-, Textil-, Industriedesigner, Layouter	13.176	177.323.886	13.458
Werbefotograf	634	9.154.521	14.439
Keramiker, Glasgestalter	1.372	10.457.610	7.622
Gold-, Silberschmied, Emailleur	1.329	11.214.144	8.438
Textil-, Holz-, Metallgestalter	968	8.028.943	8.294
Graveur	18	199.026	11.057
Pädagoge, Ausbilder im Bereich bildende Kunst/Design	894	7.564.340	8.461
Ähnliche selbst. Künstl. Tätigk. im Bereich bildende Kunst	2.755	31.168.846	11.314
Bereich bildende Kunst insgesamt	46.759	479.644.770	10.258

Tätigkeitsbereiche	Anzahl der Künstler	JAE in EURO	JAE pro Versicherten
Tätigkeitsbereich Musik			
Komponist	3.472	35.470.762	10.504
Texter, Librettist	205	2.261.206	11.030
Musikbearbeiter (Arrangeur)	473	4.597.075	9.719
Kapellmeister, Dirigent	285	3.371.703	11.631
Chorleiter	440	4.663.232	10.596
Instrumentalist "Ernste Musik"	1.654	13.702.344	8.284
Orchestermusiker "Ernste Musik"	864	5.095.371	7.674
Oper-, Operetten-, Musicalsänger	581	4.761.266	8.229
Lied- und Chansonnière	484	3.931.845	8.123
Chorsänger "Ernste Musik"	74	563.406	7.614
Sänger für Unterhaltung, Show, Folklore	1.821	16.407.274	9.010
Tanz- und Popmusiker	2.764	23.397.139	8.465
Unterhaltungs- und Kurmusiker	535	4.773.274	8.922
Jazz- und Rockmusiker	3.303	25.212.152	7.584
Künstlerisch-technischer Mitarbeiter im Bereich Musik	570	6.022.341	10.566
Pädagoge, Ausbilder im Bereich Musik	13.645	121.354.347	8.894
Aleinunterhalter	719	6.545.364	9.103
Ähnliche selbst. künstl. Tätigkeit im Bereich Musik	1.131	9.867.907	8.725
Bereich Musik insgesamt	32.850	293.017.812	8.920
Tätigkeitsbereich darstellende Kunst			
Ballett-Tänzer, Ballett-Meister	944	7.559.376	8.008
Schauspieler, Sprecher, Kabarettist	2.475	22.408.776	9.054
Moderator, Rezitator	503	8.216.748	16.335
Puppen-, Marionetten-, Figurenspieler	793	6.366.817	8.016
Conférencier, Entertainer, Quizmaster	145	2.321.456	16.010
Unterhaltungskünstler/Artist	1.966	15.976.711	8.127
Regisseur (Filmemacher), Choreograf	2.613	28.279.837	10.823
Dramaturg	131	1.214.029	9.267
Bühnen-, Film-, Kostüm-, Maskenbildner	1.534	14.253.920	9.292
Regieassistent	43	287.641	6.689
Künstlerisch-technischer Mitarbeiter im Bereich darst. K.	338	4.176.018	12.355
Pädagoge, Ausbilder im Bereich Darstellende Kunst	1.356	12.660.865	9.337
Theaterpädagoge	218	1.639.354	7.520
Ähnliche selbst. künstl. Tätigkeit im Bereich darst. Kunst	976	9.659.591	9.897
Bereich Darstellende Kunst insgesamt	14.035	135.010.739	9.620
Bereich Wort	29.885	392.633.564	13.138
Bereich bildende Kunst	46.759	479.644.770	10.258
Bereich Musik	32.850	293.017.812	8.920
Bereich darstellende Kunst	14.035	135.010.739	9.620
Gesamt	123.529	1.300.306.885	10.526

Künstlersozialkasse

Versicherte je Tätigkeitsbereich mit Schätzeinkommen für 2003 22.03.03

Tätigkeitsbereiche	Anzahl der Künstler	JAE in EURO	JAE pro Versicherten
--------------------	---------------------	-------------	----------------------

Tätigkeitsbereich Wort

Schriftsteller, Dichter	2.682	29.434.000	10,975
Autor für Bühne, Film, Funk, TV	3.540	47.720.000	13,457
Lektor	1.457	15.911.000	10,920
Journalist, Redakteur	15.569	215.737.000	13,857
Bildjournalist, -berichterstatler, Pressefotograf	2.578	39.152.000	14,620
Kritiker	303	3.005.000	9,917
Wissenschaftlicher Autor	1.381	14.964.000	10,836
Fachmann/-frau für Öffentlichkeitsarbeit oder Werbung	2.152	33.150.000	15,404
Übersetzer, Bearbeiter	1.961	22.802.000	11,628
Sonstige Tätigkeit	1.162	15.983.000	13,755
Vortragstätigkeit	40	414.000	10,350
Bereich Wort insgesamt	32.931	438.272.000	13,309

Tätigkeitsbereich bildende Kunst/Design

Bildhauer	4.077	33565000	8,233
Experimenteller Künstler, Objektmacher	2.648	17389000	6,567
Maler, Zeichner, künstlerischer Grafiker	12.243	98767000	8,067
Porträt-, Genre-, Landschaftsmaler	656	5062000	7,716
Performance-/Aktionskünstler	213	1397000	6,559
Videokünstler	626	5419000	8,657
Künstlerischer Fotograf, Lichtbildner, Fotodesigner	4.810	56713000	11,791
Karikaturist, Trick-, Comicszeichner, Illustrator	1.672	21059000	12,595
Grafik-, Mode-, Textil-, Industriedesigner, Layouter	14.703	198158000	13,477
Werbefotograf	667	9866000	14,792
Keramiker, Glasgestalter	1.444	10862000	7,522
Gold-, Silberschmied, Emailleur	1.400	11708000	8,363
Textil-, Holz-, Metallgestalter	1.028	8551000	8,318
Graveur	18	201000	11,167
Pädagoge, Ausbilder im Bereich bildende Kunst/Design	1.076	8927000	8,296
Ähnliche selbst. künstl. Tätigk. im Bereich bildende Kunst	2.848	32020000	11,243
Bereich bildende Kunst insgesamt	50.129	519.664.000	10,367

Tätigkeitsbereiche	Anzahl der Künstler	JAE in EURO	JAE pro Versicherten
--------------------	---------------------	-------------	----------------------

Tätigkeitsbereich Musik

Komponist	3.502	41.066.000	11,732
Texter, Librettist	211	2.767.000	13,114
Musikbearbeiter (Arrangeur)	501	4.818.000	9,617
Kapellmeister, Dirigent	307	3.820.000	12,443
Chorleiter	462	4.832.000	10,459
Instrumentalist 'Ernste Musik'	1.669	14.069.000	8,281
Orchestermusiker 'Ernste Musik'	719	5.415.000	7,531
Oper-, Operetten-, Musical Sänger	618	5.500.000	8,929
Lied- und Oratoriensänger	529	4.236.000	8,008
Chorsänger 'Ernste Musik'	83	807.000	7,313
Sänger für Unterhaltung, Show, Folklore	1.983	19.675.000	9,922
Tanz- und Popmusiker	2.919	24.705.000	8,465
Unterhaltungs- und Kurmusiker	540	4.784.000	8,859
Jazz- und Rockmusiker	3.525	27.353.000	7,760
Künstlerisch-technischer Mitarbeiter im Bereich Musik	634	6.614.000	10,432
Pädagoge, Ausbilder im Bereich Musik	14.832	130.219.000	8,780
Alleinunterhalter	797	7.193.000	9,025
Ähnliche selbst. künstl. Tätigkeit im Bereich Musik	1.234	10.638.000	8,621
Bereich Musik insgesamt	35.093	318.334.000	9,071

Tätigkeitsbereich darstellende Kunst

Ballett-Tänzer, Ballett-Meister	973	7.726.000	7,942
Schauspieler, Sprecher, Kabarettist	2.702	26.780.000	9,911
Moderator, Rezitator	513	9.299.000	18,127
Puppen-, Marionetten-, Figurenspieler	650	6.768.000	7,982
Condorencier, Entertainer, Quizmaster	152	3.974.000	26,145
Unterhaltungskünstler/Artist	2.047	16.570.000	8,095
Regisseur (Filmemacher), Choreograf	2.910	32.870.000	11,296
Dramaturg	155	1.527.000	9,852
Bühnen-, Film-, Kostüm-, Maskenbildner	1.665	15.432.000	9,268
Regieassistent	44	304.000	6,909
Künstlerisch-technischer Mitarbeiter im Bereich darst. K.	372	4.551.000	12,234
Pädagoge, Ausbilder im Bereich Darstellende Kunst	1.526	13.949.000	9,141
Theaterpädagoge	253	1.869.000	7,337
Ähnliche selbst. künstl. Tätigkeit im Bereich darst. Kunst	1.067	10.092.000	9,458
Bereich Darstellende Kunst insgesamt	15.229	151.713.000	9,962

Bereich Wort	32.931	438.272.000	13,309
Bereich bildende Kunst	50.129	519.664.000	10,367

Tätigkeitsbereiche	Anzahl der Künstler	JAE in EURO	JAE pro Versicherten
--------------------	---------------------	-------------	----------------------

Bereich Musik	35.093	318.334.000	9,071
Bereich darstellende Kunst	15.229	151.713.000	9,962
Gesamt	133.362	1.427.983.000	10,706

Abgabepflichtige Verwerter 1995

Stand: 31.12.95

Abgabepflichtige	WEST	OST	GESAMT
Buchverlag	1.386	91	1.477
Presseverlag	779	44	823
sonst. Verlage	5.150	88	5.238
Presseagentur u. Bilderdienst	345	4	349
Theater	614	101	715
Orchester	136	27	163
Museum	443	434	877
Theater-, Konz.- u. Gastspieldirektion	1.611	123	1.734
sonst. Veranstalter mit Aufführung und Darbietung künstlerischer Werke	921	218	1.139
Rundfunk und Fernsehen	311	11	322
Herst. bsp. Bild- u. Tonträger	1.733	30	1.763
Galerie u. Kunsthandel	2.382	94	2.476
Werbung für Dritte	4.925	69	4.994
Varieté / Zirkus	37	2	39
Ausbildungseinr. künstl./publ. T.	1.133	133	1.266
Eigenwerber	729	12	741
Generalklausel	91	9	100
Gesamt:	22.726	1.490	24.216 *)

*) davon Mitglieder in **Ausgleichsvereinigungen:**

Ausgleichsvereinigungen:	Anzahl
AV Kunst:	422
AV Verlage:	567
AV Musikverlage:	100
AV Chemie 'allgemein':	99
AV Chemie 'Kultur':	15
AV NSGV:	72
AV EKD (f. 18.134 Gewerbetl.)**	1
AV VDD (f. 13.300 Gewerbetl. 612 Einzelk.)**	1
AV Jazzverband:	21
AV Freie Kultur Ulm	101
AV Bündnis 90/Die Grünen**	1
AV DGB (einschl. 16 Einzelgewerbetl.)**	1
Gesamt:	1.401

**) keine Einzelerfassung der Gliederungen

Abgabepflichtige Verwerter 1996

Stand: 31.12.1996

Abgabepflichtige	WEST	OST	GESAMT
Buchverlag	1.397	85	1.482
Presseverlag	813	50	863
sonst. Verlage	5.214	97	5.311
Presseagentur u. Bilderdienst	369	7	376
Theater	640	98	738
Orchester	144	29	173
Museum	455	437	892
Theater-, Konz.- u. Gastspieldirektion	1.633	140	1.773
sonst. Veranstalter mit Aufführung und Darbietung künstlerischer Werke	1.313	321	1.634
Rundfunk und Fernsehen	320	16	336
Herst. bsp. Bild- u. Tonträger	1.952	49	2.001
Galerie u. Kunsthandel	2.509	103	2.612
Werbung für Dritte	5.427	101	5.528
Varieté / Zirkus	37	2	39
Ausbildungseinr. künstl./publ. T.	1.345	168	1.513
Eigenwerber	876	16	892
Generalklausel	109	8	117
Gesamt:	24.553	1.727	26.280 *)

*) davon Mitglieder in **Ausgleichsvereinigungen:**

Ausgleichsvereinigungen:	Anzahl
AV Kunst:	447
AV Verlage:	579
AV Musikverlage:	100
AV Chemie 'allgemein':	122
AV Chemie 'Kultur':	16
AV NSGV:	72
AV EKD (f. 18.134 Gewerbetl.)**	1
AV VDD (f. 13.300 Gewerbetl. 612 Einzelk.)**	1
AV Jazzverband:	21
AV Freie Kultur Ulm	102
AV Bündnis 90/Die Grünen**	1
AV DGB (einschl. 16 Einzelgewerbetl.)**	1
Gesamt:	1.463

**) keine Einzelerfassung der Gliederungen

Künstlersozialkasse

Abgabepflichtige Verwerter 1997

Stand: 31.12.1997

Abgabepflichtige	WEST	OST	GESAMT
Buchverlag	1.396	81	1.477
Presseverlag	827	49	876
sonst. Verlage	5.305	121	5.426
Presseagentur u. Bilderdienst	380	7	387
Theater	650	105	755
Orchester	144	33	177
Museum	487	439	926
Theater-, Konz.- u. Gastspielformen	1.777	179	1.956
sonst. Veranstalter mit Aufführung und Darbietung künstlerischer Werke	1.549	375	1.924
Rundfunk und Fernsehen	353	19	372
Herst. besp. Bild- u. Tonträger	2.185	63	2.248
Galerie u. Kunsthandel	2.531	138	2.669
Werbung für Dritte	6.003	143	6.146
Varieté / Zirkus	39	5	44
Ausbildungseintr. künstl./publ. T.	1.407	176	1.583
Eigenwerber	1.066	26	1.092
Generalklausel	146	10	156
Gesamt:	26.245	1.989	28.214 *

*) davon Mitglieder in Ausgleichsvereinigungen:

*) davon Mitglieder in	Ausgleichsvereinigungen:	Branchen/Bereiche:
AV Kunst:	475	Galerie, Kunsthandel
AV Verlage:	560	Wort, bild.K., darst.K.
AV Musikverlage:	101	Musik, Wort
AV Chemie 'allgemein':	126	Eigenwerbung: Wort, bild.K., Mu
AV Chemie 'Kultur':	17	Veranstaltungen: Wort, Musik
AV NSGV:	72	Eigenwerbung: Wort, bild.K., Mu
AV EKD (i. 18, 124 Gemeinden)**	1	Veranstalt., Eigenw.: Wort, bild.K.,
AV VDD (i. 13, 300 Gemeinden)**	1	Veranstalt., Eigenw.: Wort, bild.K.,
AV Jazzverband:	21	Musik
AV Freie Kultur Ulm	102	Veranstaltungen: Musik, darst.K.
AV Bündnis 90/Die Grünen**	1	Eigenwerbung: Wort, bild.K., Mu
AV DGB (einschl. 16 Einzelgewerksch.)**	1	Eigenwerbung: Wort, bild.K., Mu
Gesamt:	1.498	

**) keine Einzelerfassung der Gliederungen

Abgabepflichtige Verwerter 1998

Stand: 31.12.1998

Abgabepflichtige	WEST	OST	GESAMT
Buchverlag	1.833	114	1.947
Presseverlag	834	55	889
sonst. Verlage	5.675	168	5.843
Presseagentur u. Bilderdienst	436	11	447
Theater	695	111	806
Orchester	159	41	200
Museum	512	441	953
Chor	10	1	11
Theater-, Konz.- u. Gastspielformen	1.990	243	2.233
sonst. Veranstalter mit Aufführung und Darbietung künstlerischer Werke	1.969	445	2.414
Rundfunk und Fernsehen	369	22	391
Herst. besp. Bild- u. Tonträger	2.345	74	2.419
Galerie u. Kunsthandel	2.975	205	3.180
Werbung für Dritte	7.636	329	7.964
Varieté / Zirkus	41	6	47
Ausbildungseintr. künstl./publ. T.	1.520	194	1.714
Eigenwerber	1.509	45	1.554
Generalklausel	179	9	188
Generalklausel nach Satz 2	71	14	85
Gesamt:	30.758	2.527	33.285 *)

*) davon Mitglieder in Ausgleichsvereinigungen:

*) davon Mitglieder in	Ausgleichsvereinigungen:	Branchen/Bereiche:
AV Kunst:	474	Galerie, Kunsthandel
AV Verlage:	564	Wort, bild.K., darst.K.
AV Musikverlage:	106	Musik, Wort
AV Chemie 'allgemein':	132	Eigenwerbung: Wort, bild.K., Musik, darst.K.
AV Chemie 'Kultur':	18	Veranstaltungen: Wort, Musik
AV NSGV:	72	Eigenwerbung: Wort, bild.K., Musik, darst.K.
AV EKD (i. 18, 124 Gemeinden)**	1	Veranstalt., Eigenw.: Wort, bild.K., Musik, darst.K.
AV VDD (i. 13, 300 Gemeinden)**	1	Veranstalt., Eigenw.: Wort, bild.K., Musik, darst.K.
AV Jazzverband:	25	Musik
AV Freie Kultur Ulm	103	Veranstaltungen: Musik, darst.K.
AV Bündnis 90/Die Grünen**	1	Eigenwerbung: Wort, bild.K., Musik, darst.K.
AV DGB (einschl. 16 Einzelgewerksch.)**	1	Eigenwerbung: Wort, bild.K., Musik, darst.K.
AV Deutsche Messe AG	3	Eigenwerbung: Wort, bild.K., Musik, darst.K.
Gesamt:	1.501	

**) keine Einzelerfassung der Gliederungen

Abgabepflichtige Verwerter 1999

Stand 31.12.1999

Abgabepflichtige	WEST	OST	GESAMT
Buchverlag	1.790	114	1.904
Presseverlag	838	55	893
sonst. Verlage	5.844	185	6.029
Presseagentur u. Bilderdienst	449	11	460
Theater	714	111	825
Orchester	170	41	211
Museum	533	440	973
Chor	16	1	17
Theater-, Konz.- u. Gastspieldirektion	2.143	259	2.402
sonst. Veranstalter mit Aufführung und Darbietung künstlerischer Werke	2.101	485	2.586
Rundfunk und Fernsehen	401	25	426
Herst. bsp. Bild- u. Tonträger	2.492	89	2.581
Galerie u. Kunsthandel	2.957	189	3.146
Werbung für Dritte	8.013	317	8.330
Varieté / Zirkus	40	6	46
Ausbildungseintr. künstl./publ. T.	1.863	208	1.871
Eigenwerber	2.067	148	2.215
Generalklausel	210	10	220
Generalklausel nach Satz 2	100	19	119
Gesamt:	32.541	2.713	35.254 *)

*) davon Mitglieder in Ausgleichsvereinigungen:

		Branchen/Bereiche:
AV Kunst	475	Galerie, Kunsthandel
AV Verlage	568	Wort, bild.K., darst.K.
AV Musikverlage	106	Musik, Wort
AV Chemie 'allgemein'	142	Eigenwerbung; Wort, bild.K., Musik
AV Chemie 'Kultur'	19	Veranstaltungen; Wort, Musik
AV DSGV	588	Eigenwerbung; Wort, bild.K., Musik
AV EKD (18.154 Gemeinden)**	1	Veranstalt., Eigenw.; Wort, bild.K., M.
AV VDD (13.300 Gemeinden)**	1	Veranstalt., Eigenw.; Wort, bild.K., M.
AV Jazzverband	26	Musik
AV SPD (über 10.000)**	1	Eigenwerbung; Wort, bild.K., Musik
AV CDU (über 10.000)**	1	Eigenwerbung; Wort, bild.K., Musik
AV Bündnis 90/Die Grünen**	1	Eigenwerbung; Wort, bild.K., Musik
AV DGB (jeweils 16 Einzelgewerksch.)	12	Eigenwerbung; Wort, bild.K., Musik
AV Stadt Oldenburg	7	Eigenwerbung; Wort, bild.K., Musik
AV Deutsche Messe AG	3	Eigenwerbung; Wort, bild.K., Musik
Gesamt	1.951	

** keine Einzelerfassung der Gliederungen

Abgabepflichtige Verwerter 2000

Stand: 31.12.2000

Abgabepflichtige	WEST	OST	GESAMT
Buchverlag	1.774	113	1.887
Presseverlag	843	55	898
sonst. Verlage	6.144	221	6.365
Presseagentur u. Bilderdienst	471	11	482
Theater	756	113	869
Orchester	177	44	221
Museum	554	442	996
Chor	21	3	24
Theater-, Konz.- u. Gastspieldirektion	2.317	276	2.593
sonst. Veranstalter mit Aufführung und Darbietung künstlerischer Werke	2.448	525	2.973
Rundfunk und Fernsehen	406	26	432
Herst. bsp. Bild- u. Tonträger	2.616	112	2.728
Galerie u. Kunsthandel	2.969	191	3.160
Werbung für Dritte	8.500	354	8.854
Varieté / Zirkus	41	7	48
Ausbildungseintr. künstl./publ. T.	2.483	310	2.793
Eigenwerber	2.209	157	2.366
Generalklausel	199	10	209
Generalklausel nach Satz 2	112	19	131
Gesamt:	35.040	2.989	38.029 *)

*) davon Mitglieder in Ausgleichsvereinigungen:

		Branchen/Bereiche:
AV Kunst	468	Galerie, Kunsthandel
AV Verlage	567	Wort, bild.K., darst.K.
AV Musikverlage	106	Musik, Wort
AV Chemie 'allgemein'	170	Eigenwerbung; Wort, bild.K., Musik, darst.K.
AV Chemie 'Kultur'	19	Veranstaltungen; Wort, Musik
AV DSGV	588	Eigenwerbung; Wort, bild.K., Musik, darst.K.
AV EKD (18.154 Gemeinden)**	1	Veranstalt., Eigenw.; Wort, bild.K., Musik, darst.K.
AV VDD (13.300 Gemeinden)**	1	Veranstalt., Eigenw.; Wort, bild.K., Musik, darst.K.
AV Jazzverband	25	Musik
AV SPD (über 10.000)**	1	Eigenwerbung; Wort, bild.K., Musik, darst.K.
AV CDU (über 10.000)**	1	Eigenwerbung; Wort, bild.K., Musik, darst.K.
AV PDS **	1	Eigenwerbung; Wort, bild.K., Musik, darst.K.
AV Bündnis 90/Die Grünen**	1	Eigenwerbung; Wort, bild.K., Musik, darst.K.
AV DGB (jeweils 16 Einzelgewerksch.)**	11	Eigenwerbung; Wort, bild.K., Musik, darst.K.
AV Stadt Oldenburg	7	Eigenwerbung; Wort, bild.K., Musik, darst.K.
AV Deutsche Messe AG	3	Eigenwerbung; Wort, bild.K., Musik, darst.K.
Gesamt	1.970	

** keine Einzelerfassung der Gliederungen

Abgabepflichtige Verwerter 2001

Stand: 31.12.2001

Abgabepflichtige Verwerter 2002

Stand: 31.12.2002

Anh. I - 37

Abgabepflichtige	WEST	OST	GESAMT
Buchverlag	1.769	114	1.883
Presserverlag	843	55	898
sonst. Verlage	6.275	245	6.520
Presseagentur u. Bilderdienst	490	13	503
Theater	791	116	907
Orchester	177	44	221
Museum	595	441	1.037
Chor	25	3	28
Theater-, Konz.- u. Gastspieldirektion	2.683	319	3.002
sonst. Veranstalter mit Aufführung und Darbietung künstlerischer Werke	2.760	589	3.349
Rundfunk und Fernsehen	408	26	434
Herst. besp. Bild- u. Tonträger	3.028	161	3.189
Galerie u. Kunsthandel	3.087	204	3.291
Werbung für Dritte	8.785	399	9.184
Varieté / Zirkus	41	7	48
Ausbildungseintr. künst./publ. T.	2.644	319	2.963
Eigenwerber	2.317	164	2.481
Generalklausel	210	12	222
Generalklausel nach Satz 2	128	19	147
Gesamt:	37.057	3.250	40.307 *)

Abgabepflichtige	WEST	OST	GESAMT
Buchverlag	1.735	112	1.848
Presserverlag	842	54	896
sonst. Verlage	6.516	261	6.777
Presseagentur u. Bilderdienst	492	15	507
Theater	816	117	933
Orchester	175	47	222
Museum	614	438	1.052
Chor	25	3	28
Theater-, Konz.- u. Gastspieldirektion	2.962	374	3.336
sonst. Veranstalter mit Aufführung und Darbietung künstlerischer Werke	3.029	618	3.647
Rundfunk und Fernsehen	418	26	444
Herst. besp. Bild- u. Tonträger	3.108	171	3.279
Galerie u. Kunsthandel	3.116	227	3.343
Werbung für Dritte	8.988	415	9.403
Varieté / Zirkus	45	5	50
Ausbildungseintr. künst./publ. T.	2.683	324	3.007
Eigenwerber	2.355	171	2.526
Generalklausel	230	13	243
Generalklausel nach Satz 2	131	17	148
Gesamt:	38.281	3.408	41.689 *)

*) davon Mitglieder in Ausgleichsvereinigungen:

Branchen/Bereiche:

AV Kunst:	444	Galerie, Kunsthandel
AV Verlage:	568	Wort, bild K., darst. K.
AV Musikverlage:	97	Musik, Wort
AV Chemie 'allgemein':	184	Eigenwerbung: Wort, bild K., Musik, da
AV Chemie 'Kultur':	21	Veranstaltungen: Wort, Musik
AV DSGV	588	Eigenwerbung: Wort, bild K., Musik, da
AV EKD (f. 18.154 Gemeinden)**	1	Veranstalt. Eigene: Wort, bild K., Musik,
AV VDD (f. 13.962 Gemeinden)**	1	Veranstalt. Eigene: Wort, bild K., Musik,
AV Jazzverband:	30	Musik
AV SPD (über 10.000)**	1	Eigenwerbung: Wort, bild K., Musik, dar
AV CDU (über 10.000)**	1	Eigenwerbung: Wort, bild K., Musik, dar
AV PDS **	1	Eigenwerbung: Wort, bild K., Musik, dar
AV Bündnis 90/Die Grünen**	1	Eigenwerbung: Wort, bild K., Musik, dar
AV FDP **	1	Eigenwerbung: Wort, bild K., Musik, dar
AV DGB (entschl. 16 Einzelgewerksch.)**	8	Eigenwerbung: Wort, bild K., Musik, da
AV Stadt Oldenburg	7	Eigenwerbung: Wort, bild K., Musik, da
AV Deutsche Messe AG	3	Eigenwerbung: Wort, bild K., Musik, da
Gesamt:	1.957	

**j keine Einzelerfassung der Gliederungen

*) davon Mitglieder in Ausgleichsvereinigungen:

Branchen/Bereiche:

AV Kunst:	433	Galerie, Kunsthandel
AV Verlage:	560	Wort, bild K., darst. K.
AV Musikverlage:	98	Musik, Wort
AV Chemie 'allgemein':	234	Eigenwerbung: Wort, bild K., Musik, darst. K.
AV Chemie 'Kultur':	24	Veranstaltungen: Wort, Musik
AV DSGV	588	Eigenwerbung: Wort, bild K., Musik, darst. K.
AV EKD (f. 18.154 Gemeinden)**	1	Veranstalt. Eigene: Wort, bild K., Musik, darst. K.
AV VDD (f. 13.962 Gemeinden)**	1	Veranstalt. Eigene: Wort, bild K., Musik, darst. K.
AV Jazzverband:	30	Musik
AV SPD (über 10.000)**	1	Eigenwerbung: Wort, bild K., Musik, darst. K.
AV CDU (über 10.000)**	1	Eigenwerbung: Wort, bild K., Musik, darst. K.
AV PDS **	1	Eigenwerbung: Wort, bild K., Musik, darst. K.
AV Bündnis 90/Die Grünen**	1	Eigenwerbung: Wort, bild K., Musik, darst. K.
AV FDP **	1	Eigenwerbung: Wort, bild K., Musik, darst. K.
AV DGB (entschl. 16 Einzelgewerksch.)**	8	Eigenwerbung: Wort, bild K., Musik, darst. K.
AV Stadt Oldenburg	7	Eigenwerbung: Wort, bild K., Musik, darst. K.
AV Deutsche Messe AG	3	Eigenwerbung: Wort, bild K., Musik, darst. K.
Gesamt:	1.992	

**j keine Einzelerfassung der Gliederungen

K ü n s t l e r s o z i a l k a s s e

Von der Künstlersozialkasse erfasste abgabepflichtige Unternehmen im Land Schleswig-Holstein

Stand: 09.05.03

Buchverlag	63
Presseverlag	29
Verlag	178
Presseagentur	9
Bilderdienst	4
Theater	25
Orchester	4
Museum	37
Chor	1
Theater-, Konzert- und Gastspieldirektion	108
sonstige Unternehmen	127
Rundfunk	4
Hersteller bespielter Bild- und Tonträger	42
Galerie	79
Kunsthandel	2
Werbung für Dritte einschl. Öffentlichkeitsarbeit	188
Zirkusunternehmen	1
Ausbildung künstl./publ. Tätigkeit	218
Eigenwerber	69
Gesamt:	1.188

Tabelle I)**GEMA: Erträge und Mitgliederzahlen in der BRD 2000–2002**

Das Geschäftsjahr 2002

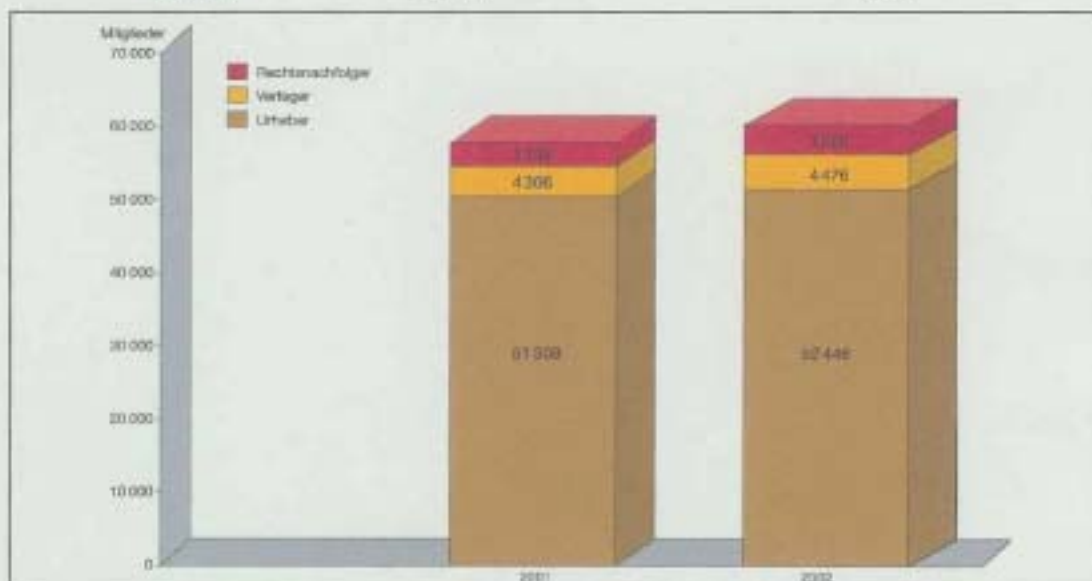
Auf einen Blick

	2000 € Mio.	2001 € Mio.	2002 € Mio.
Erträge	801,420	810,537	812,511
Aufwendungen	116,914	117,916	118,721
Verteilungssumme	684,506	692,621	693,790
Kostensatz	14,6%	14,5%	14,6%
Zur Ertragsseite:			
Gliederung nach Rechten			
Aufführungs-, Vorführungs-, Sende- und Wiedergaberechte	341,870	351,494	357,353
Vervielfältigungsrechte	283,641	273,923	254,026
davon – aus Tonträgerlizenzen	185,005	178,849	160,653
– aus anderen Sparten	98,636	95,074*	93,372
Vergütungsansprüche	24,263	22,914	27,489
Inkassomandate	119,003	126,172	139,156
davon – aus der Zentralen Lizenzierung von Tonträgern	89,585	94,602	89,372
– für andere Verwertungsgesellschaften	29,438	31,570	39,784
Europa I	2,123	1,554	1,500
Sonstige Erträge	30,520	34,480	32,988
	801,420	810,537	812,511
Gliederung nach Sparten			
Lebende Musik	66,155	66,429	67,326
Tonfilm	10,850	10,062	10,730
Mechanische Musik	88,958	96,377	101,821
Vergütungsansprüche nach § 27 UrhG	7,256	7,834	7,406
Tonträger- und Bildtonträgervervielfältigung	280,636	279,683	266,693
Inkassomandate für andere Verwertungsgesellschaften	29,43	31,570	39,784
Vergütungsansprüche nach § 54 UrhG	17,007	15,280	20,083
Rundfunk und Fernsehen	204,789	203,439	198,784
Ausland	66,811	65,583	68,896
Sonstige Erträge	30,520	34,480	32,988
	801,420	810,537	812,511
Zur Aufwandsseite:			
Persönliche Kosten	59,228	59,906	62,131
Sachliche Kosten	57,686	58,010	56,590
	116,914	117,916	118,721

Anzahl der Mitglieder

Stand: 31. Dezember 2002

Mitglieder nach Gruppen	31. 12. 2001				31. 12. 2002			
	ordent- liche	außer- ordent- liche	ange- schlos- sene	gesamt	ordent- liche	außer- ordent- liche	ange- schlos- sene	gesamt
Urheber		5 662	43 344	51 309		5 745	44 386	52 446
davon Komponisten	1 883				1 893			
Textdichter	420				422			
Verleger	449	315	3 602	4 366	456	309	3 711	4 476
■ Rechtsnachfolger	27	49	3 119	3 195	29	44	3 207	3 280
Gesamt	2 779	6 026	50 065	58 870	2 800	6 098	51 304	60 202
Neuaufnahmen von Mitgliedern		2001				2002		
Urheber (Komponisten und Textdichter)		2 885				2 177		
Verleger		258				170		
Gesamt		3 143				2 347		

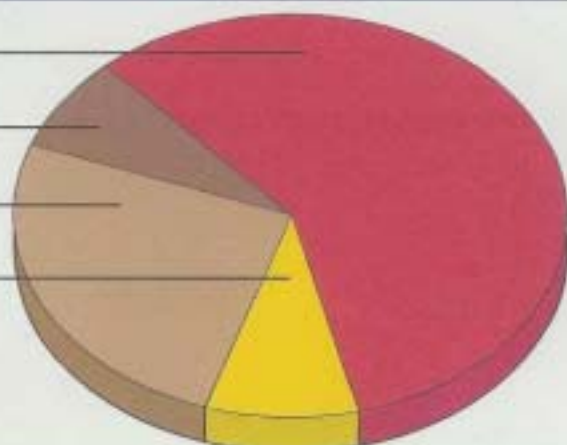


Dem Zuwachs der Gesamtmitgliederzahl um 1 332 im Vergleich zum Vorjahr stehen 2 347 Neuaufnahmen im Jahr 2002 gegenüber. Die Differenz resultiert aus Kündigungen und Fällen vorzeitigen Ausscheidens von Mitgliedern.

Durch insgesamt 128 Verträge (Stand: 30. 8. 2003) mit ausländischen Verwertungsgesellschaften und Inkassoorganisationen vertritt die GEMA über 1,4 Millionen Musikurheber aus aller Welt und pflegt in ihrer Werkdokumentation die Daten von mehr als 6 Millionen Werken.

Beteiligung der GEMA-Mitglieder 2002 am Ergebnis 2001

Ordentliche Mitglieder	58,39 %	€ 182,131 Mio.
Außerordentliche Mitglieder	8,18 %	€ 25,509 Mio.
Angeschlossene Mitglieder	25,50 %	€ 79,552 Mio.
Rechtsnachfolger	7,93 %	€ 24,724 Mio.
Gesamtsumme:		€ 311,916 Mio.



Erträge nach Sparten

Lebende Musik	8,29 %	€ 67,326 Mio.
Sonstige Erträge	4,06 %	€ 32,988 Mio.
Ausland	8,05 %	€ 65,396 Mio.
Europa I	0,18 %	€ 1,500 Mio.
Tonfilm	1,32 %	€ 10,730 Mio.
Rundfunk und Fernsehen	24,47 %	€ 198,784 Mio.
Inkassomandate für andere Verwertungsgesellschaften	4,90 %	€ 39,784 Mio.
Mechanische Musik	12,53 %	€ 101,821 Mio.
Vergütungsansprüche nach § 54 UrhG	2,47 %	€ 20,083 Mio.
Private Vervielfältigung Audio	1,35 %	€ 11,010 Mio.
Private Vervielfältigung Video	1,12 %	€ 9,073 Mio.
Vergütungsansprüche nach § 27 UrhG	0,91 %	€ 7,406 Mio.
Vermietung und Verleih Audio	0,00 %	€ 0,022 Mio.
Vermietung und Verleih Video	0,85 %	€ 7,120 Mio.
Bibliothekstartiere	0,03 %	€ 0,264 Mio.
Gesamtsumme:		€ 812,511 Mio.

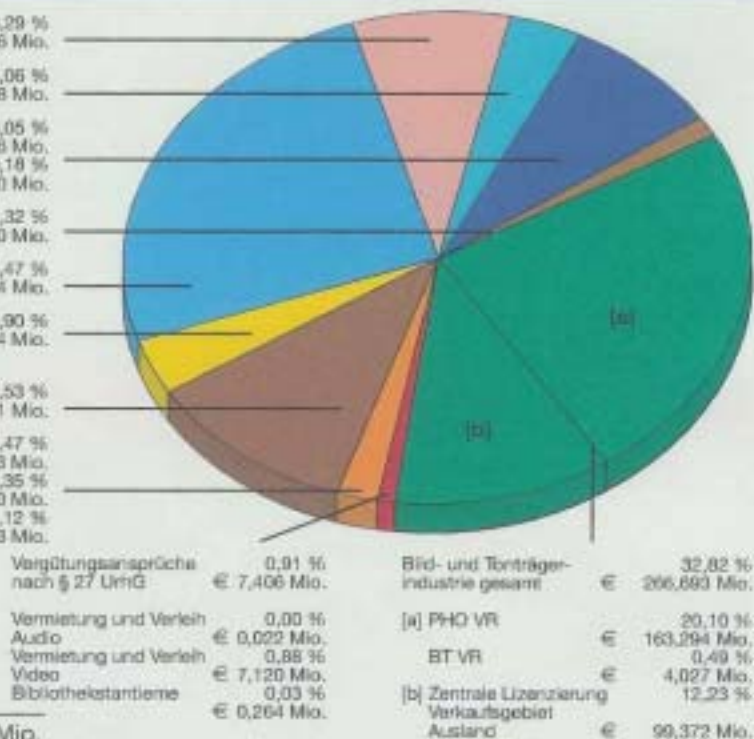


Bild- und Tonträger-industrie gesamt	32,82 %	€ 266,693 Mio.
[a] PHO VR	20,10 %	€ 163,294 Mio.
BT VR	0,49 %	€ 4,027 Mio.
[b] Zentrale Lizenzierung Verkaufsgebiet Ausland	12,23 %	€ 99,372 Mio.

Tabelle m)

Büchereiverein Schleswig-Holstein: Büchereien in Schleswig-Holstein 2002

Kreise und kreisfreie Städte	Jahr	Anz.d. Büche- reien	Ein- wohner	Medien- bestand	Ent- leihungen	Finanzieller Aufwand	
						Personal- kosten	Medien- u. Ein- bandkosten
Dithmarschen	2001	9	137.174	168.772	372.995	503.417	126.950
	2002	9	137.447	171.066	397.043	534.917	119.778
Flensburg	2001	2	84.281	98.428	501.582	647.705	162.405
	2002	2	84.480	99.441	573.097	703.631	175.865
Lauenburg	2001	12	179.848	210.545	587.124	848.632	212.600
	2002	12	181.661	219.869	648.148	895.411	221.155
Neumünster	2002	3	79.846	106.077	295.980	674.900	120.000
Nordfriesland	2001	23	164.280	265.027	902.081	996.396	262.970
	2002	23	165.026	263.593	950.128	1.050.913	290.473
Ostholstein	2001	14	202.247	318.603	982.964	1.228.336	296.276
	2002	14	203.386	324.874	1.032.471	1.162.252	320.947
Pinneberg	2001	14	291.609	430.997	1.959.390	2.307.530	630.782
	2002	14	293.914	445.356	2.032.479	2.441.536	614.694
Plön	2001	11	132.895	196.447	536.501	663.064	166.832
	2002	11	133.624	200.892	558.633	665.613	173.173
Rendsburg-Eckernförde	2001	18	270.110	322.338	1.212.206	1.207.949	377.853
	2002	18	271.643	331.877	1.275.250	1.155.018	395.769
Schleswig-Flensburg	2001	16	197.754	228.083	908.343	997.275	276.354
	2002	16	198.390	230.529	976.390	1.044.315	272.342
Segeberg	2001	17	250.112	308.743	1.496.960	1.849.626	459.440
	2002	17	252.758	397.777	1.613.723	1.986.886	463.481
Steinburg	2001	7	136.027	153.084	718.587	718.713	216.748
	2002	7	136.548	156.706	772.719	733.249	239.573
Stormarn	2001	13	217.582	305.662	1.065.479	1.246.378	338.892
	2002	13	219.988	311.283	1.168.387	1.284.333	370.150
Zwischensumme	2001	156	2.263.919	3.096.729	11.244.212	13.214.837	3.528.105
	2002	159	2.358.511	3.259.340	12.294.448	14.332.974	3.777.400
Büchereien mit besonderen Aufgaben	2001	4	N	178.787	186.396	527.485	128.670
	2002	4	N	182.401	213.872	555.999	128.305
Büchereisystem Schleswig-Holstein insgesamt	2001	160	2.263.919	3.275.516	11.430.610	13.742.322	3.656.775
	2002	163	2.358.511	3.441.741	12.508.320	14.888.973	3.905.705
Kiel	2001	11	232.612	N	1.295.537	2.745.126	308.820
	2002	11	232.242	306.410	1.378.093	2.787.400	318.100
Lübeck	2001	9	213.399	1.170.532	1.089.647	2.324.521	455.525
	2002	9	213.496	1.152.540	1.100.109	2.517.918	529.426
Neumünster	2001	3	79.831	101.379	268.101	638.999	87.970
Zwischensumme	2001	23	525.842	1.271.911	2.653.285	5.708.646	852.315
	2002	20	445.738	1.458.950	2.478.202	5.305.318	847.526
Schleswig-Holstein insgesamt	2001	183	2.789.761	4.547.427	14.083.895	19.450.969	4.509.091
	2002	183	2.804.249	4.900.691	14.986.522	20.194.291	4.753.231

sonstige sächl. Kosten	einmalige Investitionen	Insgesamt	Anteile an den laufenden Kosten			Entlohnungen pro Einwohner	laufende Kosten pro Einwohner
			Kommunen	Kreis	Verein		
133.338	38.348	802.054	455.429	69.889	150.622	2,7	5,57
157.439	11.354	823.488	518.330	67.015	147.673	2,9	5,91
390.382	7.669	1.208.161	1.130.927	0	52.637	6,0	14,24
380.662	7.700	1.267.858	1.211.850	0	55.697	6,8	14,92
276.846	174.810	1.512.888	866.801	208.823	163.612	3,3	7,44
317.298	436.976	1.870.840	968.140	208.228	163.631	3,6	7,89
468.100	8.700	1.271.700	1.233.000	0	30.000	3,7	15,86
378.488	44.220	1.682.074	783.465	407.782	302.636	5,5	9,97
388.273	11.686	1.741.345	746.570	408.033	307.160	5,8	10,48
382.481	60.532	1.967.625	893.064	543.211	289.527	4,9	9,43
466.562	99.116	2.048.877	946.393	535.756	283.537	5,1	9,59
696.095	151.041	3.785.449	2.260.698	636.527	499.700	6,7	12,46
596.855	325.928	3.979.013	2.233.590	643.818	504.676	6,9	12,43
237.081	26.117	1.093.094	441.050	300.788	191.199	4,0	8,03
220.588	262.184	1.321.538	445.800	305.684	193.469	4,2	7,93
520.510	128.343	2.234.655	1.116.275	438.417	378.042	4,5	7,80
508.599	88.533	2.147.919	1.021.370	449.377	387.081	4,7	7,58
423.752	272.384	1.969.582	729.409	475.501	350.797	4,6	8,58
441.592	9.637	1.767.886	705.658	467.200	349.530	4,9	8,86
490.401	48.038	2.847.506	1.574.155	497.465	405.194	6,0	11,19
681.324	230.936	3.362.627	1.857.349	516.279	419.521	6,4	12,38
218.933	33.970	1.188.364	575.795	234.731	199.850	5,3	8,49
219.520	263.381	1.455.723	576.766	257.336	218.867	5,7	8,73
562.431	137.970	2.285.671	1.078.256	448.303	314.815	4,9	9,87
668.510	22.055	2.343.048	1.383.961	460.748	324.044	5,3	10,55
4.710.739	1.123.442	22.577.123	11.905.325	4.261.437	3.298.632	5,0	9,48
5.513.322	1.778.166	25.401.862	13.848.777	4.320.474	3.384.886	5,2	10,02
163.560	124.211	943.926	111.190	30.371	660.078		N
187.304	5.736	877.344	117.754	37.100	715.005		N
4.874.299	1.247.653	23.521.049	12.016.515	4.291.808	3.958.710	5,0	9,48
5.700.626	1.783.902	26.279.206	13.966.531	4.357.574	4.099.891	5,3	10,39
415.220	113.660	3.582.827	3.251.254	0	0	5,6	14,90
462.600	224.600	3.792.700	3.339.400	0	0	5,9	15,36
1.097.471	143.117	4.020.635	3.687.257	0	0	5,1	18,17
796.112	299.039	4.142.495	3.843.456	0	0	5,2	18,00
328.151	5.011	1.060.132	1.055.121	0	0	3,4	13,22
1.840.842	261.788	8.663.594	7.993.632	0	0	5,0	15,98
1.258.712	523.639	7.935.195	7.182.856	0	0	5,6	16,63
6.715.140	1.509.441	32.184.642	20.010.148	4.291.808	3.958.710	5,0	11,00
6.959.338	2.307.541	34.214.401	21.149.387	4.357.574	4.099.891	5,3	11,38

noch zu 5:

Gemeindegrößenklasse Land	Zuweisungen und Zuschüsse in 1.000 Euro von								Einnahmen aus Schuld- aufnahme	Einnahmen insges. (Sp. 12, 20 u. 21)	Be- treibe- zuschuss
	Bund	Land	eigener Gemeinde	fremden Gemeinden	Gemein- deverbände	Anstalten des öffentl. Rechts	privaten Einrichtungen	insgesamt (Sp. 13-19)			
	13	14	15	16	17	18	19	20	1.000 Euro		
Gemeindegrößenklassen											
Gemeinden mit . . . Einwohnern											
1.000.000 und mehr ¹⁾	-	363.914	55.781	82	-	2.101	4.644	426.522	6.560	550.511	388.285
500.000 b. u. 1.000.000 ²⁾	-	126.057	242.908	-	634	682	3.781	374.260	1.225	444.378	336.813
200.000 b. u. 500.000 ³⁾	-	184.320	428.982	2.970	504	1.021	3.923	631.720	5.952	730.593	604.177
100.000 b. u. 200.000 ⁴⁾	-	151.276	176.322	3.089	10.449	1.833	1.030	343.999	2.113	392.188	321.932
50.000 b. u. 100.000 ⁵⁾	-	91.841	63.066	1.346	17.051	1.187	373	174.864	2.734	209.213	168.348
unter 50.000 ⁶⁾ / ⁷⁾ / ⁸⁾	-	81.247	41.581	1.413	25.884	814	767	151.706	4.406	175.971	147.984
Länder											
Baden-Württemberg ⁹⁾	-	109.108	137.129	558	287	417	1.015	242.512	2.442	386.084	220.472
Bayern	-	137.854	127.143	896	1.004	361	3.811	271.069	1.449	326.861	237.043
Berlin ¹⁾	-	180.682	-	-	-	-	2.078	942	183.680	3.585	247.445
Brandenburg	-	20.033	20.767	-	4.714	1.419	53	46.986	116	51.132	43.218
Bremen	-	24.281	11.284	-	-	152	440	36.157	473	42.287	34.494
Hamburg	-	82.816	-	-	-	-	758	83.374	2.986	110.537	79.176
Hessen	-	46.217	100.488	-	830	303	595	151.443	253	172.040	120.483
Mecklenburg-Vorpommern ¹⁰⁾	-	34.603	24.662	491	270	892	85	61.004	863	70.813	61.384
Niedersachsen	-	95.592	30.721	3.063	4.050	334	1.348	135.108	969	181.060	130.848
Nordrhein-Westfalen ¹¹⁾	-	38.285	316.543	3.894	3.299	961	3.050	365.732	3.636	428.135	358.743
Rheinland-Pfalz ¹²⁾	-	24.526	24.424	-	5.410	28	134	54.522	460	64.778	53.987
Saarland	-	24.630	-	-	-	-	91	24.721	-	27.386	23.011
Sachsen	-	69.807	100.480	-	30.480	330	1.563	205.640	2.714	244.746	193.813
Sachsen-Anhalt ¹³⁾	-	37.400	49.737	-	2.784	434	68	90.413	1.134	100.671	87.646
Schleswig-Holstein	-	33.207	22.100	-	-	-	213	55.520	-	62.041	50.335
Thüringen ¹⁴⁾	-	55.834	37.170	-	1.394	231	361	94.990	1.921	106.510	93.670
Zusammen	-	1.008.655	1.008.638	8.900	54.522	7.638	14.518	2.102.871	22.990	2.502.854	1.967.538
Zum Vergleich: Ergebnis 2000/2001	-	984.915	982.602	6.080	53.980	9.199	12.195	2.048.961	24.951	2.440.583	1.920.190

- 1) Sp. 1-11 ohne Theater des Westens Berlin.
2) Sp. 2-4 ohne Theater Dortmund.
3) Sp. 2-4 ohne Deutsche Oper am Rhein Düsseldorf.
4) Sp. 2,3,5 und 8 ohne Opernhaus Halle.
5) Sp. 2-4 ohne Altenburg-Gera Theater.
6) Sp. 2-4 ohne Theater der Stadt Koblenz.
7) Sp. 2-4 ohne Württemb. Landesbühne Esslingen.
8) Sp. 2-10 ohne Theater der Hansestadt Wismar.
9) Sp. 2-4 ohne Meisinger Theater.
10) Sp. 1,2,8,10 und 11 ohne Vorpommersche Landesbühne Anklam.

Zu 6: Ausgaben und ihre Gliederung im Rechnungsjahr 2001

Gemeindegrößenklasse Land	Personalausgaben in 1.000 Euro											
	Bühnenleiter, Vorstände usw.	Darstellendes Sockpersonal		Mitglieder des Balletts	Chormitglieder	Theaterorchestermglieder	Künstl. Personal z.B. (Sp. 1-6)	techn. u. techn.-künstl. Personal	Verwaltungs- u. Hauspersonal	sonst. Personalausgaben	Versongungsbezüge	Insgesamt (Sp. 7-11)
		Oper, Operette	Schauspiel									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Gemeindegrößenklassen												
Gemeinden mit . . . Einwohnern												
1.000.000 und mehr ¹⁾	55.982	33.107	24.905	17.958	21.899	51.561	214.819	118.325	30.880	3.432	5.808	400.322
500.000 b. u. 1.000.000 ²⁾ (¹⁾ (²⁾	35.724	30.586	17.297	12.210	20.965	32.973	184.967	107.745	29.774	3.661	1.522	330.122
200.000 b. u. 500.000 ³⁾ (¹⁾ (²⁾ (³⁾	79.195	42.008	32.528	23.966	37.679	93.155	324.530	186.008	44.759	3.623	2.314	566.442
100.000 b. u. 200.000 ⁴⁾ (¹⁾ (²⁾ (³⁾ (⁴⁾	39.954	13.619	18.211	7.586	17.940	53.099	149.246	85.688	21.753	2.491	967	302.198
50.000 b. u. 100.000 ⁵⁾ (²⁾ (³⁾	22.172	8.858	16.509	3.866	9.429	30.839	95.248	46.252	12.381	915	251	160.224
unter 50.000 ⁶⁾ (²⁾ (³⁾ (⁴⁾ (⁵⁾ (⁶⁾ (⁷⁾	12.896	6.976	9.434	2.407	5.434	21.825	77.998	33.647	10.813	1.096	846	137.489
Länder												
Baden-Württemberg ¹⁴⁾	25.659	16.608	15.878	7.782	11.717	31.979	107.871	67.473	17.155	1.950	2.261	209.849
Bayern ²⁰⁾	34.247	21.974	19.906	7.685	14.322	36.608	136.615	75.220	20.213	964	395	233.407
Berlin ¹⁾	29.080	17.584	8.603	10.356	11.484	28.518	105.727	60.438	11.807	2.895	8	191.151
Brandenburg ¹⁷⁾	6.593	975	3.894	271	1.310	5.193	21.222	9.488	3.815	69	30	35.326
Bremen	4.482	2.587	2.258	896	2.691	5.894	18.768	11.359	3.235	878	-	34.260
Hamburg ⁵⁾	6.689	-	5.073	2.868	3.191	8.161	35.409	13.136	7.781	473	5.494	78.680
Hessen ¹⁵⁾	12.100	6.229	5.516	3.006	6.091	15.491	81.520	27.850	5.087	1.229	101	118.387
Mecklenburg-Vorpommern ²²⁾ (²⁾	6.846	3.114	3.199	1.776	4.036	12.352	39.461	13.492	2.460	250	552	57.992
Niedersachsen ⁷⁾	19.236	6.469	8.685	3.563	7.518	20.919	68.535	46.961	11.019	469	358	127.342
Nordrhein-Westfalen ¹²⁾	44.451	29.287	23.578	14.314	20.132	36.110	167.872	122.061	32.887	4.085	1.659	301.128
Rheinland-Pfalz ²¹⁾	7.338	2.634	2.697	2.448	4.210	11.103	31.719	17.565	3.965	235	261	53.685
Saarland	3.575	966	1.028	621	1.742	4.988	12.910	6.569	1.787	86	297	21.649
Sachsen ⁹⁾ (¹⁾ (²⁾ (³⁾ (⁴⁾	17.484	13.784	5.550	6.889	11.940	24.082	95.827	49.035	10.945	977	216	189.992
Sachsen-Anhalt ¹³⁾	12.544	5.074	5.765	2.768	5.156	17.009	48.792	21.826	7.397	480	142	81.795
Schleswig-Holstein	4.812	3.037	3.718	1.432	3.397	10.591	27.587	15.608	4.526	236	109	48.456
Thüringen ¹⁶⁾	10.577	3.822	3.356	1.296	4.409	15.054	46.753	19.584	5.741	142	-	86.698
Zusammen	245.723	135.135	118.694	67.900	113.346	284.052	1.046.908	577.665	150.240	15.218	11.303	1.896.797
Zum Vergleich: Ergebnis 2000/2001	240.415	130.782	120.075	66.409	114.533	280.626	1.024.101	564.872	149.470	15.575	12.700	1.863.078

- 1) Sp. 1,3,6-11 und 13-20 ohne Theater des Westens Berlin.
2) Sp. 1 und 2 ohne Hamburgische Staatsoper.
3) Sp. 1 und 7-11 ohne Händlchen-Theater Köln.
4) Sp. 1,2,5,6,8 und 9 ohne Oper Frankfurt am Main.
5) Sp. 1,4,8 und 9 - ohne Ballett Frankfurt am Main.
6) Sp. 1,3,8 und 9 ohne Schauspiel Frankfurt am Main.
7) Sp. 1 und 3 ohne Landesbühne Hannover.
8) Sp. 1,3 und 7-10 ohne Theater der Jungen Welt Leipzig.
9) Sp. 1-8 ohne Staatsoperette Dresden.
10) Sp. 1 und 3 ohne Staatsschauspiel Dresden.
11) Sp. 1 und 3 ohne Theater Junge Generation Dresden.
12) Sp. 1-11 ohne Puppenbühne Aachen.
13) Sp. 1-11 ohne Thalia Theater Halle.
14) Sp. 1-5 und 7-11 ohne Theater der Stadt Heidelberg.
15) Sp. 1 und 3 ohne Stadttheater Heilbronn.
16) Sp. 1-11 ohne Altenburg-Gera Theater.
17) Sp. 1-11 ohne Puppenbühne Regenbogen Cottbus.
18) Sp. 1-11 ohne Theater Plauen-Zwickau.
19) Sp. 1-5 und 8-11 ohne Brandenburger Theater.
20) Sp. 1-3 ohne Landesbühne Rheinland-Pfalz Neuwied.
21) Sp. 1-11 ohne Stadttheater Görlitz.
22) Sp. 1,3, 7-9 ohne Theater der Hansestadt Wismar.
23) Sp. 1-11 ohne Mittelsächsische Theater Freiberg/Döbeln und Deutsch-Sorbisches Volkstheater Bautzen.
24) Sp. 1-6 ohne Theater Zeitz.
25) Sp. 1-6 ohne Theater und Orchester Neubrandenburg/Neustrelitz.
26) Sp. 1-6 ohne Meiningen Theater.
27) Sp. 1-11 ohne 13-20 ohne Vorpommersche Landesbühne Anklam.
28) Sp. 1-6 ohne Theater an der Rott Eggenfelden.

